

3.9. bis 24.9.2018
IHK-Wahl 
Mitentscheiden.

Ihre IHK

Studie: Niederlande sind Top-Auslandsmarkt
Seite 20

Marken + Menschen

Masterarbeit über Margarine
Seite 38

Aus den Regionen

Gemeinsame Stellungnahme für Luftreinheit
Seite 50

A photograph of Jens Bormann, a man with dark, curly hair and glasses, wearing a grey turtleneck sweater and blue jeans. He is sitting and smiling at the camera with his hands clasped in front of him. The background shows a window with floral curtains.

Start-ups in der Region

„Wir unterstützen den Aufbau des Start-up-Zentrums“,
sagt der Osnabrücker Unternehmer Jens Bormann | Seite 16

[Moin]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Full Service – von der Planung bis zur Montage vor Ort]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Qualität made in Germany]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[1/2 m breiter]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Flexibel]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Modular, multifunktional, perfekt durchdacht]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Wirtschaftlich, effizient, nachhaltig]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

650 Mitarbeiter. Über 45 Jahre Erfahrung. Aktiv an 15 Standorten in ganz Europa. ELA Container ist der Spezialist für mobile Raumlösungen in Containerbauweise. Ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, gegründet 1972: Seitdem werden der Mietservice für mobile Räume und die Containertechnik ständig mit neuen Ideen weiterentwickelt. Der ELA Containerpark umfasst heute über 22.000 Mietcontainer in unterschiedlichsten Ausführungen sowie vielfältiges Zubehör. Hinzu kommen Anfertigung und Verkauf von individuell gestalteten Containern. So entstehen mobile Raumlösungen, schnell, flexibel und für Anforderungen jeder Art: ob als Kindergarten, Bankfiliale oder auf der Großbaustelle. Kompetenter Service von der Planung über die Lieferung und Montage bis zum Rückbau ist so selbstverständlich wie die Produktqualität made in Germany – perfekt durchdacht bis ins Detail.

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

Liese Leserin, lieber Leser,

das kleine Start-up-Unternehmen von heute ist vielleicht der Mittelständler von morgen. Mit ihren neuen Geschäftsideen geben kreative Gründer wichtige Impulse. Sie schaffen dabei nicht nur neue Arbeitsplätze, sondern fördern Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit insgesamt.



Obwohl die Politik den Wert der wirtschaftlichen Ideengeber erkannt hat, hapert es nach wie vor an den Rahmenbedingungen für Gründer. Das zeigt nicht zuletzt eine aktuelle Umfrage unserer IHK-Organisation. Start-ups wünschen sich danach vor allem leichteren Zugang zu öffentlichen Fördermitteln, Vereinfachungen im Steuerrecht, Bürokratieabbau und mehr Wagniskapital für die Entwicklung ihrer Geschäftsideen. Den wahren Handlungsbedarf zeigt der internationale Vergleich: Im Jahr 2015 gab es nach OECD-Angaben in Deutschland ein Wagniskapital-Volumen von rund 836 Mio. Euro. Um den Durchschnitt der OECD-Länder zu erreichen, müssten in Deutschland 684 Mio. Euro oder 80 % zusätzlich an Venture Capital fließen. Hinzu kommt der

Ausbau der digitalen Infrastruktur, damit innovative Gründer überall in Deutschland – und nicht nur in den Ballungsräumen – erfolgreich durchstarten können.

In dieser Ausgabe des *ihk-magazins* möchten wir Ihnen die regionale Start-up-Szene präsentieren. Lernen Sie u. a. den Grafschafter Alexander Kroeze kennen, der mit seiner Geschäftsidee „Stickerfreunde“ im letzten Jahr zu den Gewinnern des niedersächsischen Gründerwettbewerbs „DurchSTARTer gehörte (S. 14). Erfahren Sie außerdem mehr über das „Seedhouse“, ein neues Start-up-Zentrum im Wissenschaftspark Osnabrück (S. 15). Für unser Titelinterview sprachen wir mit Jens Bormann, dem einstigen Mitgründer von *buw* (S.16/17). Er macht sich heute für eine dynamische Start-up-Szene in der Region stark.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre!



Martin Schlichter
IHK-Präsident

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



62 | Nachgefragt

„Wir organisieren viel per Online-Konferenzen“

Der Quakenbrücker Unternehmer Thomas Westfeling organisiert derzeit vom Artland aus zum zweiten Mal den „Tag der Expansion“ in Frankfurt am Main.

Aktuelles

- 3 Editorial
von IHK-Präsident
Martin Schlichter
- 6 Kurz gesagt/Impressum
- 8 Persönlichkeiten



10-17 | Im Fokus

Die Start-up-Szene ist in Bewegung

Die regionale Gründer-Szene ist in Bewegung. Lernen Sie Menschen kennen, die für ihre Ideen brennen – und erfahren Sie mehr über das geplante Osnabrücker Start-up-Zentrum „Seedhouse“. Unser Foto zeigt eine IHK-Gründungsberatung.

Im Fokus

- 10 Start-ups als Wachstumstreiber:
Lesen Sie, welche Förderungen es gibt und wie regionale Gründer an den Start gegangen sind
- 14 Sammelspaß mit „Stickerfreunde“:
Alexander Kroeze macht regionale Kicker zu Klebebilder-Stars
- 15 Wachstum im neuen „Seedhouse“:
In Osnabrück entsteht eines von landesweit acht Start-up-Zentren
- 16 Im Interview:
Jens Bormann – verkaufte die buw group, gründete die Muuuh! Group und setzt sich für Start-ups ein

Autofolierung²⁴

- ✓ AUTOFOLIERUNG
- ✓ AUTOGLAS
- ✓ SCHEIBENTÖNUNG
- ✓ WERBETECHNIK

WWW.AUTOFOLIERUNG24.DE 0541 - 915 38 6 99

www.bartsch-wst.de

bartsch
GmbH
Wasserstrahl
Schneide
Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



36 | Marken + Menschen

Mähboote für die Malediven

Am Anfang steht immer eine gute Idee. Auch bei der Anton Berkenheger GmbH & Co. KG aus Haren. Die Mähboote des Unternehmens sind weltweit gefragt.



50 | Aus den Regionen

Gemeinsam für reine Luft

Im April entstand u. a. unter Beteiligung der IHK eine gemeinsame Stellungnahme zum Entwurf des Luftreinhalte- und Aktionsplans für die Stadt Osnabrück.

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 IHK-Studie zu Auslandsmärkten
- 22 Integration: Berufsorientierung ist wichtiger Schlüssel
- 23 Informationen zur DSGVO
- 24 **IHK-Wahl: Warum Sie Ihr Wahlrecht nutzen sollten!**
- 25 IHK-Sonderpreis „Jugend forscht“
- 26 Im Gespräch: Die zweifache Prüfungsbeste Lara Rüter
- 27 „Spätschicht: Industrie!“
- 28 IHK-Ausbildungsservice wird komplett digital
- 30 Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover
- 31 Tourismus

Marken + Menschen

- 32 Kurz gesagt
- 34 Im Porträt: Solvendi GmbH, Osnabrück
- 35 Recht praktisch
- 36 Im Porträt: Anton Berkenheger GmbH & Co. KG, Haren
- 38 Effizienz.Innovatoren: Masterarbeit über Margarine
- 40 Im Porträt: „let’s find experts“ von Oliver Schumacher
- 41 **„Brexit“ bringt Veränderungen: Checkliste eingestellt**
- 42 Buchtipps
- 44 Weiterbildung

Aus den Regionen

- 46 Emsland
Bildungsgespräch mit MdL Christian Fühner / Einladung zum Museumstag / Stipendien vergeben / Pressemeldungen
- 48 Grafschaft Bentheim
Roundtabel-Gespräch von IHK und Wirtschaftsvereinigung / Einladung zum Wirtschaftsforum / Pressemeldungen
- 50 Osnabrück
Gemeinsame Stellungnahme zur Luftreinhaltung / A33 macht Fortschritte im Süden und Norden / BIQ mit Glasfaseranbindung / Pressemeldungen
- 52 Kultur
- 54 Verlagsveröffentlichungen
Wirtschaftsstandort Geeste
- 62 Kurz gefragt/Vorschau

Am Rande notiert

Gehen Kinder ein Jahr früher in eine Kindertageseinrichtung (Kita) als andere, sind sie im Alter von etwa 15 Jahren kommunikativer, durchsetzungsfähiger und gewissenhafter. Das zeigte eine Studie des DIW Berlin, die erstmals für Deutschland die Langzeitwirkung untersucht hatte. ■

Hauptgrund für die Wahl eines bestimmten Fahrzeuges ist es, „unabhängig zu sein“ (18 %). Es folgt „get things moved“ (schnell und flexibel Dinge transportieren) mit 16 % und „Kosten- und Zeitersparnis“ mit 15 %, so eine GfK-Studie. ■

Das Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ hat zu Verbesserungen der sozialen Teilhabe bei den teilnehmenden Langzeitarbeitslosen in Deutschland geführt. Das Programm wird überwiegend von älteren Personen in Anspruch genommen, die zuvor im Schnitt neun Jahre staatliche Leistungen bezogen haben. (ZEW Mannheim) ■

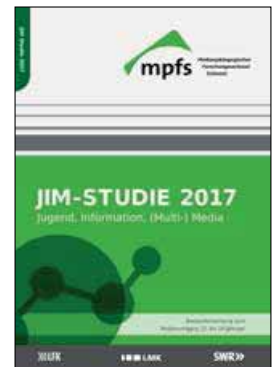
Zum Jahresende 2017 waren rund 10,6 Mio. Personen mit ausschließlich ausländischer Staatsangehörigkeit im Ausländerzentralregister (AZR) erfasst. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) stieg die Zahl der registrierten Ausländerinnen und Ausländer damit um rund 585 000 beziehungsweise 5,8 % gegenüber dem Vorjahr. Damit befand sich das Wachstum der ausländischen Bevölkerung auf dem Niveau des Jahres 2013, vor Beginn der Flüchtlingskrise. ■

Mit 555 Pkw je 1 000 Einwohner hat der Motorisierungsgrad in Deutschland 2016 einen neuen Höchststand erreicht. Damit liegt Deutschland im EU-Vergleich auf Rang 7. EU-Spitzenreiter war laut EU-Statistikbehörde Eurostat Luxemburg mit 662 Pkw. Höhere Quoten gab es u.a. auch in Italien (625), Finnland (604) und Polen (571). Die geringste Pkw-Dichte hatte Rumänien mit 261 Pkw. (Destatis) ■

Mädchen investieren mehr Zeit in Schulaufgaben

Der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest erhebt seit 1998 unabhängige Basisdaten zum Medienumgang von 12- bis 19-Jährigen in Deutschland und stellt sie in der JIM-Studie zusammen. Die Studie 2017 zeigt, dass Mädchen an einem Wochentag rund 115 Minuten in ihre Hausaufgaben (mit und ohne Computer/Internet) investieren, Jungen aber nur 80 Min.. Knapp die Hälfte ihrer Lern- / und Hausaufgabenzeit (45 %) nutzen die Kids dazu den Computer bzw. das Internet. Betrachtet man hingegen den Einsatz digitaler Medien in der Schule, so sind bislang nur das Whiteboard (31 %) und der Computer (22 %) nennenswert im

Schulalltag angekommen (Nutzung mind. mehrmals pro Woche). 94 % der Jugendlichen tauschen sich regelmäßig über WhatsApp aus. Auf Platz 2 der mindestens mehrmals pro Woche genutzten Kommunikationsanwendungen steht Instagram (57 %), knapp dahinter liegt Snapchat mit 49 % regelmäßigen Nutzern. Facebook (25 %) wird nur noch von einem Viertel der Jugendlichen regelmäßig genutzt. ■



DIHK eröffnet Außenstelle in Tansania

In Anwesenheit von Tansanias Minister für Industrie, Handel und Investitionen, Charles John Mwijage, eröffnet der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) Mitte April seine neue Außenstelle in der Wirtschaftsmetropole Daressalam.

Die Anzahl der Büros in Afrika wächst so auf 15 in zwölf Ländern. 2008 war die deutsche Wirtschaft erst in sechs Ländern Afrikas vertreten. Die deutschen Exporte beliefen sich 2017 auf 160 Mio. Euro, ein Plus über 15 % gegenüber 2016. (DIHK) ■

Rekordzuwanderung aus EU-Staaten

439 000 Personen kamen 2017 laut dem Statistischen Bundesamt aus anderen EU-Ländern nach Deutschland – so viele wie nie zuvor. Im bisherigen Spitzenjahr 2015 lag die Zahl der Zuwanderer aus EU-Staaten bei 355 000, 2016 waren es 277 000. Auch die Struktur der Herkunftsländer hat sich verändert: Stammen 2015 noch mehr als zwei Drittel der EU-Zuwanderer aus nur vier Herkunftsländern – Bulgarien, Kroatien, Polen und Rumänien – lag der Anteil dieser Länder im vergangenen Jahr nur noch bei 58 %. An Bedeutung gewonnen haben dagegen die südeuropäischen Länder Frankreich, Griechenland, Italien, Portugal und Spanien: ihr Anteil an den Zuwanderern stieg von 16,0 % in 2015



auf 22,2 %. Für die Wirtschaft ist diese Entwicklung sehr positiv für die Fachkräftesicherung. Es wird aber immer wichtiger, dass Deutschland auch aus Staaten außerhalb der EU Fachkräfte gewinnt. Bislang arbeiten Personen aus China, Indien und den USA häufig als Experten hier. Zuletzt kamen jedoch weniger Zuwanderer aus diesen drei Ländern. (IWK Köln) ■

Digitalisierung besser zur Wertschöpfung nutzen

Die Digitalisierung wird in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) vor allem eingesetzt, um betriebliche Abläufe zu verbessern und Kosten einzusparen: So finden sich in 36% aller KMU in Deutschland Software-lösungen, die den Datenaustausch in bzw. zwischen den Sachabteilungen erleichtern (Enterprise Resource Planning). Mit Zulieferern/Abnehmern sind 28% aller KMU digital vernetzt (Supply Chain-Management). Fast jedes zweite Unternehmen (46%) sammelt und katalogisiert inzwischen seine Kundendaten (Customer Relationship Management). In all diesen Bereichen liegen die KMU hierzulande anteilmäßig über dem EU-Durch-



schnitt, aber weiterhin unter den Digitalisierungsaktivitäten der Großunternehmen. Auch ziehen die KMU in Deutschland – im Gegensatz u.a. zu den Unternehmen in den anderen EU-Staaten – noch deutlich seltener wirtschaftlichen Profit aus den digitalen Möglichkeiten: So werten nur 5% von ihnen die gesammelten Kundendaten systematisch aus – im EU-Durchschnitt nutzen 10% diese Datenmengen. (IfM Bonn) ■



Das ihk-magazin als App!

www.osnabrueck.ihk24.de/appios
Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihkmag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■

Polarisierung und Repression nehmen weltweit zu

Die Qualität von Demokratie, Marktwirtschaft und Regierungsführung weltweit ist auf den niedrigsten Stand seit zwölf Jahren gefallen. So der Transformationsindex BTI der Bertelsmann Stiftung. Seit 2006 untersucht er die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in 129 Entwicklungs- und Schwellenländern. Von den 129 Ländern stuft der Index 58 als Autokratien und 71 als Demokratien ein. 2016 betrug das Verhältnis 55 zu 74. Aktuell werden 3,3 Mrd. Menschen autokratisch regiert. Ein Rekordwert. Ihnen stehen 4,2 Mrd. Menschen gegenüber, die in Demokratien leben. 40 Regierungen, darunter solche aus fortgeschrittenen Demokratien, haben in den vergangenen zwei Jahren den Rechts-



staat beschnitten, und in 50 Ländern wurden politische Freiheiten eingeschränkt. In 72 Ländern herrscht massive Armut und hohe soziale Ungleichheit. 22 dieser Länder, darunter Indien, Südafrika und Venezuela, haben sich in puncto soziale Gerechtigkeit sogar verschlechtert. Besonders problematisch: In immer mehr Demokratien werden Bürgerrechte beschnitten und rechtsstaatliche Standards ausgehöhlt. ■

Demografischer Wandel wird skeptisch gesehen

Steigende Lebenserwartung und sinkende Geburtenraten: Die Deutschen sehen die Folgen dieses demografischen Wandels mit Skepsis: 65% verbinden damit vor allem Risiken; nur 8% sehen darin Chancen für Deutschland. Auslöser dafür sind vor allem Sorgen um den Wohlstand und die Lebensqualität zum Lebensabend. Altersarmut, erhöhte Lebensarbeitszeiten und steigende Rentenbeiträge stehen bei den Deutschen ganz oben auf der Sorgenliste. Gleichzeitig zeigt sich: Immer mehr Menschen sind bereit, im Alter länger zu arbeiten. Die Motive dafür hängen allerdings von Einkommen und Bildungsgrad ab. So eine repräsentative Bevölkerungsumfrage der Bertelsmann Stiftung. ■

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böhl (b0), Telefon 0541 353-145 oder
E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit
H. Bein, Dr. M. Deuling, K. Frauendorf,
J. Hünefeld-Linkermann, J. Mußmann

Verlag und Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm
Gestaltung: gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Timm Reichl, z.Zt. gültige Preisliste vom 1.1.2018

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

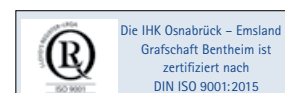
Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
IWK-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die IHK in Social Media:



Bildnachweise:
B. Böhl: 28, 31; DIHK: 18, 30; Drießen: 10; fotolia.de: 6, 7, 18, 19, 20, 33, 34, 39, 41, 49, 51, 62; IHK: 4, 5, 12, 18, 19, 21, 23, 25, 27, 28, 38, 46, 50; U. Lewandowski: Titelfoto, 17; H. Pentermann: 3; PR/privat: 4, 5, 6, 8, 13, 14, 15, 22, 24, 26, 31, 32, 33, 34, 36, 40, 42, 47, 48, 49, 52, 62.



Außenwirtschaftlich



Jan Nöther

Im Juni tritt Jan Nöther sein Amt als **Geschäftsführer der Deutsch-Arabischen IHK mit Sitz in Kairo** an. Der aus der Finanzindustrie stammende Wirtschaftsförderer war zuvor bei Auslandshandelskammern in Istanbul, Shanghai und Vietnam tätig. Die Deutsch-Arabische IHK wurde 1951 als erste deutsche Auslandshandelskammer in der arabischen Welt gegründet. Daneben werden auch die Länder der MENA Region, in der keine AHK-Vertretung existiert – wie etwa Jordanien und Libanon – betreut. ■

Fachlich



Prof. Dr. Till Albert

Seit 2017 hat Dr. Till Albert die **Professur für Unternehmensführung** auf dem Campus Lingen der Hochschule Osnabrück. Damit gehört auch der Bereich des Entrepreneurships zu seinen Schwerpunkten. Seine Studierenden entwickeln hoch skalierende Start-up-Ideen. Zusätzlich zur Lehre forscht Albert an Innovationslandkarten, Start-up-Ökosystemen und Open Learning Spaces. Vor seiner Berufung gründete er selbst ein Datenanalyse-Unternehmen in Berlin und beriet im Porsche Digital Lab Kooperationen zwischen Start-ups und Konzernen. ■

Geschäftsführend



Stefan Kobilke

Stefan Kobilke ist **neuer Geschäftsführer des Studentenwerks Osnabrück**. Seit 23 Jahren engagiert sich Kobilke in verschiedenen Fachbereichen für das Studentenwerk. Zuletzt übernahm er mit dem Weggang seiner Vorgängerin, Dr. Alexandra Krone, Ende Mai 2017 die kommissarische Geschäftsleitung. Auch davor arbeitete er viele Jahre in leitender Funktion, seit 2013 als stellvertretender Geschäftsführer. 2010 führte er als Personalleiter und Qualitätsmanagementbeauftragter ein modernes Managementsystem nach DIN ISO 9001:2015 ein. ■

Fördernd



Christine Rother

„Wirtschaftsförderung 4.0“ heißt das vom Wuppertal Institut initiierte Vorhaben, das mit der Stadt Osnabrück als Partner im März in die Praxisphase gestartet ist. **Die Projektleitung hat Christine Rother übernommen**, die zuvor viele Jahre für das Stadtmarketing arbeitete. Von der systematischen Förderung kooperativer Wirtschaftsformen werden positive Effekte wie die Steigerung der regionalen Wertschöpfung und die Stärkung der wirtschaftlichen und sozialen Stabilität erwartet. Weitere Infos: www.osnabrueck.de/wf4-0 ■

Geschäftsführend



Christoph Almering

Neuer **Geschäftsführer des deutsch-niederländischen Kommunalverbands Euregio** mit Sitz in Gronau ist seit Ende 2017 Christoph Almering. Zu den Hauptaufgaben des 51-jährigen Ahausers zählt die Begleitung des Strategieprozesses Euregio 2030. Zuvor war er als Verwaltungsvorstand der Stadt Ahaus und Geschäftsführer des Gutenberghauses tätig. Die Euregio kümmert sich seit 1958 um die Zusammenarbeit im deutsch-niederländischen Grenzgebiet und engagiert sich für die grenzüberschreitende Gebietsentwicklung. ■

Berufen



Astrid Hamker

Die Niedersächsische Landesregierung hat Astrid Hamker in den **Aufsichtsrat der Norddeutschen Landesbank (Nord/LB)** berufen. Astrid Hamker ist Inhaberin einer Unternehmensberatung und Gesellschafterin der Piepenbrock-Gruppe mit Sitz in Osnabrück. Ebenfalls berufen wurde Umweltstaatssekretär Frank Doods. Beide haben ihre Posten zum 26. März angetreten. Sie ersetzen die bisherige Justizministerin Antje Niewisch-Lennartz (SPD) und TUI-Personalvorstand Elke Eller, die aus dem Gremium ausgeschieden sind. ■

DER NEUE SPRINTER EINER, DER IMMER PASST.

DER NEUE
SPRINTER:
AB JETZT
BESTELLBAR!

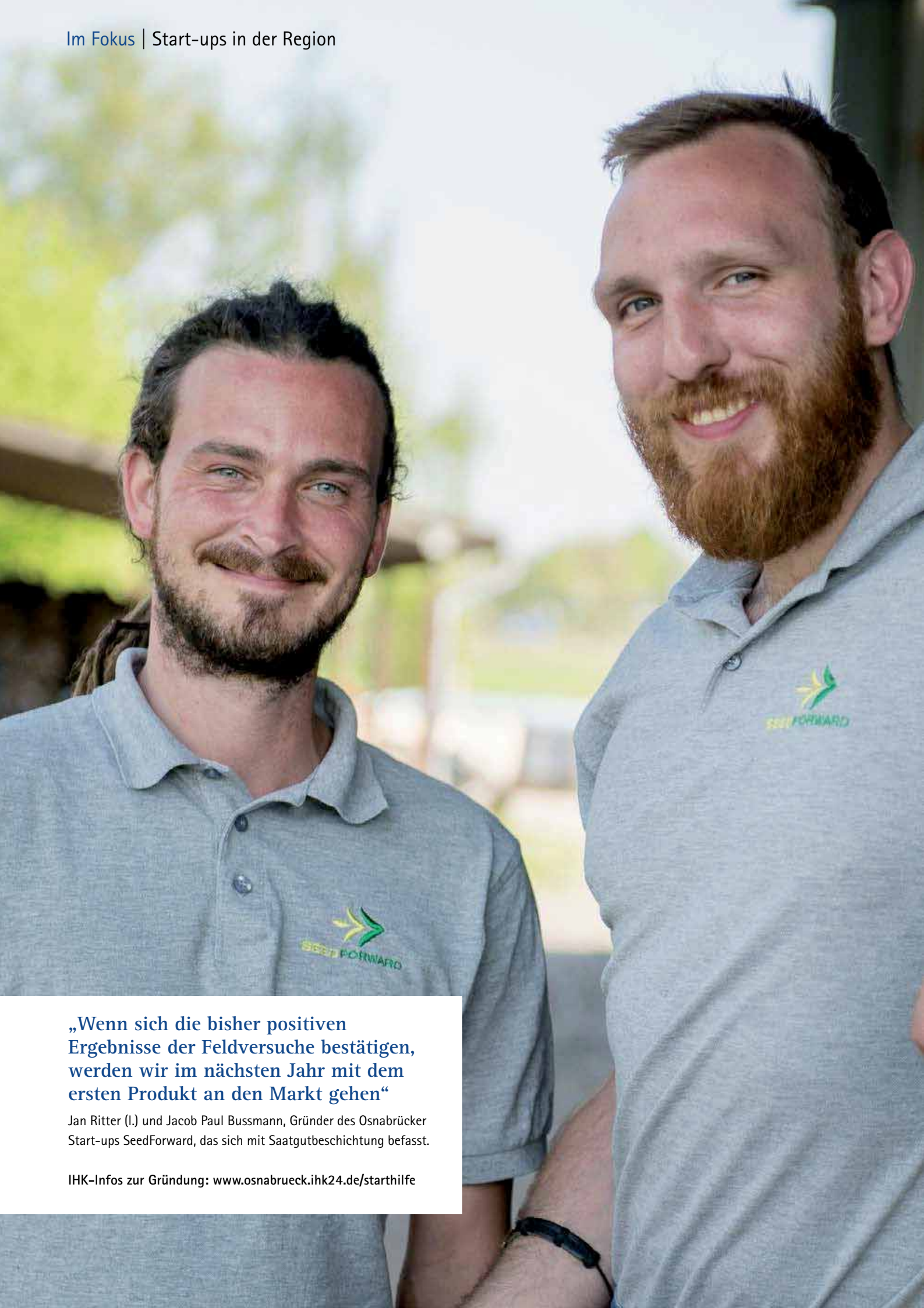


Leasingrate
ab 199,- €*

BERESA
LEIDENSCHAFT FÜR BEWEGUNG

www.beresa.de

*Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart, für Geschäftskunden. Stand 09.02.2018. Alle Preise zzgl. der gesetzlich gültigen Umsatzsteuer. Ist der Darlehens-/Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht nach § 495 BGB. Abbildung entspricht nicht dem Leasingbeispiel.



„Wenn sich die bisher positiven Ergebnisse der Feldversuche bestätigen, werden wir im nächsten Jahr mit dem ersten Produkt an den Markt gehen“

Jan Ritter (l.) und Jacob Paul Bussmann, Gründer des Osnabrücker Start-ups SeedForward, das sich mit Saatgutbeschichtung befasst.

IHK-Infos zur Gründung: www.osnabruock.ihk24.de/starthilfe

Wir sind die Neuen!

von Enno Kähler, IHK

Start-ups stehen für kreative Ideen und Geschäftsmodelle, die unsere Wirtschaft modernisieren, die Wettbewerbsfähigkeit erhöhen, neue Arbeitsplätze schaffen und manchmal Märkte komplett verändern. Anders als in den USA, wo das Silicon Valley zentraler Hotspot ist, zeichnet sich die deutsche Start-up-Landschaft durch eine Vielfalt von Gründungsstandorten aus. Lernen Sie aktuelle Entwicklungen kennen, die Erfinder einer Saatgutbeschichtung namens „Freya“ und den Gründer der Commeo GmbH.

11

Bei aller Begeisterung für Gründungen und Start-up-Dynamik kommt man an einer Entwicklung nicht vorbei. Wir wollen sie an den Anfang stellen, weil sie den Erfolg neuer Ideen umso wertvoller macht. Die Entwicklung lautet: Trotz günstiger gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen geht die Zahl der Gründungen in Deutschland seit einigen Jahren zurück und erreichte, so die KfW-Bank, 2017 mit minus 17 % im Vergleich zu 2016 einen neuen Tiefpunkt. Doch entgegen diesem Rückgang entwickelt sich die Zahl der volkswirtschaftlich bedeutsamen Gründungen positiv: In einer KfW-Vorauswertung zeigt sich ein leichtes Plus bei den sogenannten Chancengründern, solchen also, die getrieben durch eine neue Geschäftsidee oder Marktneuheit in die Selbstständigkeit gehen, sowie bei jenen innovativen Gründern, die eigene Forschungs- und Entwicklungsarbeiten als technologische Innovation zur Marktreife bringen wollen.

Bei Chancengründern oder innovativen Gründern mit hohem Wachstumspotenzial spricht die Definition von einem „Start-up“.

Mit ihren neuen Geschäftsideen und Erfindungen fordern sie etablierte Unternehmen heraus und regen den Wettbewerb an. Außerdem gelten Start-ups als Jobmotoren: Nach KfW-Analysen schaffen allgemeine Unternehmensgründungen aufgrund des hohen Anteils an Sologründern nur durchschnittlich 0,4 neue Arbeitsplätze pro Unternehmen. Im Vergleich dazu beschäftigen Start-ups laut Startup Monitor 2017 des Bundesverbandes Deutscher Startups e. V. über 10 Mitarbeiter – plus die Arbeitsplätze der im Schnitt 2,3 Gründer.

Idee: Saatgut-Beschichtung

Ein typisches Start-up-Unternehmen führen Jacob Paul Bussmann und Jan Ritter in Osnabrück. Ihre Idee: Sie wollen mit ihren innovativen Produkten den Boden verbessern, die Wassernutzung effizienter machen und Pflanzen natürlich stärken. Bei ihrer ersten Entwicklung „Freya“ handelt es sich um eine Saatgutbeschichtung für Nutzpflanzen, die sich aktuell in Kooperation mit namhaften Saatgutherstellern in der Testphase befindet. „Wenn sich die bisher

positiven Ergebnisse der Feldversuche dieses Jahr bestätigen, werden wir im nächsten Jahr mit dem ersten Produkt an den Markt gehen“, berichtet Bussmann und ergänzt: „Durch unsere Entwicklungen wollen wir einen Beitrag zu einer nachhaltigen und regenerativen Landwirtschaft leisten“.

Einen ersten Erfolg kann das Team, das bereits einen ersten eigenen Mitarbeiter beschäftigt, schon jetzt für sich verbuchen: Die Fachjury des StartGreen Award, die einmal jährlich Gründer der Green Economy aus Deutschland auszeichnet, war von der Idee der beiden Agrarexperten so überzeugt, dass sie in der Kategorie „Gründungskonzept“ mit ihrer Entwicklung einer organisch adaptierbaren Saatgutbeschichtung 2017 den 1. Platz belegen konnten.

Entstanden ist die Idee der Gründer übrigens bei einem Beratungsprojekt der sogenannten Community Supported Agriculture in Südafrika, bei der sich Verbraucher und Erzeuger zusammenschließen. In Deutschland ist diese Form der Landwirtschaft auch als „Solidarische Landwirtschaft“ bekannt. „Neben unserer Forschung und der Entwicklung von Betriebsmitteln für die Landwirtschaft möchten wir uns auch weiterhin für den Dialog zwischen Erzeuger und Verbraucher einsetzen, um der zunehmenden Entfremdung und den

wachsenden Vorurteilen zu begegnen“, sagt Bussmann. Wie bei vielen Start-ups, so war auch für Bussmann und Ritter die Finanzierung am Anfang eine große Herausforderung. Beide bewarben sich deshalb um eine Exist-Förderung durch das Bundeswirtschaftsministerium sowie den Europäischen Sozialfonds (ESF) und erhielten über das Exist-Gründerstipendium 130.500 Euro, um ihre Idee weiter voranzutreiben. Mit der Exist-Förderung unterstützt der Bund seit 2007 Studierende, Absolventen und Wissenschaftler aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen bei der Umsetzung einer Gründungsidee. Noch im Mai möchten Jacob Paul Bussmann und Jan Ritter übrigens in das BIQ (s. S. 51), das Gründerzentrum in Quakenbrück, ziehen.

Land bietet Fördergelder

Auch das Land Niedersachsen engagiert sich seit 2017 mit einem Förderpaket für Start-up-Unternehmen: Mit dem Beteiligungsfonds „NSeed“ bietet es die Möglichkeit, in der frühen Gründungsphase (Seed-Phase) Kapital einzuwerben, um finanzielle Engpässe zu überwinden und Wachstumschancen optimal zu nutzen. Insgesamt stehen niedersächsischen Unternehmen 4 Mio. Euro Beteiligungskapital in der Gründungsphase zur Verfügung. Zudem fördert das Land 2018/2019 mit 1,33 Mio.

Euro den Aufbau von regionalen Start-up-Zentren (Acceleratoren), die Gründungsideen in einem bestimmten Zeitraum zu einer schnellen Entwicklung verhelfen sollen. Dabei werden u. a. regionale Branchenschwerpunkte berücksichtigt. Die Start-up-Zentren stellen Gründern kostenlose Räumlichkeiten bereit und es gibt Berater, die Zugang zu den regionalen und Branchen-Netzwerken öffnen. Zudem wird den Gründern zusätzliches privates Kapital in Aussicht gestellt. Zu den acht neuen niedersächsischen Start-up-Zentren gehört auch Osnabrück. In direkter Nähe zum InnovationsCentrum Osnabrück GmbH (ICO) und zur Uni/Hochschule Osnabrück entsteht ein Accelerator mit dem Branchenschwerpunkt Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie Digitalisierung (s. S. 15).

Akkus in Würfelform

Ein Start-up, das 2014 im ICO in Osnabrück gestartet ist und bereits die Seed-Phase hinter sich gelassen hat, ist die Commeo GmbH aus Wallenhorst. Unternehmensgründer Michael Schnakenberg ist Maschinenbau-Ingenieur und hat sich zuletzt als Entwicklungsleiter im Osnabrücker Unternehmen CTE mit Energiespeicherlösungen im Bereich der eMobilität beschäftigt: „Wir haben verschiedene Akku-Konzepte für Elektroautos entwickelt und uns entschlossen ein eigenes Produkt für ein breiteres Anwendungsspektrum mit einer neuen Firma auf den Markt zu bringen.“

Nach gut zweieinhalb Jahren Entwicklungsarbeit entstand ein System, das mit modernster Zelltechnologie und eigenentwickelter Elektronik auf kleinstem Raum seinen Nutzern eine unterbrechungsfreie Stromversorgung garantiert. „Eine typische Applikation ist das zeitliche Überbrücken von Stromausfällen an Maschinen und Industrieanlagen“, sagt der 37-jährige Ingenieur. Bei der Entwicklung seines Systems achtete er darauf, dass es möglichst viele Industriestandards erfüllt und es so



Beratung zu Fördergeld und Gründungsmöglichkeiten:
IHK-Gründungsberater Enno Kähler (M.) am IHK-Messestand.



Zweieinhalb Jahre Entwicklungsarbeit:
Michael Schnakenberg, Gründer der Commeo GmbH, entwickelte kompakte Akku-Konzepte.

zahlreiche Einsatzfelder ohne weitere grundlegende Anpassungen gibt. Laut Deutschem Startup Monitor kooperieren rund die Hälfte der Start-ups mit etablierten Unternehmen und suchen dabei speziell den Kunden-/Marktzugang sowie Expertise und Reputation. Auch Schnakenberg suchte einen strategischen Partner für seine Geschäftsidee und fand ihn – „quasi durch Zufall“ – in der Wallenhorster Firma emt automation GmbH. „Wenn man eine gute Idee hat, muss die irgendwann auch auf den Markt. Für ein junges Start-up ohne Renommee wird das allein schwer“, berichtet Schnakenberg. 2017 zog er deshalb mit seinem Unternehmen Commeo auf das Betriebsgelände des Spezialisten für Automatisierung, der zur niedersächsischen Schulz Systemtechnik Gruppe gehört. Schnakenberg: „Wir gehen jetzt nach vier Jahren Forschungs- und Entwicklungsarbeit in Serie. Ich kann Start-ups nur empfehlen sich einen strategischen Partner zu suchen.“

Den hohen Nutzen einer Zusammenarbeit von Start-ups mit dem Mittelstand bestätigt auch eine Studie des Instituts für Mittelstand (Ifm) in Bonn: So erhalten Start-ups in der Regel Zugang zu einer Reihe von Ressourcen, die ihren eigenen Lern- bzw. Entwicklungsprozess beschleunigen können. Dazu

gehören z. B. der erleichterte Zugriff auf spezifisches Fach- und Branchenwissen oder die Nutzung des großen Netzwerks mittelständischer Unternehmen. Ferner können auch materielle Aspekte – etwa Kapital, Produktionsanlagen und Produktionsmittel – motivierend für eine Kooperation sein. Andererseits sichern sich etablierte Mittelständler die eigene Wettbewerbsfähigkeit. So bieten Start-ups oft konkrete Lösungen für spezielle (technische) Probleme oder sie liefern völlig neue Impulse.

Mitunter kann dies zur gemeinsamen Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen führen. Auch für Schnakenberg und seine 15 Mitarbeiter sind die Infrastruktur und die Produktionsmittel seines Kooperationspartners, der allein in Wallenhorst über 100 Mitarbeiter beschäftigt, für eine flexible Fertigung von großem Vorteil. „Wir entwickeln, kümmern uns um die Warenwirtschaft und den Vertrieb“, berichtet der Unternehmer. Gerade erst hat sich Commeo zum zweiten Mal mit einem strategischen Partner, dem Schaltschrank-Spezialisten Rittal aus Herborn, auf der Hannover-Messe präsentiert.

Infos: IHK, Enno Kähler, Tel. 0541 353-316 und kaehler@osnabrueck.ihk.de ■



Florian Nöll „Unternehmergeist stärker fördern“

Vorsitzender des Bundesverbandes Deutsche Startups e. V., Berlin

– Was wünschen Sie sich für den Gründerstandort Deutschland in Bezug auf die Förderung von Startups im internationalen Vergleich?

Das deutsche Start-up-Ökosystem gedeiht und ist erwachsen geworden. Die Netzwerke sind gefestigt, relevante Akteure sind seit ein paar Jahren am Markt und es kommen stetig neue hinzu. Die Richtung stimmt. Dennoch sind nicht alle Rahmenbedingungen für Startups ideal. Wir als Start-up-Verband verfolgen das Ziel, diese Bedingungen in Deutschland zu verbessern. Wenn man das ausdekliniert, streift man sehr viele Bereiche: Im Vergleich zu den USA oder Israel hakt es daran Innovationen aus den Hochschulen auf den Markt zu bringen und auch der Unternehmergeist sollte in deutschen Schulen und Hochschulen stärker gefördert werden. Wir wünschen uns eine Weiterentwicklung des Insolvenzrechts und strukturelle Veränderungen für Investitionen in Startups. Wie die Schweiz und Dänemark zeigen, ist es ein Vorteil für beide Seiten, wenn sich auch institutionelle Akteure an Wagniskapitalfonds beteiligen. Wir plädieren auch für ein Einwanderungsgesetz, das Fachkräfte nach Deutschland holt und an den Standort bindet. Zudem brauchen wir schnelles Glasfaserinternet und echte Fortschritte bei der Digitalisierung. Sollen Startups Innovationen hervorbringen, dann brauchen sie auch innovative Rahmenbedingungen. ■

Sammelspaß mit „Stickerfreunde“

von Enno Kähler, IHK

In wenigen Wochen ist der Auftakt der Fußball-WM in Russland. Schon jetzt bricht das Sammelfieber für die „Panini“-Klebebildchen aus und weltweit versuchen Fans, die Alben mit Fotos von Spielern, Mannschaften und Stadien zu vervollständigen. Ein perfekt geklebtes WM-Album zu besitzen: Wer sich an dieses Gefühl der Kindheit erinnern kann ahnt, warum Alexander Kroeze aus Nordhorn mit seiner Geschäftsidee „Stickerfreunde“ Erfolg hat.

Nach seiner Ausbildung zum Bürokaufmann, einer dreijährigen Angestelltentätigkeit in einer Medienagentur und einem Sportmanagement-Studium machte sich Alexander Kroeze 2011 mit einer eigenen Agentur für Vereinsmarketing in Nordhorn selbstständig. „Vor rund zwei Jahren erreichte mich dann die Anfrage der Druckerei Hellendorn aus Bad Bentheim“, berichtet der 34-Jährige. Gemeinsam mit dem Geschäftsleiter, Thomas Westhuis, entwickelte er die Geschäftsidee „Stickerfreunde“: Sammelalben, die nicht wie



Nicht nur für Ronaldos: Dank „Stickerfreunde“ werden aus Lokal-Kickern echte Sammelbilder-Stars.

Panini die bekannten Profifußballer zeigen, sondern die kleinen und großen Nachwuchskicker und Amateure regionaler Sportvereine.

Kroeze, der selbst seit seinem dritten Lebensjahr Fußball spielt und auf Kreisebene ehrenamtlich Co-Trainer und Schiedsrichter ist, weiß wie ein gemeinsamer Teamgeist Mannschaften und Vereine stärkt. Aus seiner Jugend- und Vorstandsarbeit ist ihm auch bewusst, wie sehr die Vereine zur Finanzierung ihrer Arbeit auf externe Einkommensquellen angewiesen sind. „Eigene Stickeralben aufzulegen ist daher nicht nur eine spaßige Aktion, die den Zusammenhalt fördert, sondern auch einen finanziellen Mehrwert für die Vereinskasse bringen kann“, sagt der Unternehmer.

Bisher haben Alexander Kroeze und sein Team aus inzwischen 15 Angestellten und ebenso vielen freiberuflichen Helfern, darunter Fotografen oder Grafiker, über 160 Vereine in ganz Deutschland mit Alben ausgestattet. Dabei konzentrieren sie sich nicht nur auf die Fußballsparte, sondern sind auch für andere Sportarten offen. Eine Kick-off-Veranstaltung im Verein markiert dabei in der Regel den Beginn einer jeden Aktion. Das Projekt selbst finanziert sich aus dem Verkauf der Alben, Sticker und Werbeanzeigen: „Wir kümmern uns dann

um die Organisation, Gestaltung, Fotoshootings oder den Vertrieb. Und der Verein hat die Aufgabe, regionale Werbekunden zu gewinnen.“

Mit seiner vor rund eineinhalb Jahren gegründeten PG Medien GmbH, ist der gebürtige Graftschafter seit Frühjahr 2016 Mieter im Graftschafter Technologie Zentrum (GTZ). „In dieser Zeit sind wir aufgrund unserer positiven Unternehmensentwicklung hausintern zweimal in größere Räumlichkeiten umzogen“, berichtet der Unternehmer, der seit zwei Jahren auch bei den Wirtschaftsunioren Emsland – Graftschaft Bentheim der IHK aktiv ist. Den Wettbewerb mit anderen Sticker-Unternehmen sieht er übrigens entspannt: „In Deutschland gibt es über 90 000 Sportvereine. Der Markt ist groß genug.“

Im Vorjahr belegte die Geschäftsidee „Stickerfreunde“ den 2. Platz beim niedersächsischen Gründerwettbewerb „DurchSTARTer“. Nominiert worden waren sie von GTZ-Leiterin Heike Dorenz, die von der Entwicklung des jungen Unternehmens begeistert ist. Der Preis brachte zusätzliche Aufmerksamkeit und es gingen neue Projektideen daraus hervor, an denen aktuell gefeilt wird. ■



Mitentwickler der Geschäftsidee: Alexander Kroeze.

www.stickerfreun.de

Wachstum im neuen Seedhouse

von Enno Kähler, IHK

Die Landesregierung fördert 2018/2019 den Aufbau und Betrieb von acht Start-up-Zentren in Niedersachsen. So möchte man junge Start-ups bzw. Projektteams in der Frühphase ihrer Gründung fördern und regional vernetzen, damit aus guten Ideen erfolgreiche Unternehmen werden. Die ICO InnovationsCentrum Osnabrück GmbH hat 2017 mit weiteren Akteuren ein Konzept für ein solches Zentrum erarbeitet, sich beworben und eine Zusage erhalten. Zum neuen Unterstützungsangebot für Start-ups in Osnabrück haben wir Thomas Büdden befragt. Er lenkt als Prokurist und Leiter des ICO federführend das Projekt „Seedhouse“.

__ Herr Büdden, schon jetzt sind innovative Gründer bei Ihnen im ICO an der richtigen Adresse. Welche Gründer stehen nun im Fokus des neuen Start-up-Zentrums in Osnabrück?

Mit dem Start-up Zentrum „Seedhouse“ sprechen wir Menschen mit Ideen an, die ganz am Anfang ihres Start-ups stehen. Die Teams, in vielen Fällen wird es sich um Studierende handeln, erhalten Räume, Zeit und Beratung, um ihre Ideen in tragfähige Geschäftskonzepte zu überführen. Wir wollen also dazu beitragen, dass gute Gründungsideen umgesetzt und erfolgreich aufgestellt werden. Einen Fokus legen wir auf Gründungen aus den Bereichen Agrartechnik, Ernährung und Digitalisierung.

__ Wer finanziert das neue Unterstützungsangebot für das „Seedhouse“?

Das Seedhouse wird zunächst für zwei Jahre bis Ende 2019 als gefördertes Projekt durch das ICO betrieben. Die

In Osnabrück entsteht eines von acht Start-up-Zentren: Thomas Büdden vom ICO koordiniert das Projekt.



Zielsetzung besteht darin, das Projekt dann in eine privatwirtschaftliche Form zu überführen. Hierzu gründet sich derzeit eine Beteiligungsgesellschaft aus Unternehmen aus dem erweiterten Wirtschaftsraum Osnabrück. Bis dahin erfolgt die Finanzierung über Beiträge aus dieser Gesellschaft und Fördermitteln des Landes. Ein besonderes Engagement zeigen dabei die Sparkassen im Osnabrücker Land.

__ Welche Unterstützung bieten Sie und die Kooperationspartner Gründern konkret an?

Die Start-ups erhalten eine engmaschige Unterstützung durch unseren Start-up-Manager, können die Räumlichkeiten kostenlos nutzen, bekommen professionelle individuelle Beratung und werden vor allem von Mentoren aus der Wirtschaft unterstützt, zum Beispiel bei den so wichtigen Zugängen zum Markt. Die Beteiligungsgesellschaft wird dann Risikokapital in Start-ups investieren, die das Seedhouse erfolgreich durchlaufen haben.

__ Berlin, Hamburg, München, Frankfurt oder Köln sollen die angesagtesten Start-up-Szenen in Deutschland haben. Womit kann Osnabrück im Vergleich mit diesen Städten punkten?

In erster Linie bietet die mittelständische Wirtschaftsstruktur mit einem hohen gewerblichen Anteil in unserem Wirtschaftsraum eine exzellente Basis auch für Grün-

dungen im Technologiebereich. Gerade in der Agrartechnik und im Foodbereich sind wir so stark im erweiterten Wirtschaftsraum Osnabrück aufgestellt, dass wir überregionale Attraktivität für innovative Start-up-Teams und Ideen entfalten.

__ Die Spielregeln für Start-ups im neuen Zentrum stehen fest. Bitte beschreiben Sie doch einmal das Prozedere.

Nach einem ersten Durchlauf im Sommer 2018 mit einigen Start-up-Teams aus der Hochschule und Universität Osnabrück wird es für den zweiten Durchlauf, neu deutsch „Batch“ genannt, im Spätsommer einen Aufruf für Bewerbungen geben. Die Auswahl der Start-up-Teams erfolgt dann gemeinsam in einem Pitch mit den Partnern aus der Wirtschaft. ■

www.innovationscentrum-osnabrueck.de



„Ich liebe es, Unternehmen nach vorne zu bringen“

von Enno Kähler, IHK / Beate Böhl, IHK

Start-up-Geschichten mit Erinnerungswert beginnen gern in Studentenküchen. Auch uns fiel schnell der Osnabrücker Jens Bormann ein. 1993 gründete der heute 49-Jährige mit Karsten Wulf ein Unternehmen für Telefonmarketing namens buw. Gemeinsam machten die BWL-Kommilitonen der Uni Osnabrück aus den drei kleinen Buchstaben eine große Sache. Als sie die Callcentersparte von buw im Jahr 2016 an den US-Konzern Convergys verkauften und jeder neue Wege ging, schrieben sie dreistellige Mio.-Umsätze und beschäftigten gut 6000 Mitarbeiter.

__ Herr Bormann, Sie sind 2016 direkt neu durchgestartet. Nun haben wir so oft von Ihrer Küchengründung gelesen, dass wir uns jetzt einfach einmal vorstellen, wie Sie auch heute an einer – etwas luxuriöseren – Herdplatte kochen und an Ihren Ideen tüfteln. Liegen wir da richtig?

Naja: Die Küche in meinem Übergangsbüro am Heger-Tor-Wall ist noch einmal ein Stückchen kleiner als die von Karsten Wulf und mir damals – aber das mit den Ideen stimmt durchaus. Ich habe nicht umsonst nach dem Verkauf des Callcenter-Geschäfts an Convergys diejenigen ehemaligen buw-Bereiche in die Muuuh! Group mitgenommen, die sich mit den Innovationen hinter dem Kundenmanagement-Geschäft beschäftigen. Denn das ist unser erklärtes Ziel und die Idee dahinter: Wir wollen Unternehmen dabei helfen, Antworten auf die zukünftigen Herausforderungen in den kundennahen Bereichen Marketing, Service und Vertrieb zu finden – ob es jetzt um Digitalisierung, Automatisierung, künstliche Intelligenz oder die vielen anderen Themen geht, die momentan und zukünftig über den Erfolg an der Kundenschnittstelle entscheiden.

__ Ihr Start-up heißt Muuuh! Group, das hat aber nicht mit der ländlichen Prägung der weiteren Region zu tun, oder?

Was meinen Sie denn mit ländlicher Prägung?

__ Wir haben an die regionaltouristische Vokabel der „sanft geschwungenen Hügelandschaft“ gedacht, aber vor allem überlegt, dass Dinge gut gelaufen sein müssen, wenn man solch einen Unternehmensnamen wählt...

Die Wirtschaftsregion Osnabrück ist die viertstärkste Mittelstandsregion Deutschlands – hier gibt es jede Menge Innovationskraft und unternehmerisches Potenzial. Selbst wenn man die Tatsache berücksichtigt, dass es hier auch das eine oder andere Milchvieh gibt – der Name Muuuh! hat hiermit nichts zu tun. Muuuh! war der ehemalige Schlachtruf von buw und stand für unseren Spaß am gemeinsamen Erfolg. Diesen Spirit haben wir in die neue Unternehmung mitgenommen, und aus den Buchstaben gleichzeitig unsere Markenwerte mutig, unbequem, herausragend gestrickt. Wir glauben fest daran, dass Unternehmen dann an der Kundenschnittstelle erfolgreich sind, wenn es ihnen gelingt, dauerhaft mit ihren Kunden über den Spaß am gemeinsamen Erfolg verbunden zu bleiben. Und dazu gehört heute eben neben tollen Produkten und einer tollen Marke jede Menge Agilität, Technologie und Innovationsbereitschaft – genau das wollen wir vorantreiben.

__ Mit Start-ups verbindet man junge Unternehmen mit kreativen und innovativen Geschäftsmodellen. Was aus der Phase der Ideensuche und -umsetzung,

sollten sich Unternehmer auch anschließend unbedingt bewahren?

Heute geht es mehr denn je darum, sich zwei Dinge zu bewahren: Einen dauerhaften Innovationsgeist und eine Orientierung an den Kundenbedürfnissen. Hier sind uns Deutschen solche Unternehmen wie Amazon immer noch einen großen Schritt voraus. Wer heute betriebsblind und konservativ in seiner Ausrichtung ist, wird bereits morgen von schnellen und agilen Start-ups vom Markt geräumt. Deshalb ist das „Lab“ einer unserer wichtigsten Ansätze bei Muuuh! – hier bringen wir neue Ideen schnell an die Kundenschnittstelle und testen und erproben sie. Unsere Experten aus all unseren Kompetenzbereichen, also aus Beratung, Kreation, Technologie und Dialog, holen wir dazu an einen Tisch.

__ Sie haben mit Telefonmarketing begonnen, als dieses in Deutschland noch in den Kinderschuhen steckte. Welches Wissen aus der Phase des Aufbruchs können Sie heute gut nutzen?

Wir wissen aus unserer Erfahrung besser als jeder andere, wie man eine erfolgreiche Beziehung zwischen Kunden und Unternehmen herstellt, pflegt und entwickelt. Bei buw haben wir das mit den drei K's beschrieben: Kundengewinnung, Kundenbindung und Kundenpotenzialausschöpfung. Im Grunde beschreibt das immer noch unsere DNA – nur, dass wir sicher sind, dass diese Ziele heute auf völlig neuen Wegen und mit einer völlig neuen Mischung aus Kreativität und Technologie erreicht werden.

__ Sie können aus einem Erfahrungsschatz schöpfen, von dem Menschen mit unternehmerischen Ideen profitieren können. Unterstützen Sie selbst Start-ups?

Als wir vor 25 Jahren zu zweit in der Küche angefangen haben, gab es keine

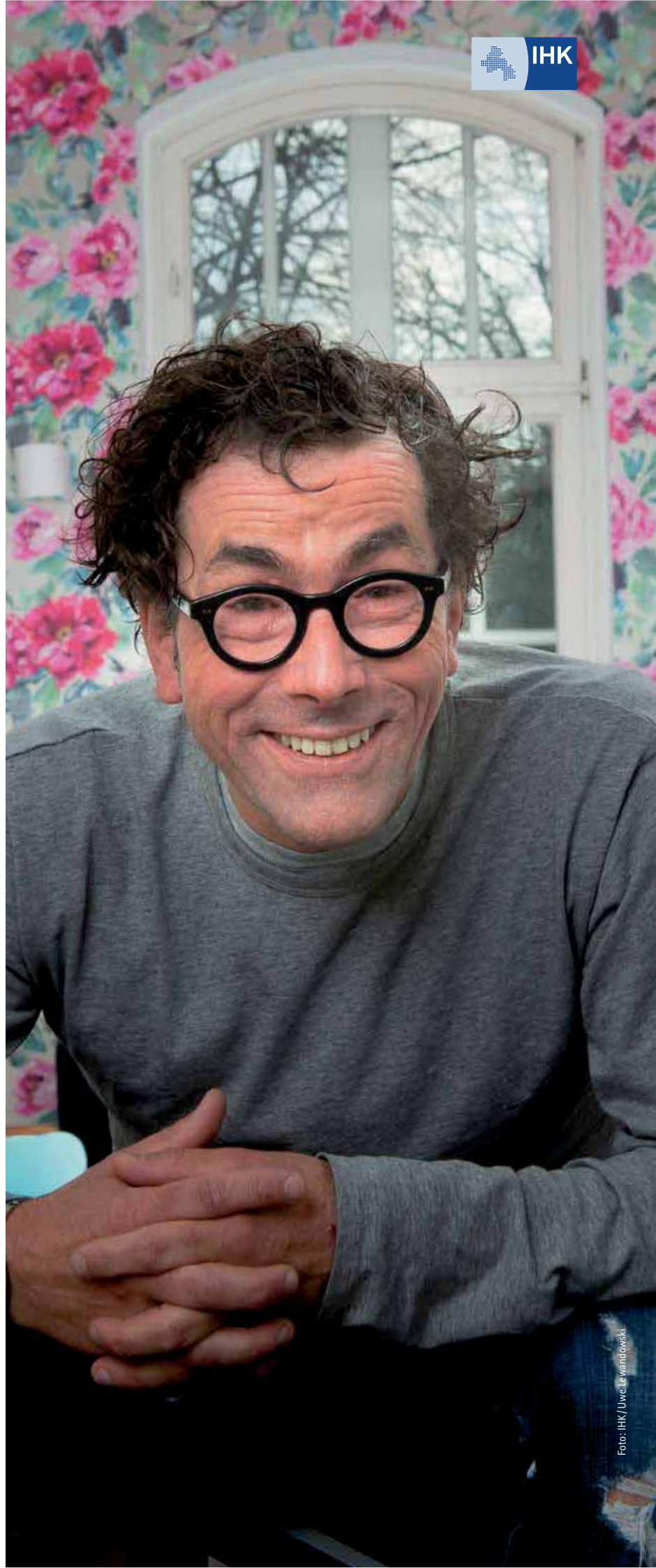
Start-up-Unterstützung oder Ähnliches für uns. Wir wissen also aus eigener Erfahrung wie schwierig es ist, auf sich allein gestellt ein Unternehmen erfolgreich zu machen und glauben, dass viele aussichtsreiche Gründer von der Größe der Herausforderung tatsächlich abgeschreckt werden. Deshalb unterstützen wir intensiv und mit viel Manpower den Aufbau des Start-up-Zentrums in unserer Stadt (S. 15) und wollen daraus ein eigenes Osnabrücker Erfolgsmodell stricken, nämlich die Verbindung einer starken Mittelstandsregion mit dem Mut und der Kreativität der jungen Menschen, die wir in unserer Region haben.

__ Welche Formen der Förderung halten Sie für besonders wichtig? Reicht eine finanzielle Förderung aus?

Eine finanzielle Förderung ist natürlich wichtig. Aber noch wichtiger ist es, den jungen Gründern Sparring zu bieten und Türen zu öffnen. Deshalb basiert unser Modell auf der Bereitschaft etablierter Unternehmen, Mentoren für die Start-ups zu stellen. Im Gegenzug profitieren natürlich auch die erfahrenen Unternehmen von diesem Austausch – eine klassische Win-win-Situation oder, wie wir es bei uns nennen, ein echter Muuuh!ment.

__ Als Unternehmer haben Sie mehr erreicht, als sich die meisten Gründer erträumen würden. Gab es neben dem Gedanken an ein neues Start-up zwischenzeitlich auch den Gedanken an ein ruhiges Inselleben im Sonnenschein?

Ich fühle mich noch ein bisschen zu jung und unruhig für das Inselleben. Außerdem genieße ich den Austausch und das Arbeiten mit einer extrem mutigen und intelligenten Mannschaft. Ich liebe es, mit unserem Team an neuen Ideen zu stricken und Unternehmen nach vorne zu bringen! Ich kann mir keine schönere Aufgabe vorstellen. ■





18

„Heimat shoppen“ wird in diesem Jahr fortgesetzt

1 __ Das vielseitige Engagement örtlicher Gewerbetreibender trägt erheblich zur Attraktivität der Innenstädte bei. Eine Leistung, die häufig übersehen wird. Auch 2018 wird die IHK mit der Aktion „Heimat shoppen“ gegenlenken und für Aufmerksamkeit sorgen.

Über 1 000 Betriebe haben im September 2017 bei der Aktion „Heimat shoppen“ mitgemacht. Für die Fortsetzung am 7./8. September haben bereits über 20 Kommunen und Gewerbevereine aus dem IHK-Bereich ihre Teilnahme zugesagt. „Für die Aktion haben wir viele positive Rückmeldungen von Unternehmen und Kunden erhalten. Das ist ein gutes Signal und die Botschaft kommt an“, sagt IHK-Projektleiter Falk Hassenpflug. Die Aktion sei als ein Auftakt zu verstehen: „Das Thema ist wegen des wachsenden Onlinehandels ein Dauerbrenner und muss stetig bespielt werden.“ Anmeldungen und Infos: IHK, Falk Hassenpflug, Tel. 0541 353-215 und hassenpflug@osnabruock.ihk.de ■

IHK und VWA informierten über das duale Studium

2 __ „Ausbildung oder Studium?“ Vor dieser Frage steht jeder Gymnasiast. Ein attraktiver Einstieg in das Berufsleben ist das duale Studium, über das die IHK in einer Berufsinformation des Rotary Clubs Osnabrück informierte (Foto).

Das duale Studium kombiniert Berufsausbildung und Bachelor-Studium und bringt Praxiserfahrung. In der Hochschule wurden zunächst die Studienangebote der Hochschule Osnabrück vorgestellt. Im Anschluss erklärten Mitarbeiter der Hellmann Worldwide Logistics SE & Co. KG aus Osnabrück und der Kesseböhmer Holding KG aus Bad Essen – beide bilden dual aus – die Anforderungen an die Bewerber. Die rund 50 Schüler und Eltern, die an der Berufsinformation teilnahmen, lernten so die Einstiegsmöglichkeiten und Karrierewege kennen. Auch die VWA bietet einen dualen Studiengang BWL für kaufmännische Auszubildende an. Das Studium startet im August 2018, Anmeldungen sind noch möglich. (nue) Infos: www.vwa-os-el.de ■

IHK startete Schulungsreihe „Digitalisierung“

3 __ „Rechtssicher in die digitale Zukunft“ heißt das erste von sechs Themen der Schulungsreihe „Digitalisierung“ von IHK und dem Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Hannover „mitunsdigital“. Führungskräfte aus zehn Unternehmen informierten sich in Nordhorn.

„Die Mitarbeiterqualifizierung ist ein zentraler Baustein, damit sich Unternehmen fit für die digitale Zukunft machen“, sagte Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Innovation. Vorab wurden dazu Fragen gesammelt, die von Rechtsanwälten beantwortet wurden. Beim Treffen wurden Konzepte zur Datensicherheit erarbeitet. Teilnehmer Malte Ritz (Reinert-Ritz GmbH, Nordhorn) hatte zuvor den praktischen Bedarf vorgestellt, darunter die Frage nach der Haftung, wenn wegen eines Softwarefehlers die falschen Produkte ausgeliefert würden. *Unser Foto zeigt (v.l.) Anke Schweda, Malte Ritz sowie die Referenten und Rechtsanwälte Sabine Reimann und Ulrich Herfurth.* ■



5



4



6

19

Integrationsklasse zu Gast bei der Bohnenkamp AG

4 __ Die Berufspraxis kennen zu lernen: Darum ging es beim Besuch einer Sprach- und Integrationsklasse (Sprint) der BBS Pottgraben bei der Bohnenkamp AG in Osnabrück, einem Spezialunternehmen für Reifen und Felgen.

Die Bohnenkamp AG hat das Siegel IHK-Top-Ausbildungsbetrieb. Für die rund 30 Schüler hatten die Gastgeber neben einer Unternehmenspräsentation auch einen Betriebsrundgang vorbereitet. Simon Büscher, Auszubildender im 2. Lehrjahr, berichtete, dass Azubis alle Abteilungen durchlaufen und so Einblick in Unternehmensabläufe und das Produktprogramm bekommen. „Für uns ist die praxisnahe Ausbildung besonders wichtig“ sagte Laura Hopp, die bei Bohnenkamp für die Auszubildenden zuständig ist. Besonders eindrucksvoll: Der Rundgang durch das Lager mit den über 10000 Reifen, die zur Auslieferung bereitstehen. Die IHK hatte den Betriebsbesuch koordiniert. Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3806804) ■

„We do digital“-Plattform bietet Aufmerksamkeit

5 __ Fast 300 kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) wollen sich in diesem Jahr an der IHK-Initiative „We do digital“ beteiligen. Die Hälfte von ihnen hat ihre Bewerbung schon komplett eingereicht. Die Vorschläge kann man sich anschauen unter www.wedodigital.de

Beim ersten Wettbewerb 2017 hatten 262 Unternehmen ihre Ideen für digitale Geschäftsmodelle eingereicht. Auf der Plattform können sich Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern präsentieren, die bereits erfolgreich digitale Lösungen eingeführt haben. Der Wettbewerb 2018 läuft noch bis zum 14. Mai 2018. Mitmachen können Start-ups sowie KMU mit bis zu 500 Mitarbeitern. Erstmals vergeben DIHK und „Start-Up Your Future“ der Wirtschaftsjuden Deutschland 2018 auch einen Preis für geflüchtete Unternehmer mit einer digitalen Erfolgsgeschichte. Um diesen Sonderpreis können sich Unternehmer bewerben, die in den letzten zehn Jahren nach Deutschland gekommen sind. ■

Regionale Konjunktur: Stabil auf hohem Niveau

6 __ Die regionale Wirtschaft bewegt sich zum Jahresanfang stabil auf hohem Niveau. So die IHK-Konjunkturumfrage für das 1. Quartal 2018 bei 600 Unternehmen. Der IHK-Konjunkturklimaindex liegt mit 130 Punkten (Vorquartal: 133) über dem langjährigen Durchschnitt.

Per Saldo bezeichnen 44 % der Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als gut (Vorquartal: ebenfalls 44 %). Auf die kommenden Monate blicken 16 % optimistisch (Vorquartal: 24 %). Die gute Stimmung wird durch das Risiko eines zunehmenden Fachkräftemangels getrübt. Mittlerweile sehen 68 % der Unternehmen hierin ein Risiko. Der Fachkräftemangel ist damit das mit Abstand größte Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Vor allem fehlen beruflich qualifizierte Fachkräfte. Als weiteres Risiko treten die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (45 %) hervor, die Arbeitskosten (41 %) und die Energiepreise (31 %). Das IHK-Konjunkturbarometer ist abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk124.de/konjunktur ■

Niederlande weiterhin Top-Auslandsmarkt der Region

von Ina Riesen, IHK / Frank Hesse, IHK

Regionale Unternehmen haben sich in den vergangenen Jahren deutlich internationaler aufgestellt. Das zeigt eine aktuelle Auswertung der IHK. Darin wird deutlich: Waren es im Jahr 2013 noch gut 850 IHK-Mitgliedsunternehmen, die laut Datenbestand der IHK weltweit aktiv waren, sind es heute gut 1 000 (plus 18 %). Wichtigster Auslandsmarkt bleiben die Niederlande.

Unternehmen gelegt. Ziel ist, gerade auch für diese Betriebe Geschäftschancen aufzuzeigen und gezielt Unterstützung anzubieten“, erläutert Marco Graf, Hauptgeschäftsführer der IHK.

Allerdings gibt es auch Hürden für das Auslandsengagement. Besonders die Suche nach verlässlichen Geschäftspartnern im Ausland stellt die Unternehmen vor Herausforderungen. Knapp hinter der Geschäftspartnerwahl gaben die Befragten Probleme beim Zoll- und Exportkontrollrecht an. „Handelsabkommen können hier Erleichterungen schaffen. Zuletzt zeigten sich jedoch gegenteilige Entwicklungen. Das Scheitern des TTIP-Abkommens mit den USA, der bevorstehende Brexit, die Russland-Sanktionen – all das erschwert den freien Warenverkehr“, mahnt Franz-Josef Paus, Vorsitzender des Außenwirtschaftsausschusses der IHK und Geschäftsführender Gesellschafter der Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH aus Emsbüren. Hier müsse man dem Protektionismus entgegenreten.

Erfolg versprechende Märkte

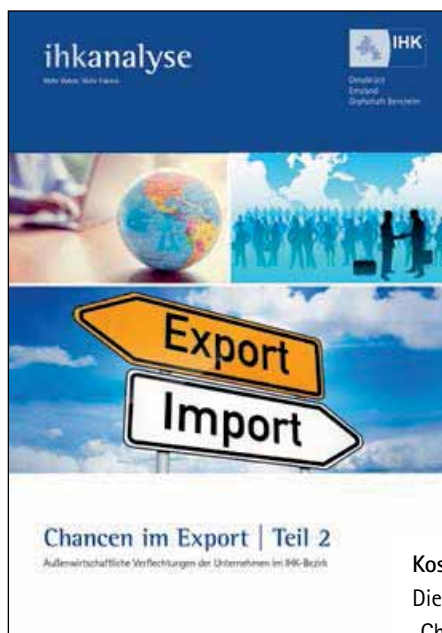
„Für die Unternehmen der Region stellt sich gerade vor dem Hintergrund der schwierigeren internationalen Rahmenbedingungen die Frage, welche Märkte in Zukunft Erfolg versprechend sind“, so Graf. Dies hat die IHK untersucht. Unter anderem gehören die Niederlande, USA, Polen und auch Großbritannien zu den künftigen Wachstumsmärkten. Hier sind zum einen die meisten regionalen Unternehmen aktiv und zum anderen ist das Interesse am Ausbau der Geschäftsbeziehungen am höchsten.

Ende 2017 folgte nun eine neue Erhebung zu Zielmärkten, Hürden und Geschäftschancen, die Vergleiche ermöglicht. Was die Länder betrifft, in die Im- und Exportbeziehungen bestehen, gibt es in der Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim einen klaren Favoriten: Die Niederlande sind der wichtigste Auslandsmarkt – und auch insgesamt werden Europäische Länder deutlich bevorzugt. Allein die Schweiz steht

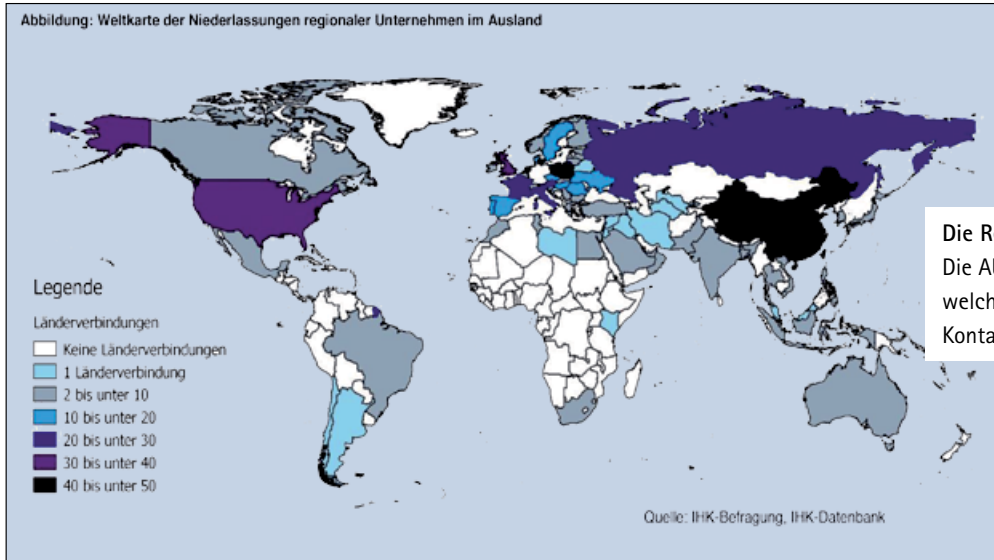
als nicht-EU-Land auf Platz vier hinter den Niederlanden, Österreich und Frankreich, gefolgt von Italien. Diese Ergebnisse haben sich zu der vergangenen Erhebung im Jahr 2013 nicht verändert.

Die Auswertung vorhandener Daten und der Abgleich mit der Befragung zeigt, dass der Außenhandel längst nicht mehr eine Domäne größerer Unternehmen ist. Im Gegenteil: Über 90 % der gut 1 000 ausgewerteten auslandsaktiven Unternehmen haben weniger als 200 Beschäftigte und gehören damit zur Gruppe der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU); fast die Hälfte (48 %) meistern das Auslandsgeschäft sogar mit weniger als 20 Beschäftigten.

„Wir haben in unserer Analyse einen besonderen Fokus auf diese kleineren



Kostenlos abrufbar:
Die *ihk-analyse*
„Chancen im Export“.



Die Region auf dem Weltmarkt:
Die Abbildung macht sichtbar, in
welche Länder internationale
Kontakte bestehen.

Die vorliegende Studie knüpft zugleich an die 2016 veröffentlichte *ihk-analyse* „Chancen im Export“ an, für die damals Daten der amtlichen Statistik ausgewertet wurden. Der Mehrwert des aktuellen,

zweiten Teils der *ihk-analyse* besteht darin, dass auf der Basis der Unternehmerantwortung nun Klarheit darüber besteht, in welchen Ländern im Einzelnen regionale Betriebe derzeit aktiv sind und wo eine

Ausweitung der Geschäftsaktivitäten geplant ist.

Die Analyse ist abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4037458). ■



Von Mittelstand zu Mittelstand
Die Webserie der Genossenschaftlichen Beratung



„Der größte Feind der Innovation ist die Komfortzone.“

Timotheus Hofmeister,
Geschäftsführer / CEO Tracto-Technik und Genossenschaftsmitglied

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere **Genossenschaftliche Beratung** ist die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Denn je mehr wir von Ihnen wissen, desto ehrlicher, kompetenter und glaubwürdiger können wir Sie beraten. Probieren Sie es aus und nutzen auch Sie unsere **Genossenschaftliche Beratung** für Ihre unternehmerischen Pläne und Vorhaben. Mehr Informationen auf vr.de/weser-ems

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**



Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Leasing Gruppe, WL BANK, MünchenerHyp, DG HYP.

Berufsorientierung öffnet Türen

Seit einigen Jahren bleiben in der Region immer wieder Ausbildungsplätze unbesetzt. Trotzdem gibt es junge Menschen, die keine Ausbildungsstelle finden. Ein wichtiger Baustein im Umgang mit diesem Dilemma ist die Berufsorientierung. Die Angebote der IHK zur Berufsorientierung unterstützen Ausbildungssuchende und Unternehmen bei diesem wichtigen Prozess. Die IHK bezieht in die Informationen regelmäßig auch junge Geflüchtete mit ein.

Berufsorientierung ist für alle Schüler wichtig. Vermehrt machen sich auch Flüchtlinge bereit, als Fachkräfte von morgen, den Ausbildungsmarkt zu erkunden. Regelmäßig besucht Silvia Masuch vom IHK-Programm Azubi-Finder, Schüler von Sprach- und Integrationsprojekten in ihren Klassen, um zukünftige Bewerber für die Ausbildung zu gewinnen: „Mir ist es dabei wichtig, besonders die Ausbildungsberufe vorzustellen, bei denen es an Nachwuchs mangelt.“ Mitursächlich für fehlende Bewerbungen sei auch, dass diese Berufe oft weniger bekannt sind. Bei den Gesprä-

Auf einen Blick

Die IHK setzt sich auf breiter Basis dafür ein, dass Unternehmen und Bewerber zusammenfinden. Koordiniert wird dies im IHK-Projekt „Azubi-Finder“. Diese besuchen nicht nur Flüchtlingsklassen, sondern sind in allen Schulen des Sekundarbereichs I/II im IHK-Bezirk unterwegs. 2017 waren die IHK-Azubi-Finder 38 Mal in Sachen Berufsorientierung im Einsatz. Darüber hinaus werden regelmäßige Beratungsgespräche für Ausbildungssuchende und/oder deren Eltern angeboten. **Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 2635206) ■**



Ein realistisches Bild vom Berufsleben vermitteln: Unser Foto zeigt Lehrerin Arbresha Nikqi mit einer Sprach- und Integrations-Klasse an den BBS Pottgraben in Osnabrück.

chen der IHK mit potenziellen Auszubildenden wird deshalb immer wieder die Vielfalt der dualen Berufsausbildung betont, die bundesweit über 320 anerkannte Ausbildungsberufe umfasst.

Unternehmen profitieren

„Auch bei geflüchteten Ausbildungssuchenden dominieren einige wenige Berufe das Bild“, sagt Silvia Masuch und fügt hinzu: „Das ist schade, denn beispielsweise nicht jeder Jugendliche, der gern am Computer sitzt, ist gleich ein guter Informatiker.“ Mit ihrem Beratungsangebot, das Teil des Projektes der „IHK-Azubi-Finder“ ist, trifft sie bei ihren Zuhörern auf Aufmerksamkeit. Ahmad aus Syrien ist zum Beispiel beeindruckt von der Vielfalt der Berufe: „Ich wusste nicht, dass ich Berufskraftfahrer lernen kann. Mein Onkel hat einen großen Lkw gefahren, er brauchte aber nur den Führerschein.“ Eigentlich wollte Ahmad Kfz-Mechatroniker werden, findet es aber besonders interessant, dass er als Berufskraftfahrer nicht nur das Reparieren von Fahrzeugen erlernen kann, sondern auch einen Lkw fahren darf. „Darüber hinaus ist es wichtig zu vermitteln, dass Ahmad, wenn er später im Fernverkehr fährt, auch mal mehrere Tage am Stück nicht zu Hause sein wird,“ ergänzt die

IHK-Mitarbeiterin, der eine realistische Vermittlung des Ausbildungsprofils am Herzen liegt.

Auch die Betriebe profitieren von der guten beruflichen Orientierung an den Schulen. Denn: Eine erfolgreiche Berufsausbildung hat immer auch mit der Wahl des richtigen Berufs zu tun. Beides baut aufeinander auf. Dafür ist notwendig, dass junge Menschen sich im Klaren über die Anforderungen der Betriebe und damit ihrer künftigen Arbeitgeber sind. Zur Berufsorientierung bei jungen Flüchtlingen zählt daher untrennbar das Wissen darum, dass sie die deutsche Sprache auf gutem Niveau in Wort und Schrift beherrschen müssen. Ansonsten kann eine Ausbildung nicht erfolgreich sein.

Die Schüler der Flüchtlingsklassen die von der IHK besucht werden, werden deshalb in der Regel zunächst eine Einstiegsqualifizierung, d.h. ein Langzeitpraktikum in einem Betrieb, absolvieren. Dies bereitet sie einerseits auf die Anforderungen der Arbeitswelt vor und ermöglicht andererseits, die Sprachkenntnisse weiter zu verbessern. Ergänzt werden die IHK-Berufsorientierungsveranstaltungen in den Schulen durch anschließende Besuche in Betrieben. ■

Netzwerk befasste sich mit der neuen DSGVO

Am 25. Mai 2018 tritt die neue Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in Kraft. Zu diesem Stichtag muss jedes Unternehmen vor allem die nach außen sichtbaren online veröffentlichten Datenschutzhinweise an das nun geltende Recht angepasst haben. „Alles was nach außen in Erscheinung tritt, muss insbesondere in Ordnung sein, weil sonst auch Abmahnungen drohen“, betonte Christian Heermeyer, Rechtsanwalt in der Kanzlei Dr. Rudel, Schäfer & Partner mbB, beim IHK-Netzwerk Online-Marketing in der IHK.

Die neuen Regeln werfen gerade bei den Online-Marketing-Verantwortlichen viele Fragen auf, da für sie die Erfassung und Auswertung von Kundendaten Geschäftsgrundlage ist. Bis Mai müssen sie daher klären, welche personenbezogenen Daten

sie erheben und verarbeiten dürfen. Bei personenbezogenen Daten wie eingegebenen Daten in Formularen, z.B. für die Werbung oder auch den im Internet veröffentlichten Bildern von Personen ist es zwingend notwendig, eine Erlaubnis einzuholen und diese zu dokumentieren, führte Heermeyer aus. „Für das neue Datenschutzrecht muss in der Regel jedes Unternehmen ein Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten führen“ erklärte der Datenschutzexperte weiter. Datenschutz bedeute nun mehr Arbeit. Gebe man Aufgaben an Dienstleister weiter, sind mit diesen Unternehmen wie beispielsweise Google oder auch Personaldienstleistern Auftragsverarbeitungsverträge abzuschließen. „Nicht wild machen, nicht kapitulieren, aber machen Sie etwas“, riet Heermeyer dem Netzwerk.



Informierte im Netzwerk: Rechtsanwalt Christian Heermeyer aus Osnabrück.

Weitere Informationen zum neuen Datenschutzgesetz und Hilfen, wie ein Muster für das Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten, gibt es unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3757926) ■

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Ehekrise, Trennung, Scheidung – Was sollte rechtlich beachtet werden?

„Bis dass der Tod uns scheidet...“ – Dieses bekannte und im Rahmen von Eheschließungen gern gewählte Gelöbnis entspricht leider in einer Vielzahl von Ehefällen nicht mehr der Realität. Tatsächlich endet in Deutschland der Traum vom gemeinsamen lebenslangen Glück in mehr als 40 % der abgeschlossenen Ehen vor dem Familiengericht mit der Scheidung der Eheleute. Ist eine derart schwerwiegende Entscheidung erst einmal getroffen bzw. unausweichlich, wartet regelmäßig eine Menge an Arbeit. Nicht selten führt eine Trennung zu nervenaufreibenden und kostenintensiven Scheidungsverfahren, die viel Zeit und Kraft in Anspruch nehmen. Ein möglichst harmonisches und effizientes Trennungsverfahren ist deshalb sowohl finanziell, als auch vor allem psychisch für alle Beteiligten lohnenswert. Dies gilt in besonderem Maße, wenn Kinder mit im Spiel sind.

Auch wenn es vielleicht schwer fällt, sollten Emotionen unter den zu trennenden Eheleuten weitestgehend ausgeblendet und vielmehr gemeinsam an einer sachgemäßen Vereinbarung über die Trennungs- und Scheidungsfolgen gearbeitet werden. Dies erspart eine möglicherweise jahrelange psychische Belastung. Vor diesem Hintergrund ist die Sinnhaftigkeit des vorbeugenden Abschlusses eines möglichen Ehevertrags nicht zu unterschätzen. Nach § 1408 des Bürgerlichen Gesetzbuches können Ehegatten ihre

güterrechtlichen Verhältnisse durch einen dementsprechenden Vertrag regeln. Dies gilt auch noch nach Eingehung der Ehe. In diesem Zusammenhang können die Partner die Folgen einer möglichen Trennung und Scheidung regeln sowie einen einvernehmlichen Ausgleich finden. Hier empfiehlt es sich allerdings, von vornherein fachkundige Beratung einzuholen, insbesondere da ein Ehevertrag der Beurkundung durch einen Notar bedarf. Neben den klassischen Scheidungsfragen über Zugewinn- und Versorgungsausgleich können unter anderem auch Vereinbarungen über das Sorgerecht und den Unterhalt für gemeinsame Kinder getroffen werden. Da eine beabsichtigte Trennung auch Auswirkungen auf bestehende gemeinschaftliche erbrechtliche Verfügungen haben kann, besteht auch diesbezüglich zeitnaher Regelungsbedarf.

Eine Ehe kann immer nur durch richterlichen Beschluss geschieden werden. Im gerichtlichen Scheidungsverfahren müssen verschiedene Streitfragen geklärt und Voraussetzungen, wie bspw. das Getrenntleben der Eheleute von mindestens einem Jahr, erfüllt werden. Eine Scheidungsfolgenvereinbarung erleichtert diese Prozedur erheblich und ermöglicht dem Familiengericht einen wesentlich schnelleren und kostengünstigeren Scheidungsbeschluss.

Fazit: Zeit, Geld, Nerven, Kraft – Oftmals muss auf vielen und anstrengenden Wegen für ein langwieriges Scheidungsverfahren bezahlt werden. Doch es geht auch einfacher, indem die Eheleute umsichtig und besonnen agieren, sich frühzeitig unter Vermittlung eines objektiven Dritten zusammensetzen und den Versuch unternehmen, sich im beiderseitigen Interesse über Streitfragen zu einigen. Gelingt eine einvernehmliche Lösung, wird nicht nur eine vielseitig raubende Auseinandersetzung vermieden. Das gemeinsame Ergebnis vermittelt auch den gegenseitigen Respekt und ist für alle Beteiligten somit ein überlegenswerter Weg.



Dr. Herbert Buschkühle

Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt · Steuerberater · Notar
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Erbrecht

 **WMS RECHTSANWÄLTE**
www.wms-recht.de

Wählen Sie – und stärken Sie die Ausbildung



„Ich engagiere mich im Berufsbildungsausschuss der IHK, weil er mir die Möglichkeit bietet, die Voraussetzungen für eine erfolgreiche betriebliche Ausbildung in unserer Region zu schaffen.“

Wolfgang Paus
(Vorsitzender Arbeitgebervertreter)

von Maria Deuling, IHK / Karen Frauendorf, IHK

Eine der zentralen Aufgaben der IHK ist die Koordination der dualen Berufsausbildung. Sie ist damit zugleich auch die Sicherung des Fachkräftebedarfs. Wir möchten Ihnen vorstellen, wie die IHK in diesem Bereich mitgestaltet. Und wir möchten Sie dazu motivieren, in Kürze an der IHK-Wahl teilzunehmen. Durch Ihre Wahlbeteiligung nehmen Sie Einfluss auf die IHK-Entscheidungen.

Die Leitrichtung der beruflichen Bildung wird im IHK-Berufsbildungsausschuss diskutiert. Das Gremium nimmt eine Sonderstellung innerhalb der IHK-Ausschüsse ein, denn: es ist paritätisch mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern besetzt. Auch Vertreter der Berufsschulen sind in diesem

Gremium aktiv. Themen aus diesem Fachgremium fließen in die Vollversammlung ein, damit die IHK auf der Grundlage eines Beschlusses der Vollversammlung die Interessen der regionalen Ausbildungsbetriebe gegenüber der Politik vertreten kann.

In der aktuellen Wahlperiode verabschiedete die IHK-Vollversammlung eine Resolution zur Zukunftssicherung der Berufsbildenden Schulen. Die Resolution fordert die Landesregierung u. a. zur Verbesserung der Unterrichtsversorgung durch mehr Lehrkräfte und die Sicherung der standortnahen Beschulung auf. Das Ziel: die Qualität der Berufsschulen zu sichern.

Auch zur Fachkräftesicherung hat die IHK eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt: Unter anderem vermittelt die IHK Kooperationen zwischen Unternehmen und Schulen, damit die Schüler einen

realistischen Einblick in die Arbeitswelt und die duale Ausbildung erhalten. 30 Kooperationen wurden bisher auf den Weg gebracht. Ein Beispiel für die erfolgreiche IHK-Arbeit zur Nachwuchsgewinnung geben seit Juni 2016 die Azubi-Finder. Sie bieten Beratungs- und Vermittlungsleistungen für regionale Unternehmen an, damit freie Ausbildungsplätze besetzt werden. Auch Schulabgänger werden bei der Suche nach einem Ausbil-

dungsplatz unterstützt. Die Bilanz: 400 Vermittlungen.

Zudem müssen neue Zielgruppen für die berufliche Bildung gewonnen werden. Der Trend zum Studium führt auch zu mehr Studienaussteigern. Damit diese und Ausbildungsbetriebe zusammenfinden, haben die IHK, die Hochschule Osnabrück und weitere Akteure 2014 das Projekt „Neustart“ initiiert. Seither gab es über 300 Studienaussteiger, die auf die Vorteile der Ausbildung aufmerksam gemacht wurden. Auch die Integration von Flüchtlingen steht auf der Agenda. Seit Juli 2017 begleitet ein IHK-Integrationsmoderator Unternehmen und Geflüchtete, er hat bisher 130

Unternehmen und 100 Geflüchtete beraten. Für eine erfolgreiche Ausbildung ist die Ausbildungsqualität entscheidend. Hier setzt das Projekt „Top-Ausbildungsbetrieb“ an, das ein Zertifizierungsverfahren beinhaltet. Bislang haben 37

Betriebe das Zertifikat erhalten. – Die Beispiele zeigen: Die IHK setzt sich täglich dafür ein, dass genügend Fachkräfte in den Unternehmen sind.

Unsere Bitte: Beteiligen Sie sich an der IHK-Wahl und stärken Sie die Selbstverwaltung der Wirtschaft. Bringen Sie die Belange der regionalen Wirtschaft über die IHK-Vollversammlung in die Politik ein. ■

IHK-Wahl 2018: Entscheiden Sie mit!

Eine wirtschaftspolitisch aktive Vollversammlung braucht engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer! Bis zum 13. Juni 2018 können Sie kandidieren, indem Sie für Ihre Wahlgruppe und Ihren Wahlbezirk Wahlvorschläge beim Wahlausschuss einreichen. Übernehmen Sie Verantwortung, reden und entscheiden Sie mit. Weitere Infos für Kandidaten: IHK, Thomas Reyl, Tel. 0541 353-311 und www.osnabrueck.ihk24.de/wahl (Nr. 126763) ■

3.9. bis 24.9.2018
IHK-Wahl 
Mitentscheiden.



„Ich engagiere mich im Berufsbildungsausschuss, weil mir die Qualität in der Ausbildung am Herzen liegt.“

Stephan Soldanski
(Vorsitzender Arbeitnehmervertreter)

Chinakohl im Freilandversuch

von Andreas Meiners, IHK

Im *ihk-magazin* 4/2018 (S. 36) berichteten wir über die Regionalwettbewerbe „Jugend forscht“ in Lingen und Diepholz. Lernen Sie nun die Schüler Alexander Basenius und Njiku Melchior Wellmer kennen, die für ihre Forschung das Gewächshaus der Klasmann-Deilmann GmbH in Geeste nutzen durften – und den „Sonderpreis der regionalen Wirtschaft“, gestiftet von der IHK, erhalten haben.

Alexander Basenius (14 Jahre) und Njiku Melchior Wellmer (18 Jahre) vom Meppe-ner Gymnasium Marianum untersuchten für ihr prämiertes Jugend forscht-Projekt die „Wirkungsmechanismen von effektiven Mikroorganismen bei Nutzpflanzen“. Sie reichten ihre Arbeit im Fachgebiet Biologie ein. Ende Februar gewannen sie beim Regionalwettbewerb in Lingen den 1. Preis sowie den „Sonderpreis der regionalen Wirtschaft“. Als Erstplatzierte erhielten sie zudem das Ticket für die Teilnahme am Landeswettbewerb in Clausthal-Zellerfeld.

„Wir hätten uns in Clausthal-Zellerfeld sehr über einen Sieg gefreut, weil wir unser Projekt gerne auf dem Bundeswettbewerb präsentiert hätten“, sagt Alexander, der bereits mehrfach erfolgreich am Wettbewerb teilgenommen hat. So präsentierten er und sein Mitschüler Timo Vähning bereits 2015 das Projekt „Bug Food“, bei dem sie sich mit Insekten als alternativer Eiweißlieferant befassten. Doch auch ohne einen 1. Platz im aktuellen Landeswettbewerb gibt es keinen Grund, enttäuscht zu sein. Ihre Arbeit hat die Juroren auf beiden Wettbewerben überzeugt, auf Landesebene erhielten sie zudem einen Sonderpreis für Umwelttechnik.

Im Jahr 2016 beschäftigte sich Alexander Basenius – damals mit Timo Vähning – erstmals mit effektiven Mikroorganismen, einem Präparat eines Unternehmens aus Meckenheim. Hierbei kooperierten sie mit der Klasmann-Deilmann GmbH in Geeste, zu der ihre Betreuungslehrerin Regina Wilkens seit 2009 einen engen Kontakt pflegt. Ihre Versuche durften sie im unternehmenseigenen Gewächshaus durchführen. Mit künstlicher Beleuchtung und Beheizung konnten sie so auch in den Wintermonaten forschen. Schon 2017 entschieden sie den Regionalwettbewerb Lingen für sich. Mit dem Forschungsergebnis waren beide dennoch nicht zufrieden: So unterschieden sich ihre Ergebnisse stark von den Werbeaussagen und Erfahrungsberichten im Internet. Denn: Die Schüler konnten keine fördernde Wirkung des Präparates feststellen. In einigen Fällen wurde das Pflanzenwachstum sogar noch gehemmt.

Doch Alexander Basenius bewies Ausdauer. Mit Njiku Melchior Wellmer und erneut unterstützt von der Klasmann-Deilmann GmbH nahm er sich des Themas abermals an. Das neue Team untersuchte, wie sich das Präparat im Freilandbau und in seiner sterilen Form auswirkt und identifizierte die enthaltenen Mikroorganismen. Heute



Kluge Köpfe: Alexander Basenius und Njiku Melchior Wellmer (v.l.)

wissen die beiden Schüler: Das im ersten Jahr von Klasmann-Deilmann zur Verfügung gestellte Substrat und die Bedingungen waren bereits zu gut auf die Versuchspflanzen abgestimmt. Durch ihre Tests konnten sie die Ergebnisse der vorigen Arbeit schlüssig erklären und auch eine positive Wirkung der Mikroorganismen auf Chinakohl im Freilandversuch nachweisen. „Der Einsatz der Mikroorganismen führt u. a. zu einem höheren pH-Wert. Das ist in der Freilandkultur ein klarer Vorteil. Im passenden Substrat und unter perfekten Bedingungen wird daraus jedoch ein Nachteil“, so die beiden Jungforscher. Bei den Stoffwechselprozessen entstehe Nitrat – ein typisches Düngemittel, positiv bei nährstoffarmen Böden. ■

Auf einen Blick

Mit dem Sonderpreis der regionalen Wirtschaft zeichnet die IHK auf dem Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ jährlich ein Projekt mit hohem Wirtschaftsbezug aus. Die Auszeichnung erfolgt auf Vorschlag der Jury. Den ersten Sonderpreis erhielt 2008 übrigens Arne Gövert vom Gymnasium Neuenhaus für sein Projekt „Dezentrale regenerative Energieversorgung im Baustellenbereich – Selbstversorgende Warmbake“. Inzwischen ist der ehemalige Schüler Ingenieur für Lebensmitteltechnik und selbst Juror beim hiesigen Regionalwettbewerb. (mei) ■

Berufsbegleitend zum Bachelorabschluss

von Eva Grammes, IHK/Sebastian Nübe, IHK

Wir sprachen mit Lara Rütter, Finanzbuchhalterin bei der Rekers Betonwerk GmbH & Co. KG mit Sitz in Spelle. Die 26-Jährige hat sich nach ihrer Ausbildung zur Industriekauffrau für eine Weiterbildung zur Betriebswirtin (VWA) entschieden und anschließend berufsbegleitend den Bachelor of Arts in Betriebswirtschaft erlangt. Beide Studiengänge hat sie als Prüfungsbeste abgeschlossen.



Ohne Fleiß kein Preis: Lara Rütter ist gleich zweifach Prüfungsbeste.

__ Frau Rütter, herzlichen Glückwunsch zu Ihrem ausgezeichneten Abschluss. Was hat Sie zu Ihrer eigenen Weiterbildung motiviert?

Für mich war schnell klar, dass ich mich nach meiner Ausbildung weiterbilden und mein betriebswirtschaftliches Wissen erweitern möchte. Und das am besten so praxisnah wie möglich – daher die Entscheidung für ein berufsbegleitendes Studium. Außerdem konnte ich so eine Grundlage für meine berufliche Zukunft schaffen und meine Attraktivität am Arbeitsmarkt steigern.

Auf einen Blick

Die VWA bietet den berufsbegleitenden Studiengang „Betriebswirt (VWA)“ in Osnabrück, Nordhorn, Bersenbrück und Lingen an. Das Studium dauert drei Jahre, Vorlesungen finden freitagnachmittags und samstagsvormittags statt. Die Leistungen können für das berufsbegleitende Studium zum Bachelor of Arts in Betriebswirtschaft angerechnet werden. Sprechen Sie uns bei Fragen zur Studiendauer und zu Inhalten gerne an.

Weitere Infos: VWA, Eva Grammes,
Tel. 0541 353-499 sowie
www.vwa-os-el.de ■

__ War ein Bachelorabschluss schon immer ein Ziel von Ihnen?

Ehrlich gesagt war es von Anfang an mein Ziel, den Bachelorabschluss zu erlangen. Dieses Vorhaben hat sich während des VWA-Studiums zur Betriebswirtin gefestigt. Letztlich bin ich glücklich und stolz einen akademischen Abschluss neben dem Beruf und einer 40-Stunden-Woche erlangt zu haben.

__ Welche Vorteile hat für Sie ein berufsbegleitendes Studium?

Theoretisches Wissen kann direkt in die Praxis umgesetzt werden. Mir hat dieser Praxistransfer geholfen, um Lerninhalte aus den Vorlesungen zu festigen. Zudem bleibt man finanziell unabhängig, weil man arbeiten geht und weiterhin Geld verdient. Der größte Vorteil für mich persönlich ist, dass man stressresistenter wird und sich fachlich sowie persönlich weiterentwickelt. Ich gebe ehrlich zu, dass es auch schwierige Phasen gab. Wenn man diese jedoch durchsteht, bringt einen das in der persönlichen Entwicklung voran.

__ Hat Ihr Arbeitgeber Sie unterstützt?

Mein Arbeitgeber hat die berufsbegleitende Weiterbildung immer sehr befürwortet und mich auch finanziell unterstützt. Ich konnte mir in der Prüfungszeit meine Arbeitszeit sehr gut einteilen und in stressigen Phasen im Studium freinehmen, um zu

lernen. Auch meine Kollegen haben mir den Rücken freigehalten.

__ Was würden Sie sagen: Welche positiven Auswirkungen hatten die Weiterbildungen auf Ihre berufliche und persönliche Entwicklung?

Ich kann das im Studium Gelernte in der Praxis anwenden und fühle mich insgesamt beruflich besser qualifiziert. Dieses Gefühl hilft mir im Auftreten gegenüber Geschäftspartnern und Kunden. Das Studium half mir, in meiner Position in der Finanzbuchhaltung mehr Verantwortung zu übernehmen und eigene Ideen einzubringen. Persönlich bin ich durch das Studium reifer und selbstbewusster geworden. Mein Zeitmanagement hat sich verbessert und ich habe gelernt, wie wichtig die Freizeit ist, um sich vom beruflichen Stress zu erholen.

__ Würden Sie das berufsbegleitende Studium weiterempfehlen?

Auf jeden Fall! Ich kann nur jeden ermutigen, eine berufsbegleitende Weiterbildung zu absolvieren. Auch wenn es stressig und nervenaufreibend ist und es schwierige Phasen gibt, ist es ein sehr gutes Gefühl, wenn man am Ende des Weges das Zeugnis in den Händen hält und beglückwünscht wird. Man ist ein Stück weit stolz auf sich selbst. Dann merkt man, der Weg hat sich gelohnt. ■

„Besser sein, als wir teurer sind“

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Die Veranstaltungsreihe „Spätschicht: Industrie!“ gab im März wieder Einblick in Industrieunternehmen, die bis in den späten Abend bzw. rund um die Uhr produzieren. Gastgeber war die Georgsmarienhütte GmbH.



„Spätschicht: Industrie!“: Mit im Bild das IHK-Wahlkreuz, Werbeträger für die IHK-Wahl im Herbst (s. Seite 24).

Die „Spätschicht: Industrie!“ wird mehrmals im Jahr angeboten und ist Teil der Kampagne „Industrie ist Zukunft“ von IHK und industriellem Arbeitgeberverband Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim e.V.. Dieses Mal informierten sich über 70 Entscheider aus Wirtschaft und Politik über die Investitionen und die technologischen Entwicklungen des Stahlproduzenten. Prof. Dr. Felix Osterheider, Geschäftsführer und Arbeitsdirektor der Georgsmarienhütte GmbH, skizzierte die Herausforderungen: „Einer muss die Pizza backen, die alle verteilen wollen. Die Industrie bildet die Grundlage für Innovation, Dienstleistungen und wirtschaftliche Prosperität.“ So sei mit dem Stahlstandort die Wertschöpfung in den

nachgelagerten Industrien Automotive, Energie und Maschinenbau untrennbar verbunden. Vier von fünf Autos, die in Deutschland gefertigt werden, enthielten Stahl aus Georgsmarienhütte.

Er sprach in diesem Zusammenhang auch internationale Risiken an, etwa die Abschottung des US-Marktes für Stahl- und Aluminiumprodukte: „Wenn wir weiterhin industrielle Produktion in Deutschland haben wollen, müssen wir hier um das besser sein, was wir im internationalen Vergleich teurer sind.“, sagte er mit Blick auf die hohen Energie- und Personalkosten. Das überdurchschnittliche Engagement der Mitarbeiter mache es dabei erst möglich, die Allein-

stellungsmerkmale Schnelligkeit, Flexibilität und Verlässlichkeit im Markt zu halten.

„Wir freuen uns, dass sich Industrieunternehmen wie die Georgsmarienhütte GmbH mit ihren Investitionen zum Standort bekennen und damit einen Beitrag für Wachstum und Arbeitsplätze leisten“, waren sich Anke Schweda, Leiterin der IHK-Geschäftsbereiche Standortentwicklung, Innovation und Umwelt, und Sabine Stöhr, IAV-Geschäftsführerin, einig. Die nächste „Spätschicht: Industrie!“ findet am 11. Juni 2018 bei der Hänsch Warnsysteme GmbH in Herzlake statt. (hue)

Alle Infos: www.industrie-ist-zukunft.de ■

*Ertragspotential ausschöpfen
+ Liquidität verbessern
= Unternehmenswert steigern*

Leopold Consultants 
vorausschauend & wirksam

Leopold Consultants ist darauf spezialisiert, Schwachstellen und Verlustbringer in Unternehmen zu identifizieren.

Es werden konkrete Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und gemeinsam umgesetzt, um die Liquidität zu verbessern und den Ertrag nachhaltig zu steigern. Ihr Direktkontakt: Telefon 0591 – 13 282 431 | Leopold@Leopold-Consultants.de

IHK-Ausbildungsservice wird komplett digital

„Ab Juni 2018 wird es im Ausbildungsbereich der IHK Schritt für Schritt digital!“, sagt der IHK-Projektverantwortliche Swen Schlüter. Dahinter steht eine Idee: Für die rund 11 000 Auszubildenden, 2 900 Ausbildungsbetriebe, 4 100 Ausbilder sowie 2 500 Prüfer sollen die IHK-Service- und Infoangebote künftig komfortabler nutzbar und insgesamt transparenter werden.

„Alle derzeit verfügbaren analogen Verfahren können künftig digital abgewickelt werden“, berichtet Swen Schlüter. In einem ersten Schritt können dabei Ausbildungsbetriebe die von der IHK gespeicherten Daten über ihre Ausbildung einsehen und bearbeiten – davon erfasst sind Anschriftendaten des Betriebes, die bei der IHK registrierten Berufe sowie alle Daten der Ausbilder, Auszubildenden und Prüfer. Ein Beispiel: Ausbildungsbetriebe können die Benennung eines Ausbilders oder die Verkürzung oder Verlängerung der Ausbildung direkt am PC beantragen. Um es möglichst einfach zu

machen, sind im Online-System bereits alle Daten zum Ausbildungsbetrieb hinterlegt – selbstverständlich passwortgeschützt und verschlüsselt.

Für Unternehmen: Besonders komfortabel ist der neue Online-Ausbildungsvertrag. Er leitet durch das Onlineformular und unterstützt durch Plausibilitätsprüfungen den vollständigen und korrekten Vertragsabschluss. Angaben wie Firmen- oder Ausbildername oder auch die Berufsbezeichnungen werden automatisch hinterlegt. Der fertige und unterschriebene Vertrag kann

anschließend online bei der IHK eingereicht werden.

Für Auszubildende: Azubis haben die Möglichkeit, ihre Prüfungstermine einzusehen oder ihren Ausbildungsnachweis online zu führen. Diese werden dann vom Ausbilder im Portal geprüft und genehmigt. Falls längere Zeit kein Ausbildungsnachweis geführt wurde, erinnert das Portal den Auszubildenden automatisch. Diejenigen, die ihren Nachweis lieber in einem PDF-Dokument führen wollen, können den Nachweis im Portal hochladen und somit den digitalen Freigabeprozess nutzen.

Für Prüfer: Für die Prüfer, die für die Kammern eine besonders wertvolle ehrenamtliche Arbeit leisten, stehen online Terminabsprachen sowie Infos zu den Prüfungen und Projektarbeiten digital zur Verfügung. Auch die Prüferentschädigung kann demnächst online eingereicht werden.

So geht es weiter: Ab Juni 2018 wird die IHK den aktiven Ausbildungsbetrieben sowie den Auszubildenden die Zugangsdaten zum Portal zusenden, damit die ersten Funktionen im Online-Portal genutzt werden können. „Unser Ziel ist es, spätestens in 2019 alle administrativen Abläufe der Ausbildung, vom Vertragsschluss über die Prüfungsanmeldung bis zur Dokumentation von Prüfungsergebnissen, in das Online-Portal zu integrieren. Wir möchten die Abläufe möglichst vollständig digitalisieren, weg von papierbasierten Prozessen“, sagt Swen Schlüter.

Alle Infos zum neuen Digitalisierungsprojekt bzw. Online-Portal: IHK, Swen Schlüter, Tel. 0541 353-444 oder schluter@osnabrueck.ihk.de. ■

„Wir möchten die Abläufe möglichst vollständig digitalisieren“: Swen Schlüter und Dr. Maria Deuling von der IHK.



Lassen Sie es nicht so weit kommen!



End of Support: Windows 7, Windows Server 2008 R2 und Windows Small Business Server 2011

Am 14. Januar 2020 gehen Windows 7 als auch Windows Server 2008 R2 und der Small Business Server 2011 nach zehn Jahren End of Support. Auch wenn dieser Moment noch in weiter Ferne zu sein scheint, so ist die Anzahl der bis dahin zu migrierenden Installationen enorm und die Zahl der IT-Partner, die Sie dabei kompetent unterstützen können, begrenzt. Deshalb empfiehlt es sich, bereits heute die ersten Schritte in die Wege zu leiten.

Was bedeutet End of Support für Sie?

Ihre Systeme erhalten keine Security-Updates mehr. Sie können also weder gewährleisten, dass Ihre Daten, noch die Ihrer Kunden geschützt sind. Und das ist nicht zuletzt im Hinblick auf die Datenschutz-Grundverordnung, welche im Mai dieses Jahres in Kraft tritt, relevant.

Schützen Sie Ihr Unternehmen und bleiben Sie compliant!

Im Hinblick auf die Datenschutz-Grundverordnung stellt Microsoft eine Informationswebseite (aka.ms/Cqdthp) und ein Self-Assessment-Tool (aka.ms/Bsa03w) zur Verfügung. Sofern Sie es nicht bereits getan haben, machen Sie sich bitte mit den in Kürze geltenden Richtlinien vertraut.

Migration auf moderne IT-Lösungen ist eine Reise.

- Ist Ihre Software bereits mit Windows 10 kompatibel?
- Sollen Ihre Server-Workloads virtualisiert und manches sogar in die Cloud ausgelagert werden?

- Sind Sie auf Windows as a Service vorbereitet?
- Macht es Sinn, zeitgleich in moderne Windows 10 Pro-Devices zu investieren, um die Produktivität und Flexibilität Ihrer Mitarbeiter zu erhöhen? Möchten Sie lieber kaufen oder Device as a Service nutzen?
- Exchange Online ist eine hervorragende Lösung für SMB-Kunden. Auch für Sie?
- Wie sieht Ihr Server- und Device-Management in Zukunft aus?
- Wie gewährleisten Sie die Sicherheit Ihrer Daten und Dokumente auf mobilen Devices, die unter Umständen nicht einmal Firmeneigentum sind (BYOD)?
- Möchten Sie eine klassische stationäre Telefonanlage nutzen oder soll Ihr Device dank Skype for Business zum flexiblen Kommunikations-Tool werden?

Haben Sie noch Office 2007 im Einsatz?

Diese Version von Office ist bereits im Herbst letzten Jahres End of Support gegangen und definitiv eine akute Sicherheitslücke in Ihrem System. Mit Office 2016 erhalten Sie sowohl modernste Office-Anwendungen zur Steigerung Ihrer Produktivität und zugleich Sicherheit auf aktuellem Stand. Mit Office 365 Business oder Enterprise bleiben Ihre Anwendungen auch in Zukunft aktuell und wenn Sie möchten, können Sie Exchange Online, SharePoint Online und Skype for Business gleich dazu buchen. Sie haben die Wahl.

JETZT handeln!

Auch wenn Sie mit der Migration auf moderne IT-Lösungen noch etwas warten möchten, dann empfehlen wir Ihnen trotzdem bereits heute mit einem IT-Partner Ihres Vertrauens über den Weg dorthin zu sprechen, damit Sie vorbereitet sind und alles reibungslos läuft.

Wir unterstützen Sie gerne. Ein Bechtle Systemhaus ist auch in Ihrer Nähe.

Mit rund 70 IT-Systemhäusern in Deutschland, Österreich und der Schweiz vor Ort. Von der IT-Strategieberatung bis zum Komplettbetrieb durch Managed Services bieten wir Ihnen alle IT-Leistungen aus einer Hand. Wir beraten Sie umfassend und verfügen für alle Themen über eigene zertifizierte Spezialisten.

EU-Regionalpolitik ohne Bürokratie

Die Vorbereitungen für die EU-Förderperiode 2021-2027 treten im Frühjahr 2018 in eine wichtige Phase. Bedingt durch den Austritt Großbritanniens wird im Haushalt der Europäischen Union ein Fehlbetrag zwischen 8 und 12 Mrd. Euro jährlich erwartet und die EU-Fördermittel könnten um 5 bis 10 % gekürzt werden.

Hannover / Brüssel. „Wir müssen uns darauf einstellen, dass in der EU-Strukturförderung ab 2021 auch für Niedersachsen weniger Geld zur Verfügung steht“, stellt Helmut Streiff, Präsident der IHK-Niedersachsen (IHKN) fest. Bei Gesprächen mit EU-Parlamentariern in Brüssel mahnte er an, dass die Steuergelder für Regionalförderung künftig so effizient wie möglich eingesetzt werden. Die Rolle der Unternehmer für Wachstum und Beschäftigung sollte anerkannt und die Standortqualität Niedersachsens verbessert werden. „Wir erwarten, dass das wenige Geld da eingesetzt wird, wo es sich positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit



Abstimmung: (v.l.) Dr. Günter Lambertz (DIHK Brüssel), Tiemo Wölken MdEU, Dr. Susanne Schmitt und Helmut Streiff.

der niedersächsischen Unternehmen auswirkt“, so Streiff. Dazu könnten z. B. Infrastrukturmaßnahmen oder die Stärkung der deutschen dualen Ausbildung beitragen.

„Es ist wichtig, dass die Wirtschaft schon jetzt Themenfelder wie Innovation, Wissenstransfer oder Bildungsinfrastruktur besonders bei der dualen Ausbildung benennt. Bis Ende Mai sollen die Eckpunkte sowie die Rechtsgrundlagen für die kommende Förderperiode vorliegen. Die IHKN wird in den folgenden Monaten die Anforderungen der niedersächsischen Wirtschaft an eine wachstumsorientierte und bürokratiearme

Regionalpolitik nach 2020 mit den Verantwortlichen in der Landespolitik, aber auch im EU-Parlament diskutieren. Im Ergebnis bauen wir darauf, dass die Politik die Anforderungen der Wirtschaft aufnimmt und umsetzt“, so Streiff.

IHKN-Präsident Streiff und IHKN-Hauptgeschäftsführerin Dr. Schmitt sprachen u. a. mit Dr. Ingeborg Gräßle, Vorsitzende des Haushaltskontrollausschusses und Mitglied im Haushaltsausschuss des EU-Parlaments, sowie den niedersächsischen EU-Abgeordneten Burkhard Balz, Mitglied im Wirtschaftsausschuss, und Tiemo Wölken, Mitglied im Haushaltsausschuss. (IHKN) ■

30



6555: So viele britische Staatsangehörige wurden 2016, dem Brexit-Jahr, Bürger eines anderen EU-Landes. Das sind 165 % mehr als 2015. Wie im selben Bericht von Eurostat erwähnt, erhielten fast 1 Mio. Menschen insgesamt die Staatsbürgerschaft eines EU-Mitgliedstaats (+ 18), wobei die Marokkaner davon die größte Gruppe neuer EU-Bürger bilden. (DIHK Brüssel)

99 % aller Waren können künftig zwischen der EU und Mexiko frei gehandelt werden. So ein runderneueres Handelsabkommen, das Zölle weitgehend abschaffen soll. Die EU verspricht sich einen leichteren Zugang zum Markt mit 128 Mio. Menschen. ■

Checkliste: Are you ready für Brexit?

Berlin. Von Bürgerrechten bis Zoll: Im Geschäftsverkehr mit Großbritannien werden sich nach dem 30. März 2019 – beziehungsweise nach Ablauf der zu erwartenden Übergangsphase – zahlreiche Änderungen und bürokratische Zusatzlasten ergeben, auf die sich Betriebe frühzeitig einstellen sollten. Die 17 wichtigsten Aspekte, die Unternehmen mit Blick auf den britischen EU-Austritt berücksichtigen sollten, listet die DIHK-Checkliste „Are you ready for Brexit?“ auf – vom Warenverkehr, Transport, Finanzdienstleistungen und Versicherungen über Personal und Bildung, Verträge, Markenrechte und Zertifizierungen bis hin zu Steuern sowie Gesellschaftsrecht.

Die Checkliste „Are you ready for Brexit?“ ist kostenlos hier zu beziehen: <https://bit.ly/2GurHiG> ■

IHKN votiert gegen den Zusatzfeiertag

„Die IHK Niedersachsen bewertet den zusätzlich geplanten gesetzlichen Feiertag in Niedersachsen kritisch“, erklärt Helmut Streiff, Präsident der IHK Niedersachsen (IHKN). Die Niedersächsische Landesregierung plant, den 31. Oktober (Reformationstag) als neuen gesetzlichen Feiertag in Niedersachsen einzuführen. Die IHK Niedersachsen hat sich hierzu in einer Stellungnahme gegenüber dem Landtag geäußert. Bezogen auf das Land Niedersachsen läge der Produktionsausfall zwischen 264 und 660 Mio. Euro. Umgerechnet auf einen Arbeitsplatz wären dies Zusatzbelastungen zwischen 91 und 228 Euro pro Jahr.

Die mehrheitliche Stellungnahme des IHKN ist abrufbar unter: www.ihk-n.de (Nr. 4042122) ■

tourismus

Traumhafter Ausblick: Vom Baumwipfelpfad über die LaGa zum Schloss.

Landesgartenschau mit sonnigem Traumstart

Maskottchen RosaLotta (kl. Foto) hat gut Lachen, denn am 18. April hat die Landesgartenschau (LaGa) in Bad Iburg eröffnet – bei Traumwetter und mit einem „Traumstart“, wie die Veranstalter in ihrer Pressemeldung schreiben. „Natürlich wird erst zum Schluss abgerechnet“, sagt Ursula Stecker, die Geschäftsführerin der LaGa-Durchführungsgesellschaft. „Doch der Beginn mit über 18000 Besuchern von der Eröffnung am Mittwoch bis zum Sonntag ist eine Bestätigung der

geleisteten Arbeit und freut uns!“ Lob und Anerkennung sei ihr bei den Rundgängen durch das Gelände am ersten LaGa-

Wochenende entgegengebracht worden, sagt Ursula Stecker. Das übrigens ausdrücklich auch von Besuchern, die als LaGa-Skeptiker bekannt seien. „Das freut mich besonders, denn diese Besucher haben genau hingeschaut.“ Die LaGa ist bis zum 14. Oktober geöffnet.

Alle Infos und Termine:
www.laga2018-badiburg.de ■



„Türöffner“-Tour für Tipps aus erster Hand

Damit Touristiker im Emsland aus erster Hand von regionalen Besonderheiten berichten können, hat die Emsland Tourismus GmbH in den vergangenen Monaten wieder die Workshop-Reihe „Gut beraten im Emsland“ angeboten. Zum Abschluss (Foto, oben) starteten kürzlich rund 50 Teilnehmer zu einer „Türöffner“-Tour und widmeten sich Fragen wie: Welche neuen Attraktionen bietet das Ferienzentrum Schloss Dankern? Was wird aktuell im Funpark Meppen angeboten? Für wen ist das neue Bienenzentrum spannend? Und was ist eigentlich der Veenland Express? Am Ende der „Türöffner“-Tour hatten die Touristiker und Leistungsträger ihr Tagesziel erreicht: Neben einem reichen Informationsaustausch und viel Spaß trugen alle Teilnehmer neues Wissen und persönliche Eindrücke zur Reiseregion Emsland im Gepäck – und damit viel Stoff, um ihre Gäste noch besser beraten und sie mit aktuellen Tipps auf dem neuesten Stand halten zu können. (pr) ■

Kostenfreie Info zur „EU-Pauschalreiserichtlinie“

Im Juni 2017 hat der Bundesrat ein neues Reiserecht beschlossen. Es wird für alle Verträge gelten, die ab dem 1. Juli 2018 geschlossen werden. Betroffen sind nicht nur Reisebüros und -veranstalter, sondern auch Hoteliers, Destinationen und andere touristische Leistungsträger. Was sich konkret ändert und was beachtet werden sollte, wird bei einer gemeinsamen Informationsveranstaltung der Oldenburgischen IHK, der IHK für Ostfriesland und Papenburg sowie der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim erläutert. Die kostenfreie Veranstaltung findet statt am 22. Mai 2018 (14 bis 17:30 Uhr) in der IHK in Osnabrück. [Anmeldungen unter: https://ihk-veranstaltungen.de/event/Reiserecht/](https://ihk-veranstaltungen.de/event/Reiserecht/). ■

Deutscher Tourismuspreis sucht kreative Ideen!



Deutscher
Tourismuspreis
2018

In diesem Jahr wird vom Deutschen Tourismusverband e.V. (DTV) zum 14. Mal der Deutsche Tourismuspreis verliehen. Bewertet wird nach den

Kriterien Innovation, Qualität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Die Bewerbungsfrist endet am 22. Juni 2018. [Infos und Bewerbungen: www.deutschtourismuspreis.de](http://www.deutschtourismuspreis.de) ■



32

Coppenrath investiert in neue Multifunktionshalle

1 __ Die Coppenrath Feingebäck GmbH in Geeste hat mit dem Bau einer neuen Multifunktionshalle begonnen. Die Investitionssumme wird voraussichtlich bei 1,5 Mio. Euro liegen und beinhaltet auch zusätzliche Flächen für Mitarbeiter- und Kundenparkplätze.

Im hinteren Bereich des Neubaus wird ein zweigeschossiger Gebäudetrakt integriert, in dem die Produktentwicklung und das Labor zukünftig untergebracht werden. Die Dachfläche wird für die Nutzung einer Photovoltaikanlage für die Eigenstromversorgung vorgehalten. U. a. ist die neue Halle durch einen Verbindungsgang direkt an die Produktionshalle angebunden, alle Arbeiten werden von regionalen Firmen ausgeführt, heißt es. „Wir müssen unsere Flexibilität erhalten“, sagt Geschäftsführer Andreas Coppenrath. Um das Volumen an Saisonware wie Spekulatius vorzuhalten, würden weitere Lagerflächen benötigt. Coppenrath dankte der Gemeinde Geeste für die gute Zusammenarbeit. (pr) ■

Start-ups: Jetzt rasch für CeBIT-Matching bewerben!

2 __ NCapital, die NBank-Matching-Plattform für Beteiligungskapital, präsentiert sich nach den Erfolgen in den vergangenen Jahren auch 2018 auf der neuen CeBIT (Foto), Europas Business-Festival für Innovation und Digitalisierung.

Am 12. Juni 2018 bietet die NBank wieder sechs ausgewählten Start-ups die Chance, für ihre Geschäftsidee Kapital bei Wagniskapitalgebern, Business Angels und Privatinvestoren einzuwerben. Interessierte können sich mit einem Pitch-Deck noch bis zum 14. Mai 2018 unter ncapital@nbank.de bewerben. NCapital ist eine von der NBank 2006 gestartete regelmäßig stattfindende Matching Veranstaltung mit dem Ziel, Start-ups sowie kleinen und mittleren Unternehmen zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten durch Beteiligungskapital zu eröffnen. Zudem bietet NCapital Investoren Zugang zu interessanten Unternehmen. Seit 2006 hat die NBank rund 20 Veranstaltungen mit insgesamt 140 beteiligten Unternehmen durchgeführt. (pr) ■

Salt and Pepper regional auf Wachstumskurs

3 __ Der Software-Spezialist Salt and Pepper Software Solutions startete im Januar 2016 mit 18 Mitarbeitern am Standort Osnabrück. Zum Beginn des Jahres 2018 wurde die 100-Mitarbeiter-Marke überschritten.

Geschäftsführer der Salt and Pepper Software GmbH und Co. KG ist Timo Seggelmann. Das in Osnabrück ansässige Unternehmen hat eine weitere Niederlassung in Hamburg. Das Wachstum spiegelt wider, wie wichtig softwaregestützte Prozesse für die wirtschaftliche Entwicklung seien. Im neuen Geschäftsjahr sind 75 Neueinstellungen geplant, davon 55 in Osnabrück und 20 in Hamburg. Seggelmann: „Wir planen die Erschließung neuer Standorte. Als nächster Standort ist Stuttgart im Blick.“ Auch der Ausbau der Osnabrücker Zentrale wird überlegt. 2017 war dort das Bürogebäude mit einer Fläche von 2000 m² eingeweiht worden. (pr) ■
Division Manager Ludger Ahlers (l.) begrüßt Tobias Hüskens, den 100. Mitarbeiter.



Trend Import GmbH investierte in Baccum

4 __ Mit einer pinken Parkscheibe schaffte es Michael Freese (2. v.l.), Geschäftsführer der Trend Import GmbH aus Lingen, 2013 bundesweit in die Schlagzeilen. Zuletzt investierte das Unternehmen 350 000 Euro in neue Technik.

Das Unternehmen ist spezialisiert auf den Handel mit Trendprodukten und Geschenk-artikeln und seit dem Jahr 2000 im Gewerbegebiet in Baccum ansässig. „Wir haben zuletzt 350 000 Euro in neue Großdrucker und Produktionsanlagen für Verpackungen investiert“, so Freese beim Besuch von Oberbürgermeister Dieter Krone (2. v.l.), Baccums Ortsbürgermeister Karl Storm (l.) und Wirtschaftsförderer Dietmar Lager (r.). Am Standort werden 23 Mitarbeiter beschäftigt. Hinzu kommen Angestellte in Hamburg und China. Zu den Kunden zählen Ketten wie Weltbild und Nanu Nana aber auch regionale Unternehmen wie EMP. Zum Unternehmen gehört seit Kurzem die Firma Erfurth Fun aus Hamburg, Deutschlands ältester Scherzartikelhersteller. (pr) ■

„Furittsu“ sorgt für ein gastronomisches Dreieck

5 __ Im Sommer 2015 eröffneten Nina und Felix Greiner in Osnabrück das Restaurant „Friedrich“ und Mitte 2017 folgte die Eröffnung des „Fritz daily“. Mit der Sushi-Bar „Furittsu“ gibt es nun eine weitere Investition.

An der Lotter Straße entstand durch das neue Restaurant nun, sozusagen, ein gastronomisches Dreieck. Im Furittsu wird dabei auf fernöstliche Küchenkunst gesetzt. Der Sushi-Meister Jun Mita (Foto, M.) stammt aus Japan und kam 2001 nach Hamburg, wo er 15 Jahre lang Sushi-Köche ausbildete. Für die Neueröffnung zog er nach Osnabrück und wird von Sushi-Koch Junya Sato (l.) unterstützt. Restaurantleiter ist Marcel Kruse (r.). Neues gibt es derweil im „Friedrich“. Mit dem Ausscheiden des bisherigen Leiters Sascha Lissowsky, den es aus privaten Gründen nach Norderney zieht, erhält das Friedrich bald ein neues Gesicht in der Küche: Souschefin Marie Themann. (fel/pr) ■

Nullzinsen bleiben Herausforderung

6 __ Die Deutsche Bank in Osnabrück blickt auf ein gutes Geschäftsjahr 2017. Das Geschäftsvolumen betrug im Marktgebiet Bremen/Osnabrück mit 16 Filialen 7,2 Mrd. Euro.

„Im Vergleich zu 2016 stieg das Geschäftsvolumen um jeweils 6 % an. Das ist angesichts der weiterhin extrem niedrigen Zinsen eine beachtliche Leistung“, so Ralf Blom, Sprecher der lokalen Geschäftsleitung in Osnabrück. Neben Blom gehören der Geschäftsleitung Sabine Niemeyer (Privatkundengeschäft) und Karl-Wilhelm Klöttergens (Firmenkundengeschäft) an. Die Osnabrücker Filiale wird von Klaus Meyer geleitet (Foto). „Die Nullzinsen dürften den Kunden auch in diesem Jahr weiter Kopfschmerzen bereiten“, sagt Meyer. Daher werde die Deutsche Bank Anleger verstärkt über Chancen und Risiken von Kapitalmarktanlagen aufklären. In der Region betreut die Deutsche Bank rund 8 000 Geschäfts- und Firmenkunden. 2017 wurden 600 Neukunden gewonnen. (pr) ■

Bonitätscheck an der virtuellen Kasse



von Frank Hesse, IHK

Online-Einkaufen wird immer beliebter. Beim Bezahlen setzt der Kunde aber oft noch auf den traditionellen Kauf auf Rechnung. Für den Händler bedeutet das ein hohes Ausfallrisiko. Die Solvendi GmbH aus Osnabrück bietet zum Schutz der Onlinehändler einen neuen Bonitätscheck an der virtuellen Kasse.

Lastschrift angeboten. Er muss dann andere Varianten wie Paypal oder Sofortüberweisung wählen“, erläutert Kühle.

Von dem Check ist das Unternehmen selber so überzeugt, dass es den Online-Händlern auch eine 100 %-ige Zahlungsabsicherung anbietet. Im Zweifel wird der gesamte Zahlungsverkehr dann von Solvendi abgewickelt. Für den Endkunden ändert sich nichts, die Bonitätsprüfung wird im Hintergrund durchgeführt, es erfolgt kein Umleiten auf andere Internetadressen oder Bezahlseiten.

Mit dieser Dienstleistung, die das Unternehmen im vergangenen Jahr in sein Leistungsspektrum aufgenommen hat, will Solvendi dazu beitragen, den Online-Umsatz in Deutschland zu steigern und trotzdem das Ausfallrisiko für die Händler zu minimieren. Hervorgegangen ist Solvendi aus der buw-Unternehmensgruppe. Seinerzeit wurde es dort im Jahr 2011 als Inkassounternehmen gegründet. Nach der Übernahme der Callcenter-Sparte Aktivitäten durch den amerikanischen Convergys-Konzern wurde Solvendi in die von buw-Mitgründer Karsten Wulf geführte zwei.7-Gruppe eingegliedert und um weitere Geschäftsfelder wie Risikomanagement und Payment erweitert.

Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen 25 Mitarbeiter. Zu den Kunden gehören Großunternehmen im Telekommunikationssektor, aber auch regionale Mittelständler. „Händler ab ca. 500000 Euro Jahresumsatz sind unsere Hauptzielgruppe“, erklärt Kühle, der das Unternehmen zusammen mit Gründer Karsten Wulf und Holger Kück führt. ■

www.solvendi.de

34

Der Online-Markt in Deutschland wächst immer stärker. Nach Prognosen des Handelsverbands Deutschland (HDE) stieg der E-Commerce-Umsatz in Deutschland 2017 auf knapp 49 Mrd. Euro – und damit um 10 % gegenüber dem Vorjahr. Unternehmen, die den Online-Verkauf derzeit noch ausklammern, können von diesen Umsatzzuwächsen nicht profitieren.

Gleichzeitig sind mit der Kaufabwicklung über das Internet Risiken verbunden. Online-Händler stehen daher oft im Spagat. Bieten sie dem Kunden den in Deutschland beliebten Rechnungskauf an, drohen Betrug oder Zahlungsausfälle. Errichten sie Hürden im Bestellprozess, kommen Käufe oft gar nicht erst zustande.

„Letztlich wird an der Kasse über den Umsatz entschieden – auch und gerade im Internet. Und trotz aller Versuche, die klassischen Zahlarten durch neue zu ersetzen, ist der Kauf auf Rechnung oder Lastschrift im deutschsprachigen Raum nach wie vor sehr beliebt“, erklärt Jens Kühle, einer der drei Geschäftsführer der Solvendi GmbH. Diese Zahlarten spielten mit insgesamt 60 % noch immer eine dominierende Rolle. Wenn ein Shop den Kauf auf Rechnung oder Kreditkarte nicht anbietet, sei die Gefahr eines Kaufabbruchs hoch.

Sekundenschnelle Prüfung

Hier bietet das Osnabrücker Unternehmen eine Lösung. Für Onlineshops überprüft Solvendi in dem Moment der Bestellung die Bonität des Kunden. Sekundenschnell werden Angaben zur Person, der Adresse oder der Kreditwürdigkeit gecheckt. Die Angaben bezieht das Unternehmen entweder aus dem eigenen Datenbestand oder von Auskunftsteilen. Stimmt etwa die Adresse nicht oder bestehen Zweifel an der Zahlungsfähigkeit, springt das Ampelsystem auf rot. „Das heißt dann nicht, dass das Geschäft gar nicht zustande kommt. Dem Endkunden werden dann nur nicht automatisch die Zahlungsarten Rechnung oder



„Kauf auf Rechnung weiter beliebt“: Geschäftsführer Jens Kühle.

Recht + Steuern

DSGVO: Gastbestellungen müssen ermöglicht werden

Aktuell verlangen viele Online-Shops zwingend die Eröffnung eines Kundenkontos bei der Bestellung. Mit Inkrafttreten der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) am 25. Mai 2018 ist dies jedoch grundsätzlich nicht mehr zulässig. Das Anlegen von Kundendaten in einem Kundenkonto ist eine Datenverarbeitung im Sinne der Datenschutzgrundverordnung, die ab dem Stichtag unmittelbar gilt. Nach Art. 6 DSGVO ist eine Verarbeitung aber nur unter bestimmten Voraussetzungen zulässig. Ohne ausdrückliche Zustimmung dürfen Daten in diesem Fall nur noch bearbeitet werden, wenn diese zur Kaufabwicklung zwingend erforderlich sind. Zusätzliche Daten wie Anmeldenamen und Passwort etc. gehören nicht dazu.



Die Zustimmung darf auch nicht zwangsweise mit der Bestellung verlangt werden, da dann gegen das sogenannte Kopplungsverbot nach Art. 7 Abs. 4 DSGVO verstoßen würde. Ein Kundenkonto kann zwar weiterhin sinnvoll sein, erforderlich im gesetzlichen Sinn dürfte es im Normalfall jedoch nicht sein.

Praxistipp: Ab dem 25. Mai 2018 müssen Kunden grundsätzlich auch als Gast, ohne die Angabe zusätzlicher Daten, die für den eigentlichen Bestellvorgang nicht notwendig sind, Bestellungen vornehmen können. Bei Zuwiderhandlungen drohen teure Abmahnungen und Bußgelder. Weitere Informationen zur DSGVO unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3757926).

Veranstaltungstipp: Die IHK lädt Mitglieder zu einer weiteren kostenfreien Info-Veranstaltung zum Datenschutz ein. Diese findet statt am Dienstag, den 15. Mai 2018 (18 bis 20 Uhr), in der IHK, Neuer Graben 38. Weitere Informationen und Anmeldung: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4036618) ■

In Kürze

Gesetzlicher Unfallversicherungsschutzes: Das Abstoppen eines Pkw auf der Straße, um eine auf dem privaten Mobiltelefon eingegangene SMS zu lesen, stellt nach einem Urteil des Landessozialgerichts Baden-Württemberg eine eigenwirtschaftliche, nicht vom gesetzlichen Unfallversicherungsschutz umfasste Tätigkeit dar. (Urteil v. 19.09.2017, Az.: L 9 U 764/16)

Kundenzufriedenheitsbefragungen sind Werbung: Kundenbefragungen per E-Mail sind nur dann rechtlich erlaubt, wenn der Empfänger eine Einwilligung erteilt hat, andernfalls handelt es sich um unzulässige Werbung. Dies gilt auch für Kundenzufriedenheitsbefragungen nach dem Kauf, da auch diese der Absatzförderung dienen. (LG Hannover, Ur. v. 21.12.2017, Az.: 21 O 21/17)

Weitere Infos und Tipps zu den Themen Recht & Steuern finden sie im **IHK-Onlineauftritt** unter: www.osnabrueck.ihk24.de/recht ■

Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.



Mähboote für die Malediven

von Hartmut Bein, IHK

36

Florida, Singapur, Indonesien und die Malediven. Was wie eine Aufreihung exotisch-schöner Urlaubsziele klingt, sind die Einsatzgebiete für die Mähboote der Anton Berkenheger GmbH & Co. KG aus dem emsländischen Haren. Mit ihren Nischenprodukten ist das Unternehmen inzwischen auf vielen Auslandsmärkten erfolgreich.

Gewässerränder und Böschungen wachsen im Laufe der Zeit zu. Um die Funktionsfähigkeit von Entwässerungsgräben, Flüssen, Seen oder Teichen zu erhalten, müssen Schneid- und Mäharbeiten durchgeführt werden. Bis in die 1950er Jahre hinein waren diese Reinigungsarbeiten mit Sense und Forke schwerste Handarbeit. Der Landwirt und damalige Vorsteher des Wasser- und Bodenverbandes Meersbach in Haren, Anton Berkenheger, suchte daher nach Möglichkeiten, diese Arbeiten zu erleichtern

und effektiver zu machen. 1963 meldet er einen dreirädrigen Grabenmäher zum Patent an und gründet ein Jahr später gemeinsam mit Gerhard Knoll und Josef Göcking die Anton Berkenheger GmbH & Co. KG.

Heute beschäftigt das Unternehmen am Standort Haren 70 Mitarbeiter und bietet mit seiner Produktpalette unter der Marke „Berky“ von Böschungsmähern, Mähbooten, Entschlammungsbooten, Saugbaggern bis hin zu Arbeitsgeräten für Landmaschi-

nen und Boote ein komplettes Programm für die Gewässerpflege an. „Entscheidend sind dabei für uns die Anforderungen unserer Kunden“, erläutert Geschäftsführer und Mitinhaber Felix Knoll. „Wir entwickeln unsere Geräte für die gewünschten Einsatzgebiete gemeinsam mit unseren lokalen Kunden.“ Eines der Ergebnisse der Gespräche sind zum Beispiel die Amphibienboote, die in der Lage sind, sowohl im Wasser als auch an Land zu arbeiten. „Sie sind besonders für Einsätze in schwer zugänglichem Gelände geeignet“, berichtet Knoll, denn: „Die Boote sind leicht und beweglich und können ohne Kran direkt vom Anhänger ins Wasser fahren. Zwei solcher Mähboote sind übrigens seit 2017 in den Everglades in Florida im Einsatz.“



Mähboot: Das Unternehmen nahm in den 1990er Jahren die ersten Auslandsaktivitäten auf.

Erste Auslandsaktivitäten des Unternehmens begannen Anfang der 1990er Jahre, als einige Geräte in Länder Afrikas und Asiens geliefert wurden. „So richtig strategisch sind wir die Internationalisierung aber erst vor etwa drei Jahren angegan-



... aber auch für Bangladesch:

Unser Foto zeigt den Einsatz eines Mähbootes „Made in Haren“ (Ems) in einem Wasserhyazinthenfeld.

gen“, sagt Felix Knoll. „Wir haben den Vertrieb personell verstärkt und haben aktiv nach neuen Märkten gesucht. Mit unseren Produkten bedienen wir heute einen weltweit wachsenden Nischenmarkt. Die Ansprüche an Hochwasserschutz und die Wasserqualität steigen, Gewässer in Naherholungsgebieten sollen gepflegt aussehen – und das weltweit. Wir haben dabei festgestellt, dass Made in Germany noch immer einen ausgezeichneten Ruf genießt“.

Die Erfolge der Internationalisierung können sich sehen lassen. „Wir haben unseren Umsatz von 2014 auf 2017 verdoppelt – mit einem Exportanteil von 70 Prozent“, so Knoll. „Unsere Hauptabsatzmärkte haben wir derzeit in Westeuropa, USA, China und Indonesien. Insbesondere auf dem US-Markt sehen wir großes Potenzial.“ Um hier noch näher am Kunden zu sein, hat die Anton Berkenheger GmbH & Co. KG Anfang 2017

einen Vertriebsstandort in Florida gegründet. Bei der Entscheidung für den Standort war übrigens die Beratung durch den Repräsentanten des Landes Niedersachsen in den USA sehr hilfreich. Den Kontakt zu Arian Zandieh fand Felix Knoll beim Besuch der Internationalen Beratertage, die von der IHK und dem Niedersächsischen Wirtschaftsministerium organisiert wurden. In Singapur besteht zudem ein weiteres Vertriebsbüro, von dem die Kunden in den Ländern Südostasiens betreut werden. Und auch von offizieller Seite erfährt das Auslandsengagement des Unternehmens eine besondere Würdigung: Die Anton Berkenheger GmbH & Co. KG wurde für den Niedersächsischen Außenwirtschaftspreis nominiert, der jährlich vom Niedersächsischen Wirtschaftsminister auf der Hannover Messe verliehen wird. ■

www.berky.de



OLB

In der Firma gereift, privat ausgebaut: meine gute Beziehung zur OLB.

Andrea Färber, Geschäftsführerin der Kornbrennerei Hullmann, nutzt die vertrauensvolle Partnerschaft mit der OLB auch für ihr Privatvermögen. Erfahren Sie mehr auf olb.de/tandemberatung



Heimat ist eine Bank.

Masterarbeit über Margarine

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK



Ortstermin: (v.l.) Katja Willeke, Sascha Rieger (Energiebeauftragter, Walter Rau Lebensmittelwerke GmbH) und Masterstudent Pascal Schlassus.

Gegründet 1903 am Standort Hilter, gehört die Walter Rau Lebensmittelwerke GmbH seit 2008 zum amerikanischen Bunge-Konzern. Aktuell sind am Standort knapp 250 Mitarbeiter beschäftigt. Wir sprachen mit dem Energiebeauftragten des Unternehmens, Sascha Rieger, und Masterstudent Pascal Schlassus.

38

Der Unternehmensgründer Walter Rau begann 1903 in Hilter mit der Herstellung von Margarine. Dort hat das Unternehmen seit der Gründung seinen Sitz. Später wurde zur Rohstoffbeschaffung der Walfang aufgenommen. „Ein Fangboot dieser Flotte liegt heute im Außenbereich vom Deutschen Schiffahrtsmuseum in Bremerhaven und kann besichtigt werden“, berichtet Sascha Rieger, der das Energiemanagement des Unternehmens koordiniert, das heute Margarine, Speisefette und Öle produziert. Sascha Rieger hat jetzt Pascal Schlassus betreut, der an der Hochschule Osnabrück, Campus Lingen studiert, er

verfasst aktuell seine Masterarbeit im Studiengang Energiewirtschaft in der Walter Rau Lebensmittelwerke GmbH – und sagt: „Ich wusste gar nicht, wie spannend die Produktion von Margarine sein kann!“ Der Kontakt nach Hilter kam über das IHK-Netzwerk Energie zustande.

Blick auf Energieverbrauch

Die Margarineproduktion erfolgt in drei Produktionsschritten. Zunächst kommt es auf die richtige Fettzusammenstellung, die über die spätere Konsistenz entscheidet, an. Der zweite Schritt setzt sich aus

Wasser, Salz und Säuerungsmittel zusammen. Das Fett-Wasser-Gemisch wird dabei auf 85°C pasteurisiert und danach durch mehrere Kühlzylinder geleitet. Hier wird die Masse abgekühlt. „Für die Emulsionsphase werden dem Schnellkühler dann beide Massen über eine Dosieranlage zugeführt“, ergänzt Sascha Rieger. Dabei entsteht unter luftdichten Bedingungen durch Rühren, Kühlen und Kneten die fertige, streichfähige Margarine. Anschließend wird die Margarine abgefüllt und in den Handel gebracht.

„Meine Aufgabe in der Masterarbeit ist es, die wesentlichen Energieverbraucher im Produktionsprozess zu identifizieren und Effizienzpotentiale zu ermitteln“, berichtet Pascal Schlassus. Dies sei keine einfache Aufgabe. Denn: Über 40 Margarinen mit ganz unterschiedlichen Rezepturen und Produktionsprozessen müssen untersucht werden. Der angehende Wirtschaftsingenieur strebt an, seine Masterarbeit bis August zu beenden. Dann startet er ins Berufsleben – vielleicht in der Lebensmittelindustrie. ■

DIHK machte sich Bild von Effizienz.Innovatoren

„Ich bin begeistert, wie gut das Projekt Effizienz.Innovatoren in der Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim angelaufen ist“, sagte Katja Willeke, Projektreferentin der DIHK Service GmbH, die für einen Besuch in der IHK zu Gast war (s. Foto, oben). In Berlin koordiniert Katja Willeke das Projekt, bei dem Studierende für ihre Abschlussarbeiten in Unternehmen vermittelt

werden, bundesweit. Auf dem Programm in der Region standen u.a. Gespräche mit Studierenden und ihren Betreuern bei der Walter Rau Lebensmittelwerke GmbH in Hilter (s. Bericht auf dieser Seite) und der Georgsmarienhütte GmbH. Prof. Dr. Anne Schierenbeck informierte sie über Schwerpunkte des Masterstudiengangs Energiewirtschaft der Hochschule Osnabrück. (hue) ■

www.mittelstand-energiewende.de

Lokale last minute Angebote jetzt in der Mobilitäts-App VOspilot Stadtwerke Osnabrück AG entwickelt digitale Angebotsplattform mylola



Ab Mai 2018 erweitern die Stadtwerke Osnabrück AG ihre Mobilitäts-App VOspilot um einen attraktiven Baustein: „mylola“. Mylola steht für local last minute und ermöglicht

Unternehmen aus der Region Angebote zu schalten. Frank Wippermann, Key-Account-Manager der Stadtwerke Osnabrück, erklärt Vorteile und Funktionsweise von mylola.

Was ist mylola?

Mylola ist eine digitale Anzeigenplattform in der Mobilitäts-App VOspilot, in der Unternehmen aus Osnabrück und Region last minute Angebote in 4 Kategorien und 5 Laufzeiten schalten können. Die Registrierung erfolgt einfach und schnell über www.mylola.de. Eine Freischaltung erfolgt innerhalb von maximal 24 Stunden. Anschließend können die ersten Angebote geschaltet werden.

Welche Vorteile bietet mylola für Unternehmen?

Angebote können kostengünstig geschaltet werden. Die Unternehmen erreichen effektiv mit wenigen Klicks nahezu die gesamte Region. Stand April 2018 hat der VOspilot ca. 50.000 Downloads – Tendenz steigend. Mylola ist ein ideales Instrument, um neue Produkte in und um Osnabrück zu bewerben und den Bekanntheitsgrad des eigenen Unternehmens zu steigern. Auf Trends und Schwachlastzeiten kann reagiert werden. Auf diese Weise können ohne monatliche Fixkosten Neukunden akquiriert und der Umsatz gesteigert werden. Neben den klassischen Kontaktdaten können Social-Media-Kanäle wie Facebook, Twitter oder Instagram verlinkt werden. Übrigens: Im Mai und Juni ist mylola komplett kostenlos!

Wie schalten potenzielle Anbieter eine Anzeige?

Das ist ganz einfach! Registrierte Anbieter können über PC, Tablet oder Smartphone ihre Angebote schalten. Hierzu stehen maximal 220 Zeichen zur Verfügung. Zudem kann der Anbieter ein Foto hochladen – auch direkt vom Smartphone.

Unsere Angebotskategorien sind: Gastro & Nightlife, Shopping, Freizeit & Erleben und Dienstleistungen. Die Laufzeit beträgt 3, 6, 12, 24 oder 72 Stunden und kostet zwischen 4,90 € und 39,90 €.

Für welche Unternehmen eignet sich mylola?

Mylola eignet sich für jedes Unternehmen: Vom Imbiss bis zum Großkonzern.

Wie werde ich Teil von mylola?

Die Registrierung erfolgt über www.mylola.de. Natürlich können sich die Unternehmen auch gerne direkt an mich wenden. Ich stehe mit Rat und Tat zur Seite. Gerne kann ein persönlicher Gesprächstermin im Unternehmen mit mir vereinbart werden, um mylola vorzustellen.

Unternehmen Lebensqualität

mylola
spontan. lokal. sparen.

Deine last minute Schnäppchen in Osnabrück

Exklusiv in der App

VOspilot

Jetzt VOspilot downloaden:

App Store Google Play

Stadtwerke Osnabrück



Screenshot mylola Angebot.



Frank Wippermann
Stadtwerke Osnabrück AG
Key-Account-Manager Mobilität
Alte Poststraße 9
49074 Osnabrück
Tel.: 0541 2002-2705
Mobil: 0151 62416844
Mail: frank.wippermann@stw-os.de
www.stadtwerke-osnabrueck.de
www.mylola.de

Mylola steht für local last minute und ermöglicht Unternehmen aus Osnabrück Angebote zu schalten.

Lingener gründet Suchportal für Experten

von Beate Böbl, IHK

Vor knapp zehn Jahren hat sich der Lingener Oliver Schumacher als Verkaufstrainer selbstständig gemacht. Kürzlich hat uns der 44-Jährige von seiner neuesten Idee berichtet, einer Expertensuchmaschine. Über das Online-Portal „let’s find experts“ bietet er Trainern, Rednern, Coaches oder Beratern die Möglichkeit sich vorzustellen – und so von Interessierten per Klick einfach gefunden zu werden.

40 **__ Unser Heft hat den Schwerpunkt Start-up und Gründung. Oft geht es dabei auch darum, Neues zu entdecken, wirtschaftliche Nischen zu füllen. Was ging Ihrer Idee voraus?**

Das Problem, dass klassische Expertenverzeichnisse Suchenden die Recherche nach passenden Experten sehr schwer machen, da sie zu statisch Begriffe abfragen und zu pauschal Experten vorschlagen. Bei „let’s find experts“ habe ich mich an modernen Reiseportalen orientiert, die die Suche und das Verfeinern der Auswahl stark vereinfachen.

__ Wie würden Sie selbst die praktische Umsetzung Ihrer Idee benennen?

Als Verkaufstrainer helfe ich meinen Kunden dabei, leichter Kunden zu gewinnen. Mir ist es immer sehr wichtig, dass gute Anbieter auch viele Aufträge bekommen. Doch leider bekommen oft nicht die besten Anbieter die meisten Aufträge, sondern die mit dem besten Marketing. Für „let’s find experts“ habe ich extra eine Einzelunternehmung mit dem Ziel gegründet, dass Trainer, Berater, Redner und Coaches leichter Aufträge gewinnen, auch wenn sie kein hohes Marketingbudget haben.

__ Wie haben Sie sich Sicherheit verschafft, dass der Aufwand für das neue Geschäftsfeld gut angelegt ist?

Sicher ist nur der Tod und die Steuer. Ich habe einen hohen fünfstelligen Betrag investiert, weil ich davon überzeugt bin, dass die Expertensuchmaschine den Markt revolutioniert.

__ Es gehört zum Berufsbild von Rednern und Trainern, bei der Kundenansprache wenig schüchtern zu sein. Man könnte vermuten, der Netzauftritt für Ihre Seite müsste in Neon blinken, Kunden könnten Pfeile buchen, die zusätzliche Aufmerksamkeit schaffen.

Stimmt aber nicht, denn der Auftritt ist eher dezent und klar strukturiert. Bei mir kann man keine Rankingplätze kaufen. Das Portal schlägt Suchenden aufgrund ihrer Eingaben die passendsten Experten in absteigender Reihenfolge vor. Dies erhöht das Vertrauen und die Wahrscheinlichkeit, dass Anfragende auch wirklich direkt den vorgeschlagenen Experten kontaktieren – und „let’s find experts“ nicht nur wieder benutzen, sondern auch weiterempfehlen.

__ Welche Synergien gibt es zu Ihren bisherigen Tätigkeitsfeldern?

Seit 2009 bin ich Verkaufstrainer. So kenne ich natürlich viele Kollegen – und genieße auch ein gewisses Vertrauen in der Branche. Darüber hinaus kenne ich sehr gut die Anforderungen von Suchenden wie Personalleitern und Veranstaltern – denn die möchten gerne mit einem Blick auf dem Expertenprofil wissen, ob der Vorschlag gut ist, oder nicht.

__ Was würden Sie sagen, war für Sie persönlich der wichtigste Lerneffekt, der mit „let’s find experts“ einher ging?

Planung ist die geistige Vorwegnahme der Zukunft. Doch wenn man wieder neues Wissen durch Gespräche und Bücher erlangt, fängt man manchmal an, etwas Geplantes und vielleicht auch schon programmiertes wieder komplett über den Haufen zu schmeißen. ■



„Kenne die Anforderungen der Suchenden“: Oliver Schumacher gründete ein Einzelunternehmen.

www.LetsFindExperts.com

Brexit: Stellen Sie sich auf Veränderungen ein

Am 30. März 2019 verlassen die Briten die EU und es folgt eine Übergangsphase bis zum 31. Dezember 2020. Für regionale Unternehmen bedeutet das Umstellungen. Die IHK in Osnabrück hat jetzt auf ihrer Website eine Sonderseite mit Informationen und eine Checkliste zum Brexit eingerichtet.

Die Checkliste geht auf die 18 wichtigsten Aspekte ein, die Unternehmen mit Blick auf den britischen EU-Austritt berücksichtigen sollten. Darunter werden Themen wie „Warenverkehr“, „Verträge“, „Steuern“ sowie „Gesellschaftsrecht“ behandelt. Das Vereinigte Königreich ist einer der wichtigsten Außenhandelspartner der Unternehmen im IHK-Bezirk. 417 Betriebe sind

dort aktiv, 30 auch mit eigenen Niederlassungen. Ein Beispiel ist die Kampmann GmbH, die ihre Produkte seit über 30 Jahren in Großbritannien vertreibt und seit 2013 eine eigene Niederlassung in Shepperton, Middlesex, hat. Friedhelm Koch, Exportverantwortlicher und Mitglied des IHK-Außenwirtschaftsausschusses, berichtet: „Gerade in den vergangenen Jahren hatten wir im Vereinigten Königreich eine sehr gute Umsatzentwicklung. Seit einigen Monaten bemerken wir jedoch einen spürbaren Rückgang der Investitionsbereitschaft im Baugewerbe.“ Koch bemängelt die unklare Situation zu den Export-Bedingungen mit dem Vereinigten Königreich nach dem Brexit. Auch die



Unklare Lage: Die IHK hat eine Checkliste zum Brexit online gestellt.

rechtliche Situation der Tochtergesellschaft mit britischen und deutschen Mitarbeitern sei völlig ungewiss. Neben der Checkliste wird die IHK demnächst auch Veranstaltungen zum Thema anbieten, unter anderem am 8. November 2018 am Flughafen Münster-Osnabrück (FMO). Interessierte Unternehmen können sich hierfür bereits jetzt vormerken lassen.

Die Checkliste ist abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4025926).

Weitere Infos und Veranstaltungsvormerkungen: IHK, Ina Riesen, Tel. 0541 353-125 oder riesen@osnabrueck.ihk.de ■

41

WIR SIND DER #BRINGER ...AUCH IM BEREICH LAGERHALTUNG

Unser Standort am Schüttorfer Kreuz verfügt über:

- eine Gesamtfläche von 80.000 qm
- eine 3.500 qm große Umschlaghalle mit 42 Verladetoren
- eine Logistikhalle mit einer Nutzfläche von 10.000 qm und rund 15.000 Stellplätzen

Neben Lagerhaltung, Konfektionierung und Kommissionierung bietet die Anlage optimale Bedingungen selbst für ausgefallene Bedarfsansprüche und entspricht dabei höchsten technischen Standards.

Dabei schaffen ein eigener Fuhrpark, qualifiziertes Fahrpersonal sowie die dazugehörige Administration optimale Voraussetzungen für einen vollwertigen Logistikstandort in geographischer Nähe zum Münsterland, dem nördlichen Ruhrgebiet sowie zu den Niederlanden.

BOLL | Logistik | Georg Boll GmbH & Co. KG | Schützenhof 40-56 | 49716 Meppen | Tel. 059 31 4020 | www.boll-logistik.de

Prinzen argarine

Illustrationen von **Erin Stead**



Zarte Illustrationen: Sie bebildern die neu entdeckte Twain-Erzählung.

Foto: Knesbeck Verlag / P. & E. Stead

Empathie ist wichtiger als Macht und Geld

Samuel Langhorne Clemens (1835–1910) ist vor allem unter seinem Pseudonym Mark Twain bekannt. Mit „Die Abenteuer des Tom Sawyer“ und „Die Abenteuer des Huckleberry Finn“ wurde er berühmt. 1879 macht sich Twain in einem Pariser Hotel Notizen zu einem Kinderbuch, das aber nie veröffentlicht wird – bis jetzt. Über 100 Jahre später bilden die zufällig entdeckten

Notizen das Gerüst für eine märchenhafte Erzählung „Das Verschwinden des Prinzen Oleomargarine“, die vom US-Künstlerduo Philipp und Erin Stead illustriert wurde. Die Geschichte: Johnny, einsam und nur

in Begleitung seines Huhns, begibt sich auf die Suche nach dem verschwundenen Prinzen Oleomargarine. Im Angesicht eines tyrannischen Königs kommen Johnny und seine tierischen Freunde zur zeitlosen Einsicht, dass Großzügigkeit, Empathie und Mut wertvoller sind als Macht und Geld. ■

Mark Twain / P. & E. Stead Das Verschwinden des Prinzen Oleomargarine

Knesbeck (2018), 152 S., 25 Euro

Fakten und Zahlen: Ein Plädoyer, sie zu hinterfragen

„Factfulness“ heißt ein Buch, das wir bestellt haben und das damit beworben wird, dass „unser Gehirn sich verführen lässt zu einer dramatisierenden Weltsicht, die mitnichten der Realität entspricht“. Nun sehen wir täglich die Bilder von Kriegen, Unfällen und Naturkatastrophen und wissen nicht, was daran eine Verführung sein sollte, die nicht der Realität entspricht. Autor Hans Rosling (1948–2017), schwedischer Statistiker und Wissenschaftler, hat also erstmal nichts gut bei uns. Warum sein Buch trotzdem ein Tipp ist: Weil seine Fragen und Grafiken, Tabellen und Beispiele für einen sorgsam Umgang mit Fakten sensibilisieren und dafür, Dinge zu hinterfragen und in Zusammenhänge einzuordnen. Mit knapp 400 Seiten ist das Buch so dick, dass man es ungern am Stück lesen wird. Zum Glück eignet es sich für Quereinstiege, ohne dass Wissensmehrwert verloren geht. ■



Buchtipp: Hans Rosling Factfulness

Ullstein (2018),
392 S., 24 Euro

Charakterköpfe entlang der Region Ems-Achse

Karl Dall und HP Baxxter. Aber auch Dr. Ing. E. h. Bernhard Krone, Josef Büter, Rudolf Seiters oder Eske Nannen. Sie alle eint, dass sie aus der Region Ems-Achse kommen. Gemeinsam mit weiteren Persönlichkeiten aus den Bereichen Sport, Kultur, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft, die hier geboren wurden oder ihre Heimat gefunden haben, werden sie im Band „Echt. Klar. Norddeutsch“ vorgestellt. Ludger Abeln und Holger Hartwig haben Gespräche mit rund 40 regionalen Persönlichkeiten geführt. Die Fotos, sämtlich in schwarz-weiß, machte Tim Rost. Mitherausgeber ist die Wachstumsregion Ems-Achse e.V.. (pr) ■



Buchtipp: L. Abeln/H. Hartwig Echt. Klar. Norddeutsch.

Kommunikation & Wirtschaft GmbH (2017),
156 S., 19.98 Euro

Erhältlich bei Thalia.de

Erhältlich bei Thalia.de

Profis aus der Region

Aufsichtsrat/Beirat

Kooperativer Aufsichtsrat, Beirat

AR-erfahren FWB, GF und GS (62), kann weitere Mandate annehmen. Staatl. gepr. Betriebswirt Finanzen u. Rechnungswesen, Vertriebs-, Markenstrategie, IR u. ESUG. Dadurch – u. durch Praxis in vielen Branchen/Segmenten – erfüllen Sie die Anforderungen des Gesetzgebers lt. DCGK 5.4.1. (Diversity) u. § 100 (5) AktG.

Bitte nehmen Sie Kontakt auf:
u.spaeing@spaeing.biz · 01 72 / 5 303 174



Büroservice

SCHRÖDER Büro & Objekteinrichtung

Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Medien

Wir bringen Sie auf über
30.000
Schreibtische

von Unternehmern, Führungskräften und Entscheidern. Jeden Monat.



MediaService
OSNABRÜCK · WERBUNG & MEDIEN

☎ 0541 5056620

Maschinen

EURO-Jabelmann



Kistendrehgeräte



Staplerschaufeln



Schlepper-
Staplerkehrmaschinen



Stapler-Arbeitsbühne

Alles eigene
Herstellung und
pulverbeschichtet.
Mehr unter

www.euro-jabelmann.de

49847 Itterbeck
Tel. 0 59 48-93 39-0
Info@euro-jabelmann.de

Stahlbau

JANNECK Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de

Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

**Lackiertechnik
DETERMANN**

Entsorgung



**Gewerbeabfall-
Entsorgung und
-Sortierung.
Komplett!**

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

Ihr zertifizierter Komplett-
dienstleister für alle
Entsorgungsprobleme.
Schnell. Einfach. Sauber.

Meppen
Dieselstr. 49, Tel 05931/98 76-0



WWW.AUGUSTIN-ENTSORGUNG.DE

Immobilien

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/953895



www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de

Büroeinrichtung

KS
KOTTER-SIEFKER
Elektronische Zutrittskontrolle
Intelligente Gebäudetechnik
Flucht- & Rettungswegtechnik
Jürgen Kastrup | Tel. 05 41 / 91 88 - 155 | jkastrup@ks-info.com

Gravieranstalten



Autohaus



Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Mai 2018

Seminare

Arbeits-/Führungstechniken

■ Persönliche Arbeitstechniken

Lingen | 18.05. – 19.05.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 405 € | Tanja Bastian

■ Führungsseminar „Captain oder Coach“

Osnabrück | 24.05.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220 € | Claudia Doden

■ Persönlichkeitsmarketing

Lingen | 05.06.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 210 € | Klaus Girschick

■ Rhetorik und Präsentationstechniken

Lingen | 15.06. – 16.06.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 405 € | Tanja Bastian

■ Vom Mitarbeiter zur Führungskraft

Nordhorn | 12.06.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 180 € | Hans Behrendt

Außenwirtschaft

■ Das Ausführverfahren

Osnabrück | 16.05.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Adeline Wittek

Büromanagement

■ Der moderne Briefstil

Nordhorn | 24.05.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220 € | Helga Vahlefeld

Finanzen und Steuern

■ Controlling in Klein- und Mittelbetrieben

Osnabrück | 31.05. – 01.06.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 390 € | Michael Kress

Für Auszubildende

■ Telefonseminar

Osnabrück | 29.05.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 170 € | Horst Kannegießer

Marketing, Vertrieb, Einkauf

■ Verkaufstechnik/-verhalten

Lingen | 07.06.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220 € | Manfred Richter

Personal und Recht

■ Personalcontrolling

Osnabrück | 17.05.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 210 € | Joachim Sukop

■ Lohnpfändung/-abtretung

Osnabrück | 18.05.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 210 € | Joachim Sukop

Beratungen

■ Seniorexperten-Beratertage

Lingen | 15.05.2018 | 9:00 – 13:30 Uhr
Nordhorn | 22.05.2018 | 9:00 – 13:30 Uhr
Osnabrück | 05.06.2018 | 9:00 – 13:30 Uhr
Lingen | 12.06.2018 | 9:00 – 13:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 9224)

■ NBank-Sprechtag

Lingen | 17.05.2018 | 9:00 – 17:00 Uhr
Osnabrück | 29.05.2018 | 9:00 – 17:00 Uhr
Nordhorn | 31.05.2018 | 9:00 – 17:00 Uhr
Meppen | 13.06.2018 | 9:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3131)

■ Steuerberater-Sprechtag

Lingen | 17.05.2018 | 14:00 – 17:00 Uhr
Nordhorn | 13.06.2018 | 14:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 11478)

■ Rechtsanwalts-Sprechtag

Nordhorn | 06.06.2018 | 14:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1084266)

Die Teilnahme an den Sprech- und Beratungstagen ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich über: IHK, Elina Wolf, Tel. 0541 353-327 oder wolf@osnabrueck.ihk.de

■ IHK-Erfinder- und Patentberatungen

Die kostenfreien Einstiegsberatungen informieren über Anmeldeverfahren und Förderungen.
Lingen | 09.05.2018 | 14:00 – 17:00 Uhr
Osnabrück | 05.06.2018 | 14:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1084266)
Terminabsprachen: IHK, Melanie Kolbus, Tel. 0541 353-211, kolbus@osnabrueck.ihk.de

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de
(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



Lehrgänge

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

Geplanter Beginn: 30. Mai 2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16280775)

■ Projektleiter/-in (IHK)

Geplanter Beginn: 30. Juli 2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162108398)

■ Professionelles Office-Management

Geplanter Beginn: August 2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213180)

Weiterbildungsangebote „Industrie 4.0“

■ IT-Basiserschulung

Geplanter Beginn: Sommer 2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162105317)

■ „Fit für Industrie 4.0“ – Seminarreihe

Geplanter Beginn: Sommer 2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162105316)

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Industriemeister(in) Lebensmittel

Geplanter Beginn: 11.08.2018.
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213162)

■ Geprüfte(r) Industriemeister(in) Kunststoff und Kautschuk

Geplanter Beginn: 11.08.2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213161)

■ Geprüfte(r) Technische(r) Betriebswirt(in) – Berufsbegleitend

Geplanter Beginn: 16.08.2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213165)

■ Geprüfte(r) Personalfachkaufmann/-frau – Online

Geplanter Beginn: 31. Mai 2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16277390)

■ Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)

Geplanter Beginn: Herbst 2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16284690)

■ Geprüfte(r) Industriefachwirt(in)

Geplanter Beginn: Herbst 2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213160)

■ Technischer Betriebswirt (Vollzeit)

In vier Monaten Unterrichtszeit wird auf die Prüfung vorbereitet. Industriemeister, Techniker, technische Fachwirte und Ingenieure erwerben dabei Kompetenzen für Managementaufgaben an der Schnittstelle von kaufmännischen und technischen Funktionsbereichen.

Anmeldung bitte bis zum 17. Juni 2018
Geplanter Beginn: 22. Oktober 2018
Mo – Fr | 8:00 – 15:30 Uhr | Preis: 3.500 €
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162109534)

■ Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer(in)

Osnabrück | 29.05.2018 | 10:00 Uhr
Meppen | 06.06.2018 | 10:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35298)

■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte(r)

Osnabrück | 18.05.2018 | 10:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35372)

■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 21.06.2018 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35047)

■ Unterrichtung Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 04.06. – 08.06.2018
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 35050)

■ Unterrichtsverfahren Spielautomatenaufsteller

Osnabrück | 07.06.2018 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1073428)

Sonderveranstaltungen

■ Betriebsnachfolge aus steuerlicher Sicht

Samtgemeinde Sögel
13.06.2018 | 17:00 – 19:00 Uhr
Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen via www.ihk-veranstaltungen.de/event/stabwechsel oder: IHK, Anne Borowski, borowski@osnabrueck.ihk.de

■ Begrüßung neuer IHK-Mitglieder

it.emsland, Lingen
21.06.2018 | 18:00 – 20:00 Uhr
Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen via www.ihk-veranstaltungen.de/event/ihk oder: IHK, Anne Borowski, borowski@osnabrueck.ihk.de

■ Ländertage Russland

Osnabrück, Emsbüren | 11. – 14.06.2018
Teilnehmer erhalten Infos zu aktuellen Entwicklungen in Russland, zum Export, Sanktionen und Zertifizierungsanforderungen; Experten informieren über Niederlassungsgründungen in Russland. Infos und Anmeldung: IHK, Ina Riesen, Tel. 0541 353-125 und www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4034246)

Besuchen Sie uns in Lingen und Nordhorn!

Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 47/S. 49), wo wir wöchentlich Sprechtag/Beratungen für Sie anbieten.

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)

16.05.2018: Neustart
23.05.2018: Öffentlichkeitsarbeit
30.05.2018: Einzelhandel, Tourismus und Gastgewerbe
06.06.2018: Beschäftigung und Ausbildung/EQ von Geflüchteten

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)

17.05.2018: Innovation und Umwelt
24.05.2018: Existenzgründer
31.05.2018: Beschäftigung und Ausbildung/EQ von Geflüchteten
07.06.2018: Öffentlichkeitsarbeit

Vorfahrt für Bildung

Im Oktober wurde Christian Fühner in den Niedersächsischen Landtag gewählt. Jetzt berichtete er beim IHK-Mittagsgespräch bei der Hermann Paus Maschinenfabrik in Emsbüren über die ersten 140 Tage und seine Ziele.

Emsbüren. „Bildung gehört zu den Themen, um die ich mich vorrangig kümmern möchte“, sagte Fühner. Dabei gehe es für ihn zum einen darum, die Ausstattung der Schulen zu verbessern. „Wenn Sie noch einmal einen Röhrenfernseher oder einen Overheadprojektor besichtigen möchten, dann müssen Sie nur eine deutsche Schule besuchen“, merkte der Lingener ironisch an. Wenn man jungen Menschen jedoch die Chancen der Digitalisierung nahebringen wolle, könne man dies nicht mit alten Medien und Technologien erreichen. Zum anderen will er sich für eine Verbesserung der Unterrichtsversorgung an den Berufsbildenden Schulen und eine stärkere Berufsorientierung, vor allem in den Gymnasien, einsetzen.

Im weiteren Verlauf ging er auf die Themen Breitbandausbau und Bürokratieabbau ein. „Die alte Landesregierung hatte bisher eine halbe Stelle für Bürokratieabbau im Wirtschaftsministerium eingesetzt. Damit konnte nicht viel erreicht werden“, so Fühner. In diesem Zusammenhang kritisierten die anwesenden Unternehmen die geplante Einführung eines zusätzlichen Feiertages in Nieder-



Mittagsgespräch: IHK-Vizepräsident Matthias Hopster, Franz-Josef Paus, Christian Fühner (MdL), Wolfgang Paus und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

sachsen deutlich (s. Seite 30). Dieser belastete die Unternehmen einseitig und schwächte ihre Wettbewerbsfähigkeit. Bei der Wahl des Reformationstages komme hinzu, dass in Verbindung mit Allerheiligen als Feiertag in Nordrhein-Westfalen ein zweitägiger Produktions- und Lieferausfall drohe. Die Unternehmer bemängelten, dass die Politik das Thema „Bürokratieabbau“ ernst nehmen müsse. Dann verböten sich ständig weitere Belastungen, etwa im Arbeitsrecht oder wie aktuell vorgesehen im Datenschutzrecht. Ein Bekenntnis gab Fühner für den vierstreifigen Ausbau der E 233 ab: „Wir alle wissen, wie wichtig diese Straße für die Weiterentwicklung unserer Region ist.“ (hs) ■

Emsland Moormuseum beteiligt sich am 41. Internationalen Museumstag

Geeste/Groß Hesepe. Mit Livemusik eröffnet das Emsland Moormuseum am Sonntag, den 13. Mai 2018, ab 10 Uhr den Internationalen Museumstag. Seit 1977 verweist der Internationale Museumstag weltweit auf die Bedeutung der Museumsarbeit als Beitrag zum kulturellen und gesellschaftlichen Leben. In Deutschland sind es etwa 6500 Museen, die sammeln, bewahren, forschen und ausstellen. Indem sie dies tun, erinnern sie nicht nur in den Objekten, Fotografien oder Dokumenten an Vergangenes, sondern analysieren und bewerten den historischen Kontext im aktuellen Lebenszusammenhang immer wieder neu. Im Emsland Moormu-

Kostenfrei ins Museum:
Bundesweit beteiligen sich
über 6500 Einrichtungen.



seum gibt es zum 41. Internationalen Museumstag Lesungen und Vorträge, Themenführungen, Kinderaktionen und Einblicke in die Depots des Museums.

Alle Infos: www.moormuseum.de und www.museumstag.de ■



Wirtschaft trifft Talente: Wirtschaftsverband ermöglicht 40 Stipendien

Lingen. Seit 2014 fördert der Wirtschaftsverband Emsland (WV) mit dem EmslandStipendium Studierende am Campus Lingen. 2018 wurden 40 Stipendien bei einer Veranstaltung im IT Zentrum in Lingen überreicht. „Das EmslandStipendium zeigt die enge Verbundenheit der Wirtschaft mit dem Hochschulstandort Lingen“, so WV-Vorsitzende Maria Borgmann. Das Stipendium ist eine Initiative des Verbandes, der Hochschule Osnabrück am Campus Lingen und der fördernden Unternehmen. 2018 ermöglichten 28 Unternehmen die Stipendien, von denen 28 unternehmensgebunden und 12 freie Stipendien sind. Bei den unternehmensgebundenen Stipendien erhalten die Stipendiaten die Möglichkeit, ein Praktikum zu durchlaufen oder ihre Bachelorarbeit zu schreiben. (pr) ■



Wirtschaftskraft fördern:
Das Foto zeigt die Auftaktveranstaltung für die Stipendien.

Besuchen Sie uns im IHK-Büro im IT-Zentrum!

Lingen. Die IHK hat im IT-Zentrum in Lingen ein eigenes Büro (Anmeldungen: s. Adresse oben). IHK-Mitarbeiter aus den Fachabteilungen bieten dort Sprechtage an. Die nächsten Termine (immer mittwochs):

- 16.05.2018: Sprechtag Neustart
- 23.05.2018: Sprechtag Öffentlichkeitsarbeit
- 30.05.2018: Sprechtag Einzelhandel, Tourismus und Gastgewerbe
- 06.06.2018: Sprechtag Beschäftigung und Ausbildung/EQ von Geflüchteten

Pressemeldungen

+++ Oriental Palast, Lingen: Das Restaurant mit chinesischen, japanischen und mongolischen Spezialitäten hat jetzt am Am Hundesand neu eröffnet. Oberbürgermeister Dieter Krone (l.), Ortsbürgermeister Manfred Schonhoff und Dietmar Lager von der Wirtschaftsförderung gratulierten (Foto).

Auf rund 1 000 m² gibt es sechs verschiedene Buffets und rund 300 Sitzplätze. (pr)



+++ KinderCampus Lingen: Der „KinderCampus“ der Hochschule Osnabrück, Standort Lingen, startet am 16. Mai 2018 mit dem Thema „Kraftwerk Sonne: Wie wir mit erneuerbaren Energien die Umwelt schützen können“ ins Semester 2018. Eingeladen sind Kinder von 9 bis 12 Jahren. Weitere Veranstaltungen sind: Backe, backe Kuchen! – Wie man einen Kuchen effizient produzieren kann (13.6.), Computer sind cool, klar! Aber Informatik? Was hat das mit dir zu tun? (19.9.) und Logistik im Kinderzimmer (28.11.). (mei)
Infos: www.kindercampus-lingen.de

**TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

BOCKMEYER
ZAUN & TOR SYSTEME

bartsch
PUMPEN GmbH | seit 1973

**WIR SIND
MEISTER IN
PUMPEN**

Bartsch Pumpen GmbH | Hullerweg 20 | 49134 Wallenhorst
Tel.: 05407 8307-20 | www.bartsch-pumpen.de



Grafschaft Bentheim

„Versorgungslücken kurzfristig schließen“

Der von der neuen Bundesregierung in Aussicht gestellte flächendeckende Ausbau von Gigabit-Netzen bis 2025 ist für die Wirtschaft ein wichtiges Ziel. So der Tenor des turnusgemäßen Zusammentreffens der IHK-Spitze mit dem Vorstand der Wirtschaftsvereinigung der Grafschaft Bentheim.

Nordhorn. IHK-Präsident Martin Schlichter und Dr. Wilhelm-Friedrich Holtgrave, Vorsitzender der Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim (WV), forderten, die Glasfaser- und 5G-Mobilfunknetze rasch zu planen und in Betrieb zu nehmen. Dabei müsse stärker als bisher darauf geachtet werden, dass eher ländliche Regionen wie die Grafschaft Bentheim auch flächendeckend versorgt würden. Schlichter und Holtgrave stellten fest: „Weiterhin bestehende Versorgungslücken müssen kurzfristig behoben werden.“ Sie wiesen darauf hin, dass laut Koalitionsvertrag die Förderung der Mobilfunkversorgung aus der Versteigerung von Funkfrequenzen finanziert werden solle. Dabei werde mit bis zu zwölf Milliarden Euro gerechnet. Aus Sicht von Holtgrave sind nun Bund, Länder und Kommunen gemeinsam mit den Netzanbietern gefragt, die Technologie rasch an den Markt zu bringen. „Langwierige Genehmigungsverfahren dürfen nicht zum Hemmschuh für den Netzausbau werden“, so Holtgrave. Gemeinsam schlugen Schlichter und Holtgrave vor, die bislang zwar genehmigten, aber noch nicht verbauten Fördermittel des Bundes in echte Glasfaserbauprojekte zu lenken. Derzeit dürfe der Glasfaserbau in Gebieten, die bereits mit 30 Mbit/s versorgt sind, nicht gefördert werden. Dies sei ein echtes Hemmnis für die weitergehende Förderung der



Wissensaustausch: Mitglieder aus dem Vorstand der Wirtschaftsvereinigung sowie der IHK-Spitze trafen sich in Nordhorn.

Glasfaserinfrastruktur. Eine Anpassung der Beihilfe-Rahmenregelung in Deutschland sei überfällig.

Einig waren sich die Vertreter von Wirtschaftsvereinigung und IHK auch auf einem anderen Gebiet, dem Bürokratieabbau. Hier sei in den vergangenen Jahren vor allem im Energierecht ein wahrer Wildwuchs entstanden, etwa bei den energierechtlichen Meldefristen.

Mit dem „Marktstammdatenregister“ führe die Bundesnetzagentur nun weitere energiewirtschaftliche Meldepflichten für Unternehmen ein. „Wenn die von uns geforderte Bagatellgrenze für den jährlichen Strom- und Gasverbrauch von einer Million Kilowattstunden nicht kommt, werden dadurch plötzlich zehntausende Unternehmen zu Stromlieferanten, obwohl sie auf dem Energiemarkt gar nicht als Anbieter aktiv sind“, so Holtgrave und Schlichter. Es reiche bereits, wenn ein Unternehmen beispielsweise Strom an die verpachtete Kantine weiterleite. (hue) ■

Grafschafter Jobcenter: „Fachkräftemangel größte Herausforderung“

Nordhorn. „Der Arbeitsmarkt war noch nie so aufnahmefähig wie heute“, stellten Landrat Friedrich Kethorn und Gitta Mäulen als Leiterin der Kommunalen Arbeitsmarktintegration beim Landkreis Grafschaft Bentheim fest. Regionale Unternehmen suchen händeringend Fachkräftenachwuchs, insgesamt entwickle sich der Arbeitsmarkt aber gut. Im Detail: Die Zahl der

sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg 2017 im Landkreis um 2,1 % auf 4 960 Beschäftigte, so viele wie nie zuvor. Mit 6,5 % der Leistungsberechtigten nach dem SGB II an der Einwohnerzahl liegt der Landkreis Grafschaft Bentheim nach wie vor deutlich unter dem Landes- bzw. Bundesdurchschnitt (9,3 % bzw. 9,2 %). ■



Pressemeldungen

+++ „Stadtradeln“ für den Klimaschutz, Bad Bentheim/ Nordhorn: Mit einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung starten die Städte Bad Bentheim und Nordhorn am 25. Mai ins „Stadtradeln 2018“. Bis zum 14. Juni gilt es dann für die Teilnehmer, Kilometer für den Wettbewerb, den Klimaschutz und das eigene Kilometer-Konto zu sammeln. Zum Auftakt können Interessierte mit den Bürgermeistern Dr. Volker Pannen und Thomas Berling per Rad zum Alten Bahnhof nach Hestrup radeln. Ausgangspunkt sind jeweils die Rathäuser in Bad Bentheim und Nordhorn (Abfahrt: 17 Uhr).
Alle Infos: www.stadtradeln.de

+++ Tag der Niedersächsischen Denkmalpflege, Nordhorn: Erstmals in Nordhorn findet am 1./2. Juni 2018 der Tag der Niedersächsischen Denkmalpflege statt. Er wird vom Nds. Landesamt für Denkmalpflege und der Stadt Nordhorn veranstaltet. Unter dem Motto „Gestern Textil – heute Profil. Nachnutzung textiler Industriekultur entlang der Baumwollstraße“ wird sich die Tagung dem Erhalt und der Weiternutzung von Industriedenkmalen ehemaliger Textilfabriken widmen (Foto: NINO-Hochbau). Zu dieser Veranstaltung sind alle Interessierten eingeladen. Alle Infos und Anmeldung: www.nordhorn.de



Deutsch-Niederländisches Wirtschaftsforum am 5. Juni 2018 in Papenburg

Papenburg. Die Niederlande sind für die regionalen Betriebe der Auslandsmarkt Nr. 1 (siehe Seite 20/21). Am 5. Juni 2018 (14 bis 18 Uhr) findet zum 4. Mal das Deutsch-Niederländische Wirtschaftsforum in Papenburg statt. Teilnehmer können neue Geschäftskontakte ins Nachbarland knüpfen und vorhandene vertiefen. Es gibt Workshops und eine Begleitausstellung. Mitveranstalter ist die IHK in Osnabrück. **Infos und Anmeldung:** <https://dnh-2018-papenburg.b2match.io/> und IHK, Ina Riesen, riesen@osnabrueck.ihk.de



Besuchen Sie uns im IHK-Büro!

Nordhorn. Immer donnerstags (14 bis 17 Uhr) bietet die IHK Beratungen im NINO-Hochbau an. Die Termine:

- 17.05.2018: Sprechtag Innovation und Umwelt
- 24.05.2018: Sprechtag Existenzgründer
- 31.05.2018: Sprechtag Ausbildung/EQ von Geflüchteten
- 07.06.2018: Sprechtag Öffentlichkeitsarbeit



BEFÖRDERN SIE SICH SELBST.

Machen Sie Ihren Geschäftswagen zum Aushängeschild und profitieren Sie von den gewerblichen Sonderkonditionen und attraktiven Leasingraten bei MINI. Jetzt informieren – und bei jedem Kundentermin gut ankommen.

**Kraftstoffverbrauch MINI CLUBMAN
kombiniert: 7,4-4,1 l/100 km,
CO₂-Emission kombiniert: 168-109 g/km.**

**VIEL RAUM FÜR IHRE IDEEN.
JETZT ATTRAKTIVE KONDITIONEN SICHERN.**



**Autohaus Walkenhorst
Osnabrück GmbH**

Sutthausen Str. 292
49080 Osnabrück
Tel. 0541 5000-145

www.walkenhorst.mini.de

Helming & Sohn GmbH

Lingener Str. 121
48531 Nordhorn
Tel. 05921 8234-37

www.helming-sohn.mini.de

Gemeinsam für die Luftreinhaltung

Ein ungewöhnliches Bündnis hat für die Wirtschaft und deren Beschäftigte im April eine gemeinsame Stellungnahme zum Entwurf des Luftreinhalte- und Aktionsplans für die Stadt Osnabrück abgegeben. Beteiligt haben sich insgesamt elf Wirtschaftskammern, -verbände und Gewerkschaften.

Osnabrück. Die Wirtschafts- und Gewerkschaftsvertreter weisen darauf hin, dass die NO₂-Belastung in Osnabrück seit Jahren kontinuierlich sinkt und der Grenzwert spätestens im Jahr 2020 unterschritten wird. Insbesondere ein Fahrverbot für „ältere“ Dieselfahrzeuge wird abgelehnt. Die Stadt solle die positive Entwicklung der NO₂-Belastung durch weitere Maßnahmen unterstützen. Dabei setzt die Wirtschaft vor allem auf die Teilelektrisierung und Nachrüstung der städtischen Busflotte sowie die Optimierung des Verkehrsflusses.

„Wir gehen davon aus, dass eine gemeinsame Stellungnahme wie diese – gemeinsam von Wirtschaft und Gewerkschaften und damit im Namen der Unternehmer wie der Beschäftigten – in der Abwägung von Politik und Verwaltung mit hoher Gewichtung berücksichtigt wird“, betonen IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, Axel Busch, Hauptgeschäftsführer des Industriellen Arbeitgeberverbands (IAV), und Stephan Soldanski, Erster Bevollmächtigter der IG



Osnabrücker Innenstadt: Die Busse sind beim NO₂ Teil des Problems und dessen Lösung.

Metall. „Wir haben uns gern in diese Initiative eingebracht. Denn sie ist auch im Interesse vieler Beschäftigter, insbesondere der über 53 000 Einpendler und fast 25 000 Auspendler“, erläutert Soldanski die außergewöhnliche Zusammensetzung dieser Kooperation.

Die gemeinsame Stellungnahme wurde von der HWK, dem IAV, der Industriegewerkschaft Metall Osnabrück, dem Verein für Wirtschaftsförderung in Osnabrück, dem Handels- und Dienstleistungsverband, dem Großhandelsverband im Wirtschaftsbereich Osnabrück-Emsland, dem Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen Bezirk Osnabrück-Emsland, dem Deutschen Hotel- und Gaststättenverband Niedersachsen Bezirk Osnabrück, der Kreislandwirtschaft Osnabrück, dem Deutschen Gewerkschaftsbund Niedersachsen sowie der IHK unterzeichnet. (da)

Die Stellungnahme ist hier abrufbar: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4046112) ■

A 33: Fortschritte im Süden und im Norden

Halle (Westf.)/Osnabrück. Seit 1937 befindet sich die A 33 in den Plänen für das deutsche Autobahnnetz. Aktuell ist das Projekt endlich auf der Zielgeraden. So konnte im April ein weiterer Bauabschnitt zwischen Bielefeld und Steinhagen für den Verkehr freigegeben werden. Noch in diesem Jahr soll die Strecke bis nach Halle (Westf.) folgen. Dann fehlt nur noch der letzte, aber bereits im Bau befindliche Abschnitt bis zum heutigen Autobahnende bei Borgholzhausen. Ganz so weit ist man im Norden noch nicht. Aber auch hier gibt es gute Meldungen. Der sogenannte Gesehen-Vermerk des Bundesverkehrsministeriums für den rund acht

Kilometer langen Lückenschluss liegt vor. Die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr kann jetzt mit der Erstellung der Unterlagen für die Planfeststellung beginnen. Dabei müssen noch verschiedene Anregungen aus Berlin/Bonn und Hannover berücksichtigt werden. Die Dauer bis zum Baubeginn ist noch nicht absehbar. Der Planfeststellungsbeschluss wird frühestens 2021 erfolgen. Da Klagen der Naturschutzverbände nicht auszuschließen sind und deren Dauer nicht abzuschätzen ist, sind Aussagen zur endgültigen Fertigstellung der gesamten A 33 auch 81 Jahre nach der Erstplanung nicht möglich. (da) ■



Im BIQ in Quakenbrück geht es glasfaserschnell ins Internet

Quakenbrück. Ein schneller Internetanschluss ist für viele Branchen wichtiges Bindeglied zu Kunden, Zulieferern und Märkten. Grund genug für die Leitung des Business- und Innovationsparks Quakenbrück als Gründungs- und Technologiezentrum für die Ernährungswirtschaft und Bioökonomie in Nordwestdeutschland, eben diese Voraussetzungen weiter auszubauen. Mit einem neuen 100-Megabit-Glasfaseranschluss können die Mieter des BIQ jetzt noch schneller auf die „Datenautobahn“. „Bereits heute bietet der BIQ mit variablen Büro- und Produktionsflächen, preisgünstigen Mieten und seiner Nachbarschaft zum Deutschen Institut für Lebensmitteltechnik beste Voraussetzungen für Gründungen oder auch Forschungs- und Entwicklungsabteilungen“, so Geschäftsführer Franz-Georg Gramann. Der Breitbandanschluss sei ein Baustein, um das Zentrum für Mieter noch interessanter zu machen. (pr) Alle Infos: www.biq-gmbh-quakenbrueck.de ■



In Osnabrücks City laufen die Vorbereitungen für vier Hotel-Neubauten

Osnabrück. Bereits in den vergangenen Jahren hat der Hotelmarkt an Dynamik zugenommen. Neue Pläne von mindestens drei geplanten Hotels in der City könnten die Anzahl der Zimmer und Betten erneut deutlich erhöhen. Ein Hotel am Alando Palais (über 150 Zimmer) ist im Bau, drei weitere Hotels sind in der Planung: Am Neumarkt im geplanten Haus vor H&M, will die Hamburger Hotelgruppe Centro unter der Marke Boutique Hotels ein 3-Sterne-Haus errichten (80 Zimmer). Auf dem Areal der Sportarena entsteht ein 3-Sterne-Hotel mit 131 Zimmern. Weiterhin sollen in der Johannisstraße am Standort des Modehauses SinnLeffers weitere Zimmerkapazitäten entstehen. Bei Realisierung aller Projekte würde die Hotelkapazität in der Stadt um 350 Zimmer bzw. rund 25 % steigen. Nach ersten IHK-Berechnungen müssten mind. 540000 gewerbliche Übernachtungen jährlich erreicht werden, um die aktuelle Zimmerauslastung beibehalten zu können. (ha/pr) ■

Pressemeldungen

+++ Universität Osnabrück: Wie die Neue Osnabrücker Zeitung berichtet, ist Osnabrück als neuer Sitz des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI) im Gespräch. Es wäre der vierte Standort der weltgrößten Forschungseinrichtung ihrer Art nach Kaiserslautern, Saarbrücken und Bremen.

+++ Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH & Co. KG, Osnabrück: Der Klinik-Verbund wird an die Porterhouse AG verkauft, eine internationale, in Familienbesitz befindliche Beteiligungsgesellschaft mit Sitz in Luzern, die 2016 gegründet wurde. Nach der rechtlichen Übernahme wird Prof. Dr. Michael Philippi, der bis Ende 2016 die Sana Kliniken AG (München) führte, die Leitung der Paracelsus-Kliniken übernehmen. Die Paracelsus-Kliniken zählen mit rund 40 Einrichtungen an 22 Standorten zu den großen privaten Klinikträgern in Deutschland. (pr)

+++ Tönnies Unternehmensgruppe, Badbergen: Der Fleischverarbeitungs Konzern mit Sitz in Rheda-Wiedenbrück bündelt die Ressourcen in der Produktion und richtet seine Standorte neu aus. Der Produktionsstandort in Herzebrock (Kreis Gütersloh) wird an die Standorte in Badbergen und Delmenhorst verlagert. Den 180 Beschäftigten wurden Stellen in Rheda-Wiedenbrück angeboten. Das Werk Badbergen ist auf Convenience-Artikel spezialisiert. (pr)

Meyer-Entsorgung

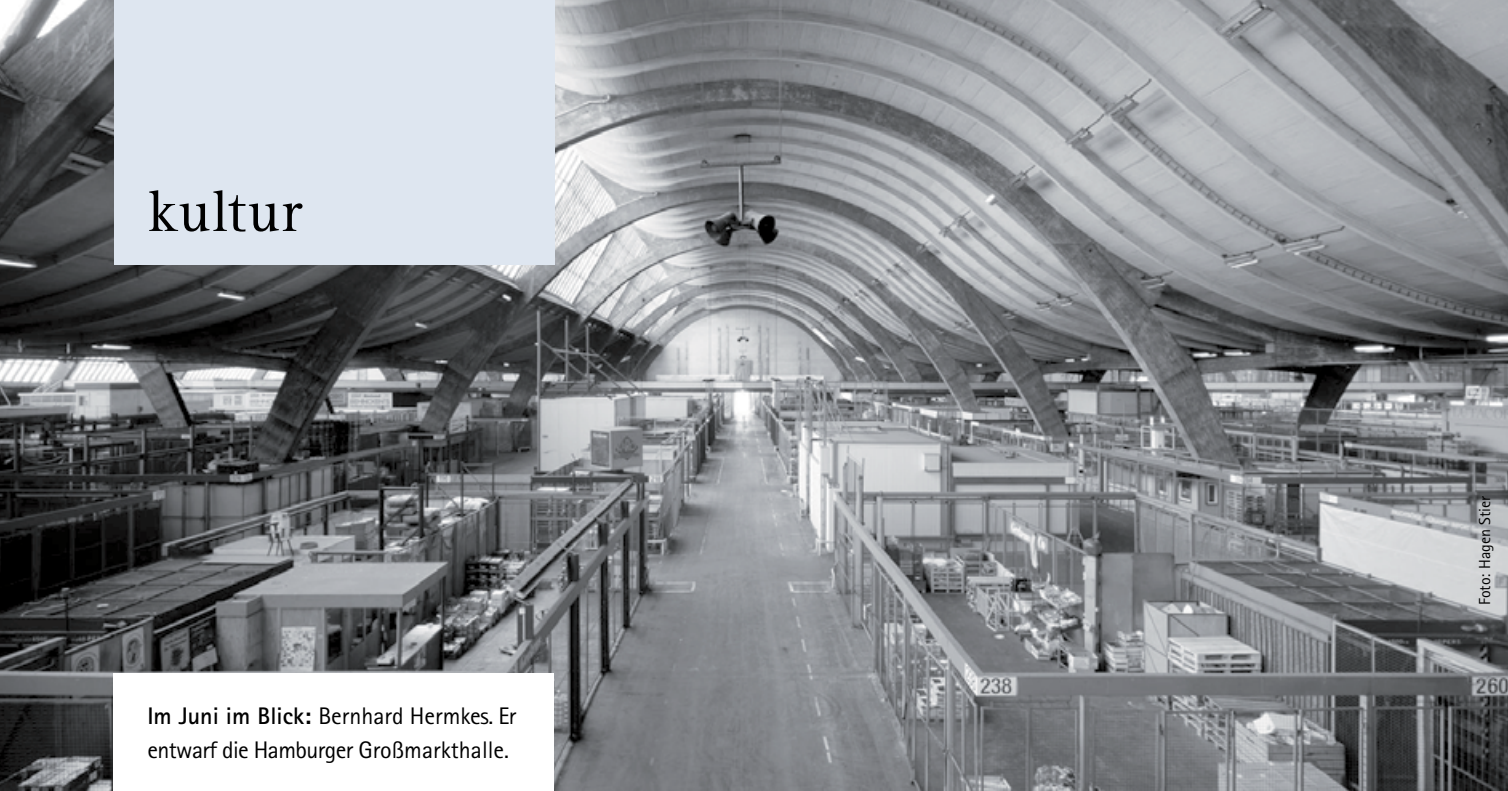


**IHR ENTSORGUNGSPARTNER
IN DER REGION**

• Containerdienst • Rohrreinigung • Entrümpelungen • Miettoiletten

Wir beraten Sie gern!

Telefon 0541 584880 . Telefax 0541 5848840 . www.meyer-entsorgung.de



Im Juni im Blick: Bernhard Hermkes. Er entwarf die Hamburger Großmarkthalle.

Neue Reihe widmet sich Architektur & Baukultur

Vier Termine, vier Mal geht es um Baukultur: Das martini|50 Forum für Architektur und Design in Osnabrück hat eine Veranstaltungsreihe konzipiert, die im Felix-Nussbaum-Haus in Osnabrück stattfindet und Vorträge zur Theorie von Baukultur, zur Architekturgeschichte und zur regionalen Stadtentwicklung in den Fokus nimmt. Beim Mix aus Fachreferaten und Diskussionen ist Mitreden ausdrücklich erwünscht. Den Anfang macht am 22. Mai der Osnabrücker Architekt Dr. Stephan Zech, der nach Stationen bei internationalen Büros wie Daniel Libeskind oder Störmer Murphy und Partner heute das Büro zech architekten betreibt. Er wird sich der Frage nach dem Entwerfen von Architektur widmen. Am 19. Juni 2018 trägt dann der Architekt und Wissenschaftler Dr. Giacomo Calandra di Roccolino von der HafenCity Universität Hamburg über den Architekten Bernhard Hermkes vor. Weitere Termine: 19. September und 16. Oktober (Beginn ist immer um 18.30 Uhr). Die Reihe wird im Rahmen der Landesinitiative „Baukultur in Niedersachsen“ vom Land Niedersachsen unterstützt. (pr)

Weitere Infos: <http://www.martini50.de/baukulturgespraeche-zech> ■

Sonderausstellung: „Götter Glaube und Germanen“

Im Museum und Park Kalkriese eröffnete am 28. April die Sonderausstellung „Götter Glaube und Germanen“. Einzigartige Exponate aus dem Nationalmuseum in Kopenhagen und weiteren Häusern aus Europa ermöglichen einen umfassenden Überblick über die Erkenntnisse zum Glauben und der religiösen Praxis der Germanen in Norddeutschland und Dänemark im 1. Jahrtausend nach Christus. Ausgangspunkt der Ausstellung sind die Forschungsgrabungen der letzten Jahre an den dänischen Fundplätzen Hoby, Gudme und Tissø. Die Ergebnisse zeigen auf beeindruckende Weise die enge Verflechtung von politischer Herrschaft und Religion. Zu sehen sind u.a. der Quellopferfund von Bad Pyrmont mit 250 kleinen Schließen (Fibeln) sowie einer kostbaren emaillierten Schöpfkelle. Man geht davon aus, dass die Fibeln ein Dank für eine erfolgreiche Behandlung waren. (pr)

Alle Infos: <http://www.kalkriese-varus-schlacht.de/> ■



KulturKontakte-Preis 2018 ausgelobt

Im April hat die Bewerbungsphase für den KulturKontakte-Preis 2018 begonnen. Unter der Schirmherrschaft von Nds. Wirtschaftsminister Dr. Bernd

Althusmann werden Unternehmen gewürdigt, die aktiv Kultureinrichtungen oder Kulturschaffende unterstützen. Der Preis wird in den Kategorien „Großes Unternehmen“, „Kleines Unternehmen“ und „Stiftungen und Unternehmen in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft“ vergeben. Unternehmen und Initiativen, die Kunst und Kultur fördern, können sich selbst bewerben. Es ist außerdem möglich, dass Vorschläge für Preisträger eingereicht werden. Die Initiative KulturKontakte wurde 2001 ins Leben gerufen, um den Dialog zwischen Wirtschaft und Kultur zu fördern. Sie ist eine Kooperation u.a. des Landes und den IHKs in Lüneburg und Stade. In den vergangenen Jahren gab es bereits mehrere Preisträger aus der Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim. Der diesjährige kommunale Partner ist die Stadt Sulingen. Bewerbungsschluss ist der 10. August 2018.

Alle Infos: Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg, Tel. 04131 15-1306 oder www.kulturkontakte.com ■



BOLL wächst

Meppener Logistiker erweitert Niederlassung am Schüttorfer Kreuz

Nach dem in 2016 fertiggestellten Neubau einer 3 000 m² großen Umschlaghalle mit 42 Verladetoren inklusive Bürotrakt erfolgte bereits ein knappes Jahr später der erste Spatenstich für die Erweiterung der Emsbürener Niederlassung des Meppener Logistikunternehmens Boll.

Im Januar 2018 wurde die neue Halle mit einer Nutzfläche von rund 10 000 Quadratmetern sowie einem zusätzlichen 600 Quadratmeter großen Bereich im Obergeschoss für logistische Sonderdienstleistungen in Betrieb genommen. Mit einer Höhe von 14 Metern, zehn Verladetoren und einem integrierten Bürotrakt verfügt die Logistikimmobilie über rund 14 000 Stellplätze, wobei 80 Prozent der Fläche regalisiert ist und der Rest aus freien Blocklagern besteht. Neben Lagerhaltung, Konfektionierung und Kommissionierung bietet die Anlage perfekte Bedingungen, selbst für ausgefallene Bedarfsansprüche.

Die Entscheidung für den Standort am Ortsrand der Gemeinde Emsbüren und mit direkter Anbindung an das Autobahnkreuz Schüttorf (A30 / A31) hat Boll im Hinblick auf die geografische Nähe zum Münsterland, dem nördlichen Ruhrgebiet und den Niederlanden getroffen. „Sowohl aus ökonomischen als auch aus ökologischen Gründen ist es sinnvoll, die Vorhol- bzw. Shuttlestrecken zu den jeweiligen Lagern zu verkürzen und die Logistik- mit den Transporteinrichtungen zu kombinieren.



Die neue Halle verfügt über eine Nutzfläche von rund 10 000 m².



Rund 14 000 Stellplätze bietet die neue Logistikimmobilie.

Auf diese Weise ergeben sich Synergieeffekte, die optimale Voraussetzungen für eine reibungslose Abwicklung auch anspruchsvollster Logistikdienstleistungen schaffen

und gleichzeitig die Umwelt schonen“, so Ulrich Boll, Sprecher der Geschäftsführung.

Wie schon in der Vergangenheit stand auch bei der Realisierung dieses Projektes der „grüne Gedanke“, dem sich das Unternehmen verpflichtet fühlt, im Vordergrund. So sind eine speziell entwickelte Sprinkleranlage, umweltfreundliche LED-Beleuchtung und die baulichen Voraussetzungen zur Installation einer Solaranlage Bestandteile der Hallenausstattung.

Auch im Falle einer weiteren Expansion wird es keine Probleme geben, da die Anlage so konzipiert ist, dass sie jederzeit vergrößert werden kann und selbst eine Umnutzung möglich wäre.

„Wir sind stolz darauf, mit der neuen Logistikhalle ein weiteres Standbein im südlichen Emsland realisiert zu haben und freuen uns jetzt auf die bevorstehenden logistischen Herausforderungen“, so Ulrich Boll.



Die neue Logistikhalle ist ein weiteres Standbein im südlichen Emsland.

BOLL | Logistik

Georg Boll GmbH & Co. KG
Schützenhof 40 - 56
49716 Meppen
Telefon: 05931 402-0
www.boll-spedition.de



Wirtschaftsstandort Geeste

Eingebettet in eine reizvolle Landschaft, reich an günstigem Wohnbauland und ausgestattet mit viel wirtschaftlichem Potenzial präsentiert sich die Gemeinde Geeste im mittleren Emsland nahe der niederländischen Grenze. Bildung und Arbeit, Freizeit und Erholung, Kultur und Sport, medizinische Grund- und allgemeine Nahversorgung sowie schnelles Internet sichern eine hohe Lebensqualität.

Zur Einheitsgemeinde Geeste gehören die sieben Ortsteile Bramhar, Dalum, Geeste, Groß Hesepe, Klein Hesepe, Osterbrock und Varloh – jeder ein Kleinod mit eigenem Profil.

Allen Ortsteilen gemein ist die Pflege der Gemeinschaft sowie traditioneller Bräuche und Feste. Durch das Vorhalten neuer Baugebiete ermöglichen alle Ortsteile den Zuzug junger Familien.

Entwicklungspotential nutzen

Jung, dynamisch, zukunftsorientiert – so präsentiert sich der Wirtschaftsstandort Geeste. Ein breiter Branchenmix aus Indus-

trie, Handwerk, Handel und Gewerbe im Verbund mit einer starken Wirtschaftsförderung sind seine Stärken. Knapp 735

Betriebe mit rund 3000 Beschäftigten sind aktuell in der Gemeinde ansässig.

strecke Emden-Rheine-Münster-Köln mit direktem Zugang am Bahnhof Osterbrock ist darüber hinaus der Anschluss an das Wasser- und Schienennetz gewährleistet.



Knapp 735 Betriebe mit rund 3000 Beschäftigten sind aktuell in der Gemeinde ansässig, auch im Industriegebiet an der A 31 im Ortsteil Dalum.

Das Alleinstellungsmerkmal der Gemeinde Geeste ist die besondere Lage des Wirtschaftsstandortes im Städtedreieck Lingen, Meppen, Nordhorn. Verkehrstechnisch ist die Gemeinde Geeste hervorragend vernetzt: Direkt an der Bundesautobahn A 31 gelegen, verfügt Geeste über einen eigenen Autobahnanschluss. Die Bundesstraße 70 und die Landesstraßen 67 und 48 komplettieren das Straßennetz. Mit dem Dortmund-Ems-Kanal und der Bahn-

Das Emsland ist geprägt durch ein engmaschiges Wirtschaftsförderungsnetzwerk – getragen von Wirtschaftsverbänden, Bildungsträgern und Kommunen. Die Gemeinde Geeste ist eng mit diesem Netz verwoben und profitiert von den Synergien einer interdisziplinären Zusammenarbeit und dem berühmten Blick über den eigenen Tellerrand.



55

Wachstum

Substrate

Blumen-
erden

Roh-
stoffe

Energie

NawaRo

Wir wachsen weiter und behalten unsere Verantwortung im Auge

Unsere Substrate sorgen weltweit für das Wachstum von Gemüse, Obst, Zierpflanzen, Sträuchern und Bäumen. Unsere nachwachsenden Rohstoffe verarbeiten wir zu klimafreundlichen Energieträgern. Der Maßstab unseres Handelns ist Nachhaltigkeit. Auch für die Zukunft verfolgen wir große Pläne. Klasmann-Deilmann zählt zu den Weltmarktführern des deutschen Mittelstands. Unsere Wurzeln bleiben im Emsland, unser Zuhause ist weltweit.

Klasmann-Deilmann GmbH | www.klasmann-deilmann.com

Neue Flächen und Angebote für die Wirtschaft

Die Gemeinde Geeste ist ein zukunftsorientierter Standort, der die vorhandenen Entwicklungspotenziale und Energien konsequent nutzt: Für die Ansiedlung und Erweiterung von Unternehmen stehen ausrei-

chende und attraktive Gewerbeflächen zur Verfügung. Vom Industriegebiet an der A 31 im Ortsteil Dalum bis zu neuen Gewerbeflächen im Ortsteil Osterbrock ist für jedes Unternehmen etwas dabei.

Leben in der Gemeinde Geeste

Ein Nahversorgungsangebot ist in beinahe jedem Ortsteil gegeben. Das Einkaufszentrum liegt jedoch in Dalum. Hier gibt es neben verschiedenen Discountern und Verbrauchermärkten auch einen neuen Drogerie- und Baumarkt.

Mit dem neuen Ärztehaus Geeste ist die medizinische Versorgung der gesamten Gemeinde Geeste durch ein interdisziplinäres Angebot verschiedener Ärzte verbessert worden.

Viel Platz zum Wohnen in Geeste

Nicht nur Gewerbeflächen, auch die aktuell neu angebotenen Baugebiete legen regelmäßig einen guten Vermarktungsstart hin. So ist es auch nicht verwunderlich, dass bei dem neuesten Baugebiet „Lamber Esch“ in Dalum nahezu

alle Bauplätze vergeben sind. Aber bereits im Sommer stehen neue Bauplätze in der Gemeinde zur Verfügung. Die Baugebiete „Busacker“ in Dalum sowie „Am Kötteresch“ in Groß Hesepe weisen attraktive Bauplätze aus.

56



Das Projekt „Geeste Mobil“ erleichtert den älteren Menschen in der Gemeinde eine Teilnahme am sozialen Leben.



Das neue Ärztehaus Geeste stellt die medizinische Versorgung der gesamten Gemeinde sicher.

Und auch für die Versorgung der ganz Kleinen sowie der Alten stehen zukünftig ausreichend Krippenplätze und Seniorenwohnungen zur Verfügung.

schon, die nicht mehr mobil sind, aber weiter am sozialen Leben teilnehmen möchten, eine gute Alternative angeboten. Die mobile Begleitung beinhaltet nicht nur die Fahrt in einem seniorengerechten Fahrzeug, sondern auch die Begleitung durch Ehrenamtliche.

Dabei wird bereits mit dem Projekt „Geeste Mobil“ für ältere Men-

Flächendeckender Breitbandausbau in Geeste

Eine schnelle und stabile Internetversorgung ist heute ein entscheidender Standortfaktor. Mit den Ausbaurbeiten für ein schnelleres Internet in der Gemeinde Geeste sind gleich mehrere Anbieter beschäftigt. Dabei werden nicht nur die Ortskerne, sondern auch die unterversorgten

Bereiche des Gemeindegebietes in der Peripherie bedacht.

Nach dem erfolgreichen Ausbau sind ab 2019 ca. 95 % mit einem Anschluss von mehr als 30 MBit/s versorgt, alle Gewerbe- und Wohnstandorte sogar mit Glasfaser bis in das Gebäude (FTTH).



Ab 2019 sind ca. 95 % der Gemeinde mit Glasfaseranschlüssen für eine schnelle Internetverbindung versorgt.



RWE Power AG in Eschweiler

LED
Beleuchtungssysteme

ENERGIE-EINSPAR-CONTRACTING

Finanzieren Sie Ihre neue Beleuchtung allein durch die von uns garantierte Energiekosten-Ersparnis. Diese monatliche Ersparnis bildet die Rate, mit der Ihr Beleuchtungskonzept zu 0% Zinsen bei uns getilgt wird. Weder ist ein Kapitaleinsatz, noch Verhandlungen mit der Bank nötig.

MIETEN

Einfach unsere LED-Beleuchtungssysteme für 10 Jahre mieten und durch die monatliche Energiekosteneinsparung entstehen Ihnen hierbei keine Mehrkosten! Gleichzeitig entfallen Kosten für Wartung! Nach Ablauf des Mietvertrages besteht die Möglichkeit einer Verlängerung oder der Kauf der Anlage.

10 JAHRE GARANTIE – RUNDUM SORGLOS

Unsere LED-Lichtsysteme sind qualitativ hochwertig und extrem lange haltbar. Deshalb ist es uns möglich unseren Kunden eine Garantieverlängerung auf bis zu 10 Jahre anzubieten. Dieser Zeitraum bietet Ihnen planbare Sicherheit und eine lange sorgenfreie Zeit.



Sie haben Interesse?

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

☎ 05937 70789-0

✉ info@emslicht.de

emsLICHT[®]
einfach heller sparen.

Kulturelle Highlights

In Geeste ist was los! Wichtige Jahreshöhepunkte sind dabei sicherlich die Geester Seemeile, das Shanty-Open-Air, House am See, Drachenfest, Mittelaltermarkt, Buchweizen-Blütenfest, Ernte-

dankfest und der Markt der Gemüse im Emsland Moormuseum.

Überregional bekannt ist mittlerweile das Shanty-Open-Air. Neun Chöre auf drei Bühnen!



Das Shanty-Open-Air in Geeste ist überregional bekannt und sehr beliebt.

Statement

Seit 1913 ist Klasmann-Deilmann in Geeste verankert, gerade haben wir hier unser neues Innovation Center mit mehr als vierzig Mitarbeitern bezogen. In Geeste begann unser Weg zum Erfolg, von hier aus sind wir heute in der ganzen Welt unterwegs, von hier aus führt unser Weg auch in die Zukunft. Viele unserer Mitarbeiter kommen aus der Gemeinde. Wir schätzen sehr den konstruktiven Umgang mit den Verantwortlichen und setzen auch weiterhin auf die kurzen Wege und das partnerschaftliche Miteinander.



Moritz Böcking
Geschäftsführer
Klasmann-Deilmann GmbH

Boomender Tourismus

Auch die Tourismuswirtschaft spielt in der Gemeinde Geeste eine maßgebliche Rolle. Ein herausragendes Beispiel dafür ist der Speichersee Geeste mit seinem gleichermaßen besonderen wie wichtigen Erholungsgebiet. Durch den Umbau der Gastronomie „Deichkrone“ hat das Umfeld an Attraktivität sowohl für Touristen als auch für Besucher aus der Region gewonnen. Denn die werden nun mit noch mehr maritimem Flair begrüßt.

Ein weiterer elementarer Baustein für den Tourismus ist das

Emsland Moormuseum in Groß Hesepe, in dem Geschichte, Technik und Natur eines faszinierenden Lebensraumes entdeckt, erlebt und begreifbar gemacht wird. Das Emsland Moormuseum lädt in seinen zwei modernen Hallen zu einer Zeitreise in die Lebens- und Arbeitswelt um 1920 herum ein. Neben einem Einblick in die Geschichte des Torfabbaus sind auf dem Gelände auch Pflanzen, Tiere und ein Siedlerhof aus der Zeit zu besichtigen. Auf der renaturierten Fläche fährt außerdem eine historische Feldbahn.



Das Emsland Moormuseum zeigt unter anderem die Lebens- und Arbeitswelt um 1920.



Durch den Umbau der Gastronomie „Deichkrone“ hat das Umfeld am Speichersee Geeste stark an Attraktivität gewonnen.

Besondere Location im Emsland

Die Deichkrone bietet Aussicht, Atmosphäre und Genuss

Die Seele baumeln lassen, entspannte Stunden mit Freunden oder der Familie verbringen, effiziente Tagungen und Meetings, Betriebsfeiern in einzigartigem Ambiente und nach Herzenslust schlemmen. Dazu die wunderschöne Aussicht auf dem Geester Speichersee, die maritime Atmosphäre und die vielseitige Küche, das ist „Genuss mit Seeblick“ und lädt zum Verweilen ein.

Tagung mit Seeblick

Die ruhige und entspannte Atmosphäre in der Deichkrone bietet ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Tagungen, Präsentationen und Meetings aller Art.

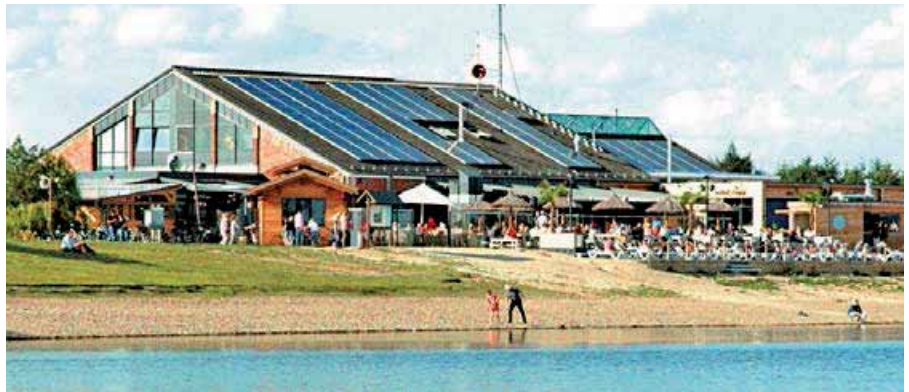
Die unterschiedlichen Räume bieten verschiedene Möglichkeiten für die Durchführung Ihrer Tagung. Durch die großzügige Gestaltung können Sie und Ihre Gäste hier professionelle Vorträge genießen. Alle Veranstaltungsräume verfügen über natürliches Tageslicht, hochwertigen Parkettfußboden sowie einen großzügigen Eingang mit exklusiver Garderobe.

Die Terrassen-Lounge bietet einen lichtdurchfluteten Raum mit Parkett, eigener Theke und Platz für bis zu 50 Personen für Tagungen und Meetings. Ihre Betriebsfeier können Sie hier mit bis zu 120 Personen ausrichten. Die direkte Anbindung an das Restaurant, die Restaurant-Terrasse und die Chill-Out-Lounge bieten optimale Voraussetzungen für eine effiziente Zusammenkunft. Ein separater Eingang sorgt zusätzlich für ungestörte Atmosphäre.

Für größere Veranstaltungen eignet sich bestens die Seeblick-Lounge. Ebenfalls hell und lichtdurchflutet gestaltet und mit eigener Theke, finden hier bis zu 200 Personen Platz



Die Seeblick-Lounge: Platz für bis zu 200 Personen.



Wunderschön gelegen: Die Deichkrone direkt am Geester Speichersee.

für Ihre Betriebsfeier Platz. Tagungen und Meetings ab 50 Personen sind in der Seeblick-Lounge ebenfalls möglich. Auch hier sorgt die Anbindung an das Restaurant für beste Versorgung. Eine eigene Sonnenterasse und ein separater Eingang ermöglichen eine geschlossene Gesellschaft.

In allen Räumlichkeiten laden ein hervorragender Businesslunch, bester Kaffee und hausgemachte Süßspeisen in den Pausen zum Entspannen ein.

Weihnachtsfeiern

Sie möchten Ihre Weihnachtsfeier nicht standardmäßig feiern, sondern suchen die außergewöhnliche Location? Das bietet die Deichkrone Ihnen. Ganz individuell gestaltet das Team der Deichkrone mit Ihnen Ihre Weihnachtsfeier. Ob mit weihnachtlichem Empfang, einem geselligen Abend oder eine lustige Feier mit Tanz und DJ, kein Problem. Das außergewöhnliche Ambiente am Geester Speichersee lässt sich vielfältig nutzen.

Betriebsfeiern

Es gibt genug Gründe ein Firmenfest auszurichten, ob Betriebsjubiläum, Mitarbeitererhebung, Präsentation neuer Produkte, Verabschiedungen oder Versammlungen. Hierbei unterstützt Sie die Deichkrone gerne und gibt Ihnen Anregungen für die Planung Ihrer Veranstaltung. In einem persönlichen Beratungsgespräch stimmen Sie sich gemeinsam ab, wie Ihre Wünsche und Vorstellungen

realisiert werden können. Mit 30 Jahren Erfahrung verfügt das Team der Deichkrone über einen breiten Erfahrungsschatz, und teilt dieses Wissen gerne mit Ihnen.

Allen Veranstaltungsgästen stehen ausreichend Parkplätze direkt am Haus kostenfrei zur Verfügung.

Durch die liebevolle Betreuung des Deichkrone-Teams wird Ihre Tagung, Schulung oder Versammlung hier zum Erfolg.



Hell und lichtdurchflutet: Die Terrassen-Lounge bietet Platz für bis zu 120 Personen.

Deichkrone
RESTAURANT • CAFÉ • STRANDBAR

Deichkrone Restaurant | Lounge | Strandbar
Biener Str. 15
49744 Geeste
Tel.: 05907 73 73
info@deichkrone-restaurant.de
www.deichkrone-restaurant.de

Jede Sekunde zählt

Roboterzellen und Automatisierungslösungen für KMU

Besondere Herausforderungen verlangen nach spezifischen Lösungen. Genau dafür steht die WKT Maschinenbau und Automatisierungstechnik GmbH kurz WKT MA TEC. Mit rund 100 engagierten Mitarbeitern, innovativer Technologie und hochpräzisen Maschinen bietet die Geester Unternehmensgruppe WKT technologische Dienstleistungen für Kunden aus verschiedensten Bereichen.

Darüber hinaus fertigt die WKT MA TEC individuelle Automatisierungslösungen für produzierende Betriebe mit dem Ziel, Produktions- und Rüstzeiten ihrer Kunden zu minimieren und so deren Produktionskosten zu senken.

Besondere Entwicklungen bringt die WKT MA TEC zum Beispiel beim Kleben von Gewindeschrauben zum Einsatz: Da duroplastische Kunststoffe nicht verschweißt werden können, wird hier ein extrem präzises Klebverfahren angewendet.

WKT vollzieht diesen Arbeitsschritt vollautomatisiert – dadurch sinkt die Fehlerquote auf null Prozent, die Produktivität steigt entsprechend. Seit 2014 verwendet WKT dafür ein zuverlässiges Roboter-System, das sich durch eine hohe Fertigungsqualität bei einem ebenfalls hohen Fertigungstempo auszeichnet. Die ergänzende Kamertechnik kontrolliert die Produkte und gewährleistet die hohe Qualitätssicherung.



Roboter spielen in der Ausgestaltung moderner Produktionslinien eine immer größere Rolle.

Vor allem klassische KMU-Betriebe setzen zunehmend auf anspruchsvolle technologische Lösungen, um ihre Produkte nach höchsten Standards zu fertigen und so qualitativ wie auch wirtschaftlich am Markt zu bestehen. Roboter spielen in der Ausgestaltung moderner Produktionslinien daher eine immer größere Rolle. WKT MA TEC bietet seinen Kunden auf der Basis zugekaufter Roboter wie KUKA, ABB und FANUC auf die jewei-

ligen Anforderungen abgestimmte und programmierte Komplettlösungen – aus einer Hand und, da die WKT Gruppe selbst Anwender der entsprechenden Technik ist, im wörtlichen Sinne aus der Praxis für die Praxis. Genau aus dieser persönlichen Erfahrung heraus beraten die WKT MA TEC-Mitarbeiter punktgenau, betreuen ihre Kunden vor Ort und bleiben im gesamten Prozess nah dran.

Innovativ, qualitätsbewusst, absolut präzise und engagiert in der Beratung – dafür steht die WKT Gruppe in Geeste seit annähernd 25 Jahren.

Weitere Infos zu den Automatisierungslösungen erteilt Ihnen gerne der Geschäftsführer der WKT MA TEC, Andreas Jestrabek.



Die WKT MA TEC-Mitarbeiter beraten punktgenau, betreuen ihre Kunden vor Ort und bleiben im gesamten Prozess nah dran.

wkt
MA TEC

WKT Maschinenbau
und Automatisierungstechnik GmbH
Daimlerstraße 5
49744 Geeste-Dalum
Tel: 05937 9706-13
www.wkt-group.com

Jetzt Top-Leasing sichern

Profitieren Sie als Businesskunde¹ von attraktiven Sonderkonditionen und den umfangreichen Leistungen von Audi ServiceKomfort².



Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden¹:

z. B. Audi A4 Avant 2.0 TDI, 6-Gang*.

Xenon plus Scheinwerfer, Aluminium-Schmiederäder im 5-Arm-Design, MMI Radio plus, Klimaautomatik u.v.m.

Monatliche Leasingrate
inkl. Audi ServiceKomfort²

€ 228,90

Alle Werte zzgl. MwSt.

Leistung: 110 kW (150 PS)
Sonderzahlung: € 0,-
Jährliche Fahrleistung: 10.000 km

Vertragslaufzeit: 36 Monate
Monatliche Leasingrate: € 199,-
Audi ServiceKomfort²
monatlich: € 29,90

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Überführungskosten werden separat berechnet.

* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 4,8; außerorts 3,6; kombiniert 4,0; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 104; Effizienzklasse A+. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannweiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

¹ Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder in einer Genossenschaft aktiv sind.

² Audi ServiceKomfort für Neuwagen beinhaltet Inspektion und Verschleiß der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig sowie die Audi Anschlussgarantie der AUDI AG, Auto-Union-Str. 1, 85045 Ingolstadt für gewerbliche Einzelabnehmer sowie ausgewählte Sonderabnehmer. Bei Überschreiten der vereinbarten Gesamtfahrleistung entfällt der Leistungsanspruch des Kunden. Leistungen der Audi Leasing sind gebunden an die Vertragslaufzeit.

Was wir Sie kurz fragen wollten ...

Vier Fragen zur Kongressplanung von Quakenbrück aus

__ Wie entstand die Idee, vom Artland aus den Kongress zu initiieren?

Wir unterstützen seit langer Zeit Wirtschaftsregionen u. a. bei der internationalen Investorengewinnung. Vor drei Jahren haben wir festgestellt, dass bisher kein bundesweites Kongressformat vorhanden ist.

__ Der Tag der Expansion findet zum zweiten Mal statt, an wen richtet sich das Angebot?

An Verantwortliche aus expansiven Unternehmen, Projektentwickler der Real-Estate Branche, Kommunen und Wirtschaftsförderungen. Wir bieten eine Plattform, die das Business Gewerbeimmobilien, Unternehmens- und Standortentwicklung abbildet. In Zeiten von Industrie 4.0 und einem immer weiter von der Digitalisierung durchdrungenen Weltmarkt stehen Unternehmen vor der großen Herausforderung ihre Wachstumspotenziale dauerhaft auszuschöpfen, neu zu denken und sich entsprechend den aktuellen Entwicklungen auszurichten.



Thomas Westfeling

ist zertifizierter Wirtschaftsförderer (VWA) und geschäftsführender Gesellschafter der Westfeling Development GmbH in Bersenbrück. Von dort aus koordiniert er als Initiator aktuell den „Tag der Expansion“ am 29./30. Mai 2018 in Frankfurt am Main. Der Fachkongress für Standortentwicklung erwartet in diesem Jahr 200 Besucher.

__ Wie koordiniert man eine Veranstaltung dieser Größe aus mehreren hundert Kilometern Entfernung?

Einen Großteil der Projektbesprechungen organisieren wir per Online-Konferenzen und sparen so Zeit und Kilometer. Networking steht hierbei im Vordergrund. Vor allem aber lässt sich eine Veranstaltung dieser Größe nur in Kooperation mit professionellen Partnern und Sponsoren stemmen.

__ In der Region gibt es bereits bundesweit agierende „Wander-Messen“, etwa zu Themen wie Ausbildung oder Energie: Planen auch Sie, in Zukunft mit dem Fachkongress zu expandieren?

Für uns hat sich Frankfurt a.M. mit seiner zentralen Lage und perfekten Infrastruktur als hervorragender Kongressstandort herauskristallisiert. Daher wird der Standort Rhein-Main auch 2019 zentraler Veranstaltungsort bleiben: Es ist geplant, weitere Konferenzen zum Thema Expansion und Mittelstand in weiteren Regionen in Deutschland zu organisieren. ■

(Fragen: IHK, Magnus Fels)



Im Juni rückt Russland durch die dann beginnende Fußballweltmeisterschaft besonders in den Blickpunkt der Weltöffentlichkeit. Für die Betriebe im IHK-Bezirk ist Russland ein wichtiger Auslandsmarkt. Die durch die Sanktionen getrübbten Geschäftsaussichten haben sich inzwischen etwas zum Positiven entwickelt. Im ihk-magazin 6/2018 zeigen wir Ihnen, welche wirtschaftlichen Beziehungen der regionalen Wirtschaft zu Russland bestehen und welche Geschäftsmöglichkeiten sich dort bieten. (be) ■

Verlosung Ippenburg: Einladung zum „Sommerfestival“

In diesem Jahr beginnt die Ippenburger Gartensaison pünktlich zur Rosenblüte mit einem „Sommerfestival“ vom 31. Mai bis zum 3. Juni. Erwartet werden über 100 Aussteller. Hinzu kommt eine kleine, private Ausstellung „Auf den Spuren von Sophie Charlotte“, die in den historischen Sälen von Schloss Ippenburg gezeigt wird. ■

Für Sie, liebe Leserinnen und Leser, haben wir 3 x 2 Karten für das Sommerfestival! Senden Sie uns bis zum 24. Mai 2018 eine Mail mit Ihrer Adresse und dem Stichwort „Rose“ an gewinn@osnabrueck.ihk.de





Fortschritt ist einfach.



[sparkasse.de](https://www.sparkasse.de)

Weil unsere Experten
Ihr Unternehmen mit der
richtigen Finanzierung
voranbringen.

Deutsche Leasing 

Die Landesbanken

Wenn's um Geld geht



„Wussten Sie schon ...

... dass Ford Heiter Ihnen für Ihren Altwagen² **9.500,- € Umweltbonus** zahlt und Sie sogar **5 Jahre Garantie* kostenlos** erhalten?“

(Herr Düvel, Gewerbespezialist)



Jetzt Testfahrt & Beratung vereinbaren, Telefon **0541 69202-19**

Umweltwochen bei Heiter

9.500,-²
UMWELTBONUS



FORD FOCUS TURNIER ECOLINE

UVP	€ 20.490,-¹
Heiter Umweltbonus	€ -9.500,-²
Bei uns ab	€ 10.990,-³

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.



Kraftstoffverbrauch (in l/100km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): 8,4 (innerorts), 4,7 (außerorts), 6,0 (kombiniert); CO₂-Emission: 139g/km (kombiniert), CO₂-Effizienzklasse: D.



Freude am Auto
Autohaus
HEITER



Autohaus Heiter GmbH · Hansastr. 33 · 49090 Osnabrück · Telefon 0541 692020
www.autohaus-heiter.de

*) inklusive 5 Jahre Garantie bis 50.000 Kilometer Laufleistung. 1) Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers inklusive Überführungskosten. 2) Bei Inzahlungnahme Ihres Altfahrzeugs mit Dieselmotor und Euro 0,1,2,3,4 bei gleichzeitigem Kauf eines Ford Focus Turnier. Der Gebrauchtwagen muss zum Zeitpunkt des Kaufvertrags mindestens 6 Monate ununterbrochen auf den Käufer (Halteridentität) zugelassen sein. Wir sorgen ggf. für die ordnungsgemäße Entsorgung Ihres Altwagens. Das Angebot gilt für Privatkunden und Gewerbekunden. 3) Unser Hauspreis inklusive Überführungskosten.